

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

8./9. Juli 2023 / Nr. 27

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Und plötzlich wurde Kyryll abgehängt



Im Collegium Orientale in Eichstätt sind zwei Drittel der Studenten Ukrainer. Rektor Oleksandr Petrynko spricht zum Jubiläum des Priesterseminars darüber, wie man dort mit dem Ukraine-Krieg umgeht. **Seite 28/29**

In Stein gemeißelte Glaubensgeschichte



In Dietkirch trägt der Eckstein des Gotteshauses eine Inschrift, die den Tag der Grundsteinlegung nennt. Beim Festgottesdienst zum 300. Jahrestag ging es um Grundpfeiler des Glaubens. **Seite 25**

Mit Beharrlichkeit auf steinigem Weg



Der Löwenzahn ist ein Beispiel für Kraft, die kleinste Ritzen und Asphalt durchbrechen kann. Leben kämpft und Leben siegt. Von der Natur lassen sich Ausdauer und Hoffen lernen. **Seite 39**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Endlich!“, werden viele erleichtert aufschneiden. Dabei gehen die Arbeiten gerade erst los: Das Ulrichs-Doppeljubiläum hat begonnen. Der Auftakt konnte sich sehen lassen (Seite 2/3).

Die vielen Helfer in und ums Ulrichs-Komitee haben ganze Arbeit geleistet. Bischof Bertram liefert mit internationalen Kontakten Rang und Namen. Am Hochfest des Heiligen sprach er von einem echten Grund zum Feiern – und fügte hinzu: „Ich übertreibe nicht, wenn ich sage: für ganz Europa.“

Nicht nur, dass der einstige Augsburger Bischof weit über sein Bistum hinaus wirkte. Letztlich verdanken auch die einst befeindeten Ungarn ihre Christianisierung dem mutigen Gegner, was von dort kommende Fest-Gäste unterstreichen.

Historische Bedeutung und Geschichte sind das Eine – die Gegenwart das Andere. Es wäre natürlich schön, wenn Ulrich Lust machen würde: darauf, Kirche und Glaube, derzeit von schlimmen Skandalen verschüttet, (wieder)zuentdecken. Nicht als Muss oder Zwang von außen, wie es vielleicht einst geschah, sondern aus dem schönsten aller möglichen Gründe: um sich und anderen etwas Gutes zu tun.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Lebendig wie ein Fisch

Einen großen Fisch bilden 430 kleine glänzende Messingfische. Das Attribut des heiligen Ulrich, ein uraltes christliches Symbol, zierte zum Ulrichs-Doppeljubiläum den Domvorplatz in Augsburg. Das Kita-Zentrum St. Simpert als Träger der katholischen Kindertagesstätten setzte mit Künstler Martin Knöferl (links neben dem Bischof) die Idee der Skulptur um. Jeder Fisch ist graviert mit dem Namen einer Kita-Einrichtung. Bischof Bertram Meier setzte nach einer kurzen Andacht mit Kindern und Kita-Mitarbeitern die letzten beiden Messingfische ein. **Seite 14**



Foto: Zoepf

BEEINDRUCKENDER JUBILÄUMS-AUFTAKT

Dem Patron nacheifern

Schrein des heiligen Ulrich mit internationalen Gästen festlich erhoben



▲ Begleitet von den Päpstlichen Zuaven wird der edle Schrein mit den Gebeinen des heiligen Ulrich ins Schiff der Basilika getragen. Fotos: Zoepf

Ein „großer Bahnhof“ für einen Heiligen: Im festlichen Rahmen wurde am Montag in der Basilika St. Ulrich und Afra der Schrein mit den Gebeinen des Bistumspatrons erhoben. Zum beeindruckenden Auftakt der Ulrichswoche und somit des großen Doppeljubiläums trugen zahlreiche Gläubige und hochrangige Ehrengäste bei, die Gastgeber Bischof Bertram Meier geladen hatte.

Zu ihnen gehörte Bischof Konrad Zdarsa, bis zu seiner Verabschiedung vor vier Jahren selbst Gastgeber bei

der Ulrichswoche. Der emeritierte Diözesanbischof war aus Dresden angereist und wurde mit großem Beifall empfangen.

Für weltkirchliches Flair sorgten der ukrainische Exarch Bohdan Dzyurakh und der ungarische Primas András Veres, die mit den Weihbischöfen Ulrich Boom, Franc Sustar, Josef Grünwald, Anton Losinger und Florian Wörner sowie hochrangigen Äbtissinnen und Äbten in die ehrwürdige Basilika einzogen.

Durch die Erziehung in St. Gallen und ein Intermezzo als Abt von Ottobeuren war Ulrich, dem das

Bischofsamt bis zum Tod 973 für 50 Jahre anvertraut war, stark benediktinisch geprägt.

Die päpstlichen Zuaven aus Leuk-Stadt im Schweizer Wallis trugen mit prächtigen historischen Uniformen, in denen sie die Prozession mit dem Reliquenschrein begleiteten, zur festlichen Stimmung bei. Die Lieder, die zu Ehren des großen Bischofs angestimmt wurden („Streiter in Not, Helfer bei Gott“), fanden kraftvollen Wiederhall. Ebenso gingen die Fürbitten und Gebete zu Herzen, in denen vielerlei Nöte angesprochen wurden – auch die, in denen derzeit die Kirche steckt.

Bischof Bertram betonte am Vorabend von Ulrichs Tod vor 1050 Jahren die Aktualität seines Amtsvorgängers. „Er hatte natürliche Autorität, weil er auf Christus hin durchsichtig war, weil er Christus in den Ärmsten und den Hilfsbedürftigen sah und mit ihnen Auge in Auge verkehrte.“ Das Motto des Doppeljubiläums – „Mit dem Ohr des Herzens“ hören – habe Ulrich vorgelebt. So möge, wünschte sich der Bischof, die Beschäftigung mit dem Patron „sensibel machen für einen respektvollen Umgang untereinander“. Und: „Eifern wir ihm nach! Das tut auch der Atmosphäre im Bistum gut.“

Gelungenes Hausfest

Mangel an guter Atmosphäre gab es beim anschließenden Hausfest im Seelsorgezentrum der Diözese nicht: Bei hervorragenden Speisen und leckeren Getränken bestand an einem lauen Sommerabend die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. *jm*



▲ Extra-Applaus gab es für Bischof Konrad Zdarsa (Mitte), den Amtsvorgänger von Bischof Bertram Meier (rechts).

WAS ERHOFFEN SIE SICH VOM GROSSEN JUBILÄUM? WAS BEDEUTET IHNEN ULRICH? UMFRAGE: J. MÜLLER, A. ZOEPF (Fotos)



Sarah Kraft (re.) und Hannes Beck, Ministranten in St. Ulrich und Afra

Der heilige Ulrich war der erste richtig heilig gesprochene Bischof. Er hat viele Wunder getan. Jetzt wird sein Jubiläum gefeiert. Allzu viel haben wir unter uns noch nicht über ihn gesprochen – aber wir wissen, dass jetzt gerade sein Schrein erhoben wurde. Am Montag wird er dann wieder runtergesetzt. Ministranten tun wir sehr gerne, das macht großen Spaß.



Roger Mathieu-Utenthal vom Päpstlichen Zuavenregiment in Leuk-Stadt, Schweiz

Also zum ersten Mal haben wir über Bischof

Meier vom heiligen Ulrich gehört, als wir ihn voriges Jahr bei uns in den Ferien trafen. Er hat erzählt, dass Ulrich in St. Gallen ausgebildet wurde. Als er auf das Jubiläum zu sprechen kam, habe ich gesagt: Da müssen wir als Päpstliche Zuaven ja fast dabei sein! Und hier sind wir. Dem heiligen Ulrich entspricht bei uns im Bistum Sitten der heilige Theodul als Patron.



Sandra-Maria Lernbecher und Katharina Weiß (re.), pastorale Mitarbeiterinnen

Frau Lernbecher: Ich wünsche mir wie der Bischof, dass das mehr wird als ein Event. Für mich als Mitarbeiterin in St. Ulrich und Afra wäre es schön, wenn viele Menschen vor dem Schrein des Heiligen mit ihm ins persönliche Gespräch kommen. Frau Weiß: Bei Ulrich denken die meisten an die Lechfeldschlacht. Dabei war er ganz stark in der Pastoral tätig und ist hinausgegangen, um das Evangelium zu den Menschen zu bringen.



Basilika-Pfarrer Christoph Hänslar

Es ist schön, dass durch das Jubiläum alles noch etwas größer ist als die normale

Ulrichswoche und in weltkirchliche Zusammenhänge eingebettet wird. Unser Herr Bischof war bereit, dafür die Leute einzuladen – die vielen Bischöfe und Ordensleute sind ein gutes Zeichen. Ich hoffe, dass das Jubiläum einen Auftrieb für das Leben im Bistum und in der Pfarrei gibt. Schon jetzt beobachten wir einen größeren Zuspruch durch Besuchergruppen.

AM 1050. TODESTAG

„Glauben be-glaubigen“

Bischof Bertram mahnt am Ulrichsfest zu verantwortlichem Umgang mit Macht

Mit einer festlichen Messe, umrahmt von Pauken und Trompeten, hat die Kirche von Augsburg in der Ulrichsbasilika das Fest ihres Bistumspatrons begangen. Das große Pontifikalamt zu Beginn dieser Ulrichswoche knüpfte an ein geschichtsträchtiges Datum an: Am 4. Juli 973, vor 1050 Jahren, ist der Heilige gestorben.

„Heute geht's los“, rief Bischof Bertram Meier in der Messe zu Beginn des Jubiläumsjahrs. Ulrichs „Geburtstag für den Himmel“ sei „ein Grund zum Feiern“. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Groß und Klein waren zur Mitfeier gekommen. Unter die Augsburger mischten sich Ordensleute und eine Gruppe von jungen Leuten aus der Partnerdiözese in Uganda.

Beim langen Einzugs, begleitet von Orgelspiel, folgten den Fahnen der Uniformierten aus der Schweiz und dem Altardienst elf Bischöfe. Bertram Meier freute sich besonders über den Gast aus Dresden, seinen Vorgänger Konrad Zdarsa: „Vor vier Jahren, auch am Ulrichstag bist du damals verabschiedet worden.“

Der Apostolische Nuntius, Erzbischof Nikola Eterović, der nicht anwesend sein konnte, hatte ein Grußwort geschickt. Darin ermutigte er, gemäß dem Motto des Jubiläums „mit dem Ohr des Herzens“ zu hören und so am „Apostolat des Oh-



▲ Bischof Bertram Meier segnet die Festgemeinde mit dem Ulrichskreuz.

res“ mitzuwirken, wie es sich Papst Franziskus wünsche.

Bischof Bertram umriss in seiner Predigt wichtige Stationen aus der Lebensgeschichte des heiligen Ulrich, der „als Friedensstifter in die Geschichte eingegangen“ sei. Seit Ulrichs Besuch in Saint Maurice im Wallis und durch die von ihm mitgebrachten Reliquien des heiligen Mauritius – einen Teil davon

überließ Ulrich auf dem Rückweg der Kirche in Rottenburg – gebe es eine „historisch-geistliche Verbindung“ mit jener Diözese. Als deren Vertreter war Kardinal Walter Kasper, einer der Konzelebranten, nach Augsburg gekommen. Dann erinnerte der Prediger mit Blick auf den Krieg in der Ukraine an die Notwendigkeit der Völkerverständigung und an Robert Schuman, „den

Promotor der deutsch-französischen Freundschaft“. Dieser sei „in seiner Lauterkeit und Versöhnlichkeit als Politiker und Staatsmann ein Vorbild für heute“. Man könne ihn „getrost in die Nähe des heiligen Ulrich stellen“.

Kein Ziel an sich

Auch auf Worte des Evangeliums bezog sich der Bischof: „Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein“ (Mt, 20,26). Macht dürfe für Christen nie ein Ziel an sich sein, erklärte er. „Den sozial verträglichen, lebensfördernden Umgang mit Macht“ müsse man mühsam erlernen. Und er erinnerte daran, dass Ulrich „in den Armen das Gesicht Jesu Christi selbst entdeckte“. Gemäß diesem Vorbild sollten Christen ihren „Glauben in der Tat be-glaubigen“, mahnte der Bischof.

Das führe auch zu der Frage, „welches Klima im Blick auf das menschliche Leben vom Anfang bis zum Ende“ herrsche. Die gesetzlichen Regelungen um den assistierten Suizid drohten im Bundestag aufgeweicht zu werden. Damit gerate die Gesellschaft auf eine schiefe Bahn. Am Ende der Predigt erschallte für einen Moment lang Applaus.

Bei der Kollekte wurde für einen Schulneubau in Uganda und für das Projekt „CariKom – digitale Teilhabe“ der Caritas gesammelt. *us*



▲ Um „mit gutem Gewissen Ulrich feiern“ zu können, begingen Bischof Bertram und rund 100 Gläubige einen Versöhnungsgottesdienst. Die eindrucksvolle Feier begann vor dem Bronzeportal des Doms. *Fotos: Zoepf*

Lampe Gottes nicht erloschen

Eindringlicher Versöhnungsgottesdienst zum Jubiläums-Auftakt

Während in der ganzen Diözese die Glocken erklangen, um das Ulrichsjahr einzuläuten, versammelte sich am Samstag abend zunächst vor und dann im Augsburger Dom der „harte Kern“ zu einem Versöhnungsgottesdienst.

Es war Bischof Bertram Meier, der diese Bezeichnung für die rund 100 Teilnehmer wählte, um ihnen für die intensive Mitfeier der Andacht zu danken. „Wir können nur mit gutem Gewissen Ulrich feiern, wenn wir auch ehrlich in die Vergangenheit schauen“, erinnerte der Oberhirte an die Versäumnisse jedes Einzelnen und der gesamten Kirche.

Wie beim jungen Propheten Samuel und dem verbitterten Priester Eli – die Schriftlesung aus dem alten Testament – sei auch heute „die Lampe Gottes noch nicht erloschen“. Es komme auf die Erkenntnis an, dass eine gute Zukunft nur mit Gott möglich ist und dieser weder schläft noch schweigt, aber „leise spricht“.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Domchor und der Schola der Domsingknaben unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann. *jm*

Hinweis

Ansprache und Predigten des Bischofs stehen unter www.katholische-sonntagszeitung.de

Kurz und wichtig



Jugendseelsorger

Christoph Tekaath (Foto: privat/DBK) wird neuer Leiter der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Der Diakon aus dem Bistum Magdeburg wechselt zum 1. Oktober nach Düsseldorf, wo die Arbeitsstelle angesiedelt ist, teilte die Bischofskonferenz in Bonn mit. In dem mitteldeutschen Bistum ist Tekaath (Jahrgang 1973) seit elf Jahren Diözesan-Jugendseelsorger. Zudem leitet er die Arbeitsstelle für Jugendpastoral und die Landesstelle Sachsen-Anhalt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie die Jugendbildungsstätte St. Michael in Naumburg.

Wechsel bei Misereor

Im Vorstand des katholischen Hilfswerks Misereor gibt es einen Wechsel. Nach mehr als 17 Jahren im Werk für Entwicklungszusammenarbeit geht Geschäftsführer Thomas Antkowiak (67) in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Annette Ptassek (55) an. Damit ist erstmals eine Frau als Geschäftsführerin Mitglied im Vorstand von Misereor. Ptassek ist studierte Slawistin, Politikwissenschaftlerin und Historikerin. Sie war zuvor unter anderem als Personalleiterin bei der Welthungerhilfe tätig.

Hymne auf Deutsch

Deutsche Weltjugendtagspilger haben nun offiziell ihre eigene Hymne. Die Übersetzung der internationalen Hymne aus dem Portugiesischen ist unter dem Titel „Wir eilen herbei“ auf der Internetseite des Weltjugendtags unter www.wjt.de/lissabon-2023#hymne abrufbar. „Die Hymne fasst all das zusammen, was der Weltjugendtag ist: jung, fröhlich und lebendig – und das alles mit Maria als Vorbild“, erklärte Jugendbischof Johannes Wübbe. Der 37. Weltjugendtag findet vom 1. bis 6. August in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon statt.

Patron der Malteser

Papst Franziskus hat einen seiner engsten Vertrauten und juristischen Ratgeber, den Jesuiten und ehemaligen Kirchenrechtsprofessor Kardinal Gianfranco Ghirlanda (80), zum Patron des Souveränen Malteser-Ritterordens ernannt. Er gilt als Vordenker und Architekt der Kurienreform unter Franziskus. Vor Ghirlanda war Kardinal Silvano Tomasi (82) der Beauftragte des Papstes beim Orden. Franziskus hatte ihn mit Wirkung vom 1. November 2020 abweichend vom üblichen Verfahren zum „Sonderdelegaten“ beim Malteserorden ernannt.

Keine Unfähigkeit

Mit Blick auf die Landratswahl in Sonneberg warnt der Direktor der Katholischen Akademie im Bistum Dresden-Meißen, Thomas Arnold, davor, die Wahlentscheidung von Menschen mit Demokratieunfähigkeit gleichzusetzen. „Sie wissen, dass sie mit einer Wahl politische Konstellationen verändern können. Es bleibt offen, ob sich viele von ihnen zu viel in zu kurzer Zeit von demokratischen Prozessen versprochen haben“, sagte er. In Sonneberg hat erstmals ein AfD-Politiker eine Landratswahl gewonnen.

Wieder Sommerpause

Papst Franziskus setzt Generalaudienzen im Juli aus

ROM (KNA) – Papst Franziskus hält im Monat Juli keine Generalaudienzen ab. Auch die erste Generalaudienz im August wird entfallen, teilte das Päpstliche Haus im Vatikan mit.

Der erste Generalaudienz-Termin nach der Sommerpause ist der 9. August. Auch 2022 hatte der Papst im Juli eine mehrwöchige Pause bei den Generalaudienzen eingelegt.

Die Generalaudienz am 28. Juni hat wie geplant stattgefunden. Am Mittwoch zuvor war die Veranstaltung ausgefallen, um „die postoperative Erholung des Heiligen Vaters abzusichern“, hieß es. Franziskus war am 7. Juni in der Gemelli-Klinik in Rom am Darm operiert und neun Tage später aus dem Krankenhaus entlassen worden. Wenige Stunden vor der OP hatte er die Generalaudienz im Vatikan noch abgehalten.

▶
Laut Mitgliederstatistik traten 2022 bundesweit 522 821 Menschen aus der katholischen Kirche aus.

Symbolfoto:
KNA



AUSTRITTSREKORD IN DER KIRCHE

Vertrauen zurückgewinnen

Bischöfe sind alarmiert, warnen aber vor Resignation

BONN (KNA) – Das zweite Jahr in Folge verzeichnet die katholische Kirche in Deutschland einen Rekord an Austritten. Über eine halbe Million Menschen kehrten der Kirche 2022 den Rücken. Dies geht aus der vorigen Woche von der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichten allgemeinen Kirchenstatistik hervor.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, bezeichnete die Zahlen als alarmierend. „Wir müssen weiter konsequent handeln, und die Menschen müssen erfahren, dass wir an ihrer Seite stehen und für sie da sind“, betonte der Limburger Bischof.

Zugleich warnte Bätzing vor Resignation. „Ja, die hohen Austrittszahlen schmerzen, und ich weiß, wie sehr sich Ehren- und Hauptamtliche in Pfarreien, Einrichtungen, Verbänden, Kitas, Schulen und der Caritas für andere einsetzen und wie wichtig ihnen die frohe Botschaft vom

liebenden Gott ist.“ Aus Sicht des Augsburger Bischofs Bertram Meier muss die Kirche nun verspieltes Vertrauen zurückerlangen. Hoffnungsvoll stimmten ihn jedoch die nach Corona wieder steigenden Zahlen der Gottesdienstbesucher, Taufen und Eheschließungen. Der Münsteraner Bischof Felix Genn verwies auf die Tausenden Menschen, die sich in Gemeinden, kirchlichen Kindergärten, Schulen und Pflegeeinrichtungen engagierten.

„Traurig, aber wenig überrascht“ äußerte sich die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp. Sie forderte eine Weiterführung des ins Stocken geratenen Reformprozesses Synodaler Weg.

Laut Mitgliederstatistik traten 2022 bundesweit 522 821 Menschen aus der katholischen Kirche aus – noch einmal deutlich mehr als im Vorjahr (359 338). Die Mitgliederzahl liegt nun bei noch rund 20,9 Millionen Katholiken.

Bischofskonferenz bedauert

EKD beendet Beteiligung an „Woche für das Leben“

HANNOVER/BONN (KNA) – Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat ihren Ausstieg aus der ökumenischen „Woche für das Leben“ bekräftigt. Die Kirche wolle sich ab 2024 in anderen Formaten für die Themen des Lebensschutzes einsetzen, sagte ein EKD-Sprecher.

„Die Themen rund um den Schutz des Lebens bleiben gesellschaftlich wie für die evangelische Kirche von höchster Bedeutung“, sagte der Sprecher weiter. Es sei wichtig, diese Fragen in zeitgemäßer Form anzugehen und christliche Positionen in die öffentliche Debatte einzubringen, wie es bislang in der „Woche für das Leben“ geschehen sei. „In den vergan-

gen Jahren hat sich jedoch immer mehr gezeigt, dass diese Wirkungen der ‚Woche für das Leben‘ nur noch sehr partiell und regional unterschiedlich gegeben sind.“

Der Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, erklärte dazu: „Wir sind traurig, dass eine der ältesten ökumenischen Initiativen in Deutschland, die sich seit fast 30 Jahren als wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung für den Wert und die Würde des menschlichen Lebens einsetzt, für die EKD keine Relevanz mehr hat.“ 1991 hatten die Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) die bundesweite Aktionswoche ins Leben gerufen, 1994 hatte sich die EKD angeschlossen.

Persönlichkeit auch ohne Thron

Herzog Franz von Bayern, Chef des Hauses Wittelsbach, wird 90 Jahre alt

MÜNCHEN (KNA) – Wäre Bayern noch ein Königreich, würde Herzog Franz von Bayern das Land seit 1996 regieren. Doch auch ohne Thron ist der Chef des Hauses Wittelsbach eine geschätzte Persönlichkeit. Am 14. Juli wird er 90 Jahre alt.

Notwendig sei eine Monarchie nicht, aber schöner wär's schon – davon war der Schriftsteller Georg Lohmeier (1926 bis 2015) überzeugt. Herzog Franz von Bayern kann solchem Denken nichts abgewinnen: „Für mich war es großartig, den stetigen Aufstieg des Landes über die letzten 70 Jahre hinweg zu begleiten, die politische Festigung der Demokratie zu erleben, die für mich sehr bald die einzig denkbare Staatsform war“, schreibt er in seinen im März erschienenen Erinnerungen „Zuschauer in der ersten Reihe“. Nun begeht Franz Bonaventura Adalbert Maria Prinz von Bayern, Chef des Hauses Wittelsbach, seinen 90. Geburtstag.

Einen Festakt wird es an seinem Ehrentag dieses Mal nicht geben, aber einen Dankgottesdienst, wie sein Neffe Ludwig von Bayern jüngst verriet. Mitte Mai wurde die kirchliche Hochzeit des 40-jährigen Adelsprosses mit Sophie-Alexandra Evekink zu einem öffentlichen Fest, das der Onkel mit ausrichtete.

Kunstkenner und Sammler

Das passt zu einem Mann, der in den bunten Blättern selten zu sehen ist. Eher im Feuilleton. Denn der Kenner zeitgenössischer Kunst ist ein leidenschaftlicher Sammler: Ihm ist es mit zu verdanken, dass 2002 in München die Pinakothek der Moderne eröffnete – und damit ein eigenes Haus für diese Gattung.

Unter dem Titel „Ungekämmte Bilder“ sind dort derzeit 50 Werke aus seinem Besitz zu sehen. „Vorausschauend wie nur wenige“ hatte er in den 1960er Jahren die spätere Bedeutung von Künstlern wie Gerhard Richter, Georg Baselitz, Imi Knoebel, Sigmar Polke oder Blinky Palermo erkannt.

Nicht immer zur Freude der Familie, wie im Buch nachzulesen ist. Als es ihm gelungen war, ein Bild mit breiten schwarzen Pinselstrichen von Pierre Soulages zu erwerben, habe sein Vater Albrecht Ministerpräsident Alfons Goppel gegenüber geklagt: „Jetzt ist mein Sohn ganz verrückt geworden. Jetzt



▲ Herzog Franz von Bayern ist ein klarer Verfechter der Demokratie. Foto: KNA

hat er ein Bild gekauft, das schaut aus, wie wenn sich ein betrunkenen Straßenkehrer die Stiefel drauf abgewischt hätte.“

Vor allem die Aufenthalte in New York prägten den Wittelsbacher und verschafften ihm Kontakte in die Kunstszene. Er sei mit „Faszination und Vergnügen“ durch diese Wassergeschwommen, „mitunter auch in Untiefen“, notiert er. In der „Factory“ von Andy Warhol plauderte der Adelige dereinst mit einer jungen Dame „mit großen schwarzen Augen“ über Joseph Beuys. Auf die Fra-

ge, was sie in die Stadt geführt habe, entgegnete diese, ein Konzert ihres Mannes. Der der Klassik verbundene Münchner hakte nach: „Ist er Pianist?“ Bei der Tischdame handelte es sich jedoch um Bianca Jagger, die damalige Frau des Rolling-Stones-Sängers Mick Jagger.

Offenheit und einen wachen Geist hat sich Herzog Franz bewahrt. Mit seinen Memoiren, die er mit der Historikerin Marita Krauss veröffentlichte, behielt er das Heft über die Geschichte seiner Familie in der Hand. Diese war von den

Nazis ins KZ Sachsenhausen deportiert worden. Als „Sonderhäftlinge“ wurden die Wittelsbacher geführt und später weiter nach Flossenbürg, Dachau und ins Hinterland von Reutte in Tirol verfrachtet, wo die Befreiung kam.

Geblichen ist ihm aus dieser Zeit ein besonderes Verhältnis zu Lebensmitteln. Rahm und Butter sehe er als Kostbarkeit. Noch heute widerstrebe es ihm, bei einem großen Essen Brot liegenzulassen, das er nicht aufgegessen habe: „Ich nehme es mit.“

Sich sozial zu engagieren, ist für das Haus Wittelsbach Ehrensache. Sei es für die Ukraine, für Roma-Projekte in Rumänien oder Albanien. Mit seinem Neffen Ludwig rückte zunehmend die Hilfe zur Selbsthilfe in afrikanischen Ländern in den Fokus.

Der Kirche verbunden

Auch der katholischen Kirche ist Herzog Franz sehr verbunden; jahrelang engagierte er sich unter anderem in den Gremien der Katholischen Akademie in Bayern. Den Münchner Kardinal Reinhard Marx schätzte er „außerordentlich“, notiert er, und nehme ihn als einen „Hoffnungsträger für die Kirche“ wahr.

Wie sieht ein bald 90-jähriger die Zukunft? Sie könne gelingen, schreibt er, „wenn wir Solidarität wieder zu einem zentralen Leitbegriff unserer Gesellschaft machen. Darauf setzte ich meine Hoffnung.“

Barbara Just

Info

Herzog Franz zu kirchlichen Themen

- Über den verstorbenen Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI.: „Sein Rücktritt kam ganz unerwartet. Ich finde, es war großartig von ihm, so einen Schritt zu tun, den seit Menschengedenken niemand mehr gewagt hatte.“

- Über die Idee der Vielfalt in der katholischen Kirche: „Jetzt entsteht die Idee der Vielfalt in der Kirche, das heißt, dass durchaus in Europa oder in Deutschland ein Weg beschritten werden kann, der für andere Weltteile vielleicht nicht geeignet ist, und dass dort wiederum andere Wege beschritten werden können, die für uns nicht geeignet sind. Dabei muss natürlich als Kern der christliche Glaube im

ganzen unantastbar bleiben – dann bleibt sie die eine Kirche. Wenn sich das durchsetzt, haben wir große Hoffnungen, Lösungen für strittige Fragen weiterentwickeln zu können, die dann nicht daran scheitern, dass sie in anderen Erdteilen und in ganz anderen Kulturen nicht vermittelbar sind. (...) Diese Möglichkeit der Vielfalt ist für mich der Schlüssel zu einer Weiterentwicklung der Kirche.“

- Über den synodalen Prozess in der katholischen Kirche: „Das ist ein höchst spannender Prozess, und ich glaube, ein welthistorischer Wendepunkt der Kirchengeschichte. Ich hoffe sehr, dass das ohne Spaltung geschieht.“

- Über die Ökumene im Lutherjahr 2017: „Es war ausgesprochen wichtig für die Ökumene in Bayern, dass ein Kardinal Reinhard Marx und ein Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm ein ganzes Jahr lang zusammen unterwegs waren – zusammen nach Israel reisten, überall zusammen auftraten. Der einzige Punkt, an dem sie nicht gemeinsam handeln konnten, und das finde ich persönlich sehr bedauerlich, war das Abendmahl. Das gab es in der Geschichte vorher noch nie, dass der Erzbischof und der Landesbischof wie Geschwister auftraten. Nicht nur bei einer Gelegenheit, sondern ein ganzes Jahr lang, im In- und Ausland.“

KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.



SPENDENRÜCKGANG

Weniger Geld für den Peterspfennig

ROM (KNA) – Die Spenden für die karitativen Aufgaben des Papstes – der sogenannte Peterspfennig – sind weltweit zurückgegangen. Die Einnahmen lagen im vergangenen Jahr bei 43,5 Millionen Euro, teilte das vatikanische Presseamt mit. Das waren rund sieben Prozent weniger als 2021 (46,9 Millionen Euro). Vor der Corona-Pandemie lag das Spendenniveau bei 54 Millionen Euro und damit um 10,5 Millionen Euro über dem Wert von 2022.

Die Einnahmen für den gesamten Peterspfennig-Fonds beliefen sich vergangenes Jahr auf 107 Millionen Euro. Neben den Spenden, die unter anderem aus einer bestimmten Kollekte stammen, die es einmal im Jahr in den Kirchen gibt, flossen Mittel vor allem durch Immobilienverkäufe in den Topf.

Die meisten Spenden für den Peterspfennig kommen mit Blick auf die Diözesen weiterhin aus den USA (elf Millionen Euro), gefolgt von Südkorea (3,5 Millionen), Italien (2,9 Millionen), Brasilien (1,5 Millionen) und Deutschland (1,3 Millionen). Von Stiftungen aus aller Welt erhielt der Vatikan 12,6 Millionen Euro.

Mehr Transparenz angestrebt

Vatikan startet weltweite Umfrage zu Anti-Missbrauchs-Leitlinien

ROM – Die Päpstliche Kommission für den Schutz von Minderjährigen hat eine weltweite Online-Umfrage gestartet. Dabei soll es um die aktualisierten Leitlinien gehen, durch welche die Bemühungen zur Schaffung eines sicheren Umfelds für Kinder und gefährdete Personen in der gesamten Kirche verstärkt werden sollen.

Die jüngste Vollversammlung der vatikanischen Kinderschutz-Kommission war emotionsreich. Nach dem Weggang von Pater Hans Zollner – Mitbegründer und ab 2015 Leiter des „Centre for Child Protection“ (CCP) in München, dessen Sitz im gleichen Jahr an die Universität Gregoriana in Rom verlegt wurde – schien die Kommission an „Arbeitschwung“ verloren zu haben. Nun

haben die Mitglieder und Experten deshalb beschlossen, die bisherigen Leitlinien zu aktualisieren. Der neue Text dient als „Modell zur Definition der Schutzstandards“. Ziel sei, diese Leitlinien in jeder Ortskirche auf der Welt umzusetzen, damit alle in Bezug auf die Prävention und Aufarbeitung von Missbrauch und sexuellen Übergriffen an einem Strang ziehen.

Aufarbeitung verbessern

Der Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Missbrauchs-betroffenen und dem angemessenen Umgang mit der Aufarbeitung. Die überarbeiteten Leitlinien gehen allen Bischofskonferenzen und den Leitern von Ordenskongregationen und Gesellschaften des apostolischen Lebens zu. Außerdem lädt die Kommission alle Interessierten zur Teilnahme an einer Online-Umfrage auf ihrer Internetseite ein. Diese ist in vier Sprachen verfügbar: Englisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Die öffentlich geäußerte Kritik Pater Zollners hatte im Vorfeld für Schlagzeilen gesorgt. Der deutsche Jesuit kritisierte die Arbeit der Kommission, insbesondere deren mangelhafte Verantwortungsübernahme und Transparenz. So seien etwa die Auswahlkriterien für die Kommissionsmitglieder sowie deren genaue Rollen und Aufgaben unklar. Außerdem seien die finanziellen Rechenschaftspflichten des Gremiums unzureichend, hatte Zollner beklagt. Mit diesen und weiteren Kritikpunkten begründete er sein Ausscheiden.

Die Kinderschutz-Kommission will nun genau diese Bereiche angehen und erhofft sich dabei anhand des Online-Fragebogens die Hilfe aller Gläubigen. Dass sich je-

der beteiligen kann, begründet die Kommission mit einem Zitat von Papst Franziskus: „Diese Pflicht der Sorge und des Schutzes obliegt der ganzen Kirche, also allen Gläubigen“, heißt es in dem Papstschreiben „Come una Madre Amorevole“ von 2016.

Die Antworten sollen geprüft, zusammengestellt und in die endgültigen Leitlinien eingearbeitet werden. Die Kommission will den neuen Text Ende 2023 bewerten und genehmigen. Die endgültige Fassung wird an alle Ortskirchen der Welt verteilt „mit der Bitte, ihre aktuellen Schutzrichtlinien zu aktualisieren und sie der Kommission zur Überprüfung vorzulegen“.

Fonds für Ärmere

Um den Ungleichheiten in den ärmsten Ländern entgegenzuwirken, in denen die Opfer „im Stillen leiden“, weil sie keine Mittel haben, um Anzeige zu erstatten, wurde ein Fonds eingerichtet, der aus Beiträgen der Bischofskonferenzen besteht. Ziel ist es, den Aufbau von Kapazitäten zu unterstützen, um den Opfern, ihren Familien und Gemeinschaften einen besseren Zugang zur Hilfe zu ermöglichen. Das Pilotprogramm wurde mit der Kirche in Ruanda vereinbart.

„Der Heilige Vater erwartet viel von uns, und wir sind alle verpflichtet, die Erwartungen zu erfüllen“, sagte der Vorsitzende der Kinderschutz-Kommission, der Bostoner Kardinal Sean Patrick O'Malley. Diese Entwicklungen seien „ein bedeutender Wandel“ hin zu einer wirksameren Kommissionsarbeit.

In der Plenarsitzung wurden einige Arbeitsweisen angepasst, um die verschiedenen Rollen zu klären und ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung zu schaffen, sagte der Kardinal: „Wir haben Vertrauen in den Plan, den wir aufgestellt haben, und in die Menschen, die mit uns zusammenarbeiten.“



Kardinal Sean Patrick O'Malley, Vorsitzender der Kinderschutz-Kommission.

Foto: KNA

Mario Galgano

DIE WELT



EIN KARDINAL SUCHT WEGE ZUM FRIEDEN

„Fruchtbares Treffen“ mit Kyrill

Sondergesandter des Papstes Matteo Zuppi beendet seinen Russland-Besuch

ROM/MOSKAU (KNA) – Er ist weiter gekommen, als viele im Vorfeld geglaubt haben. Doch ganz bis ins Zentrum der Macht hat es der Friedensgesandte des Papstes für den Ukraine-Krieg, Kardinal Matteo Zuppi, dann doch nicht geschafft. Ein Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin blieb während der dreitägigen Russland-Reise des Erzbischofs von Bologna aus.

Der Präsident der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, hatte Zuppi bei dessen Besuch in Kiew vor einem Monat empfangen – und das, obwohl in der Nacht zuvor die Zerstörung des Kachowka-Staudamms eine Flutkatastrophe im Land ausgelöst hatte.

Obgleich er weder Putin noch Außenminister Sergej Lawrow sprach: Zuppi konnte in Moskau die Hilfe des Vatikans für einen Austausch von Kriegsgefangenen mit der Ukraine anbieten und andere humanitäre Initiativen erörtern. Mit dem außenpolitischen Berater des russischen Präsidenten, Juri Uschakow, sprach er unter anderem über Kriegsgefangene.

Bemühen um Harmonie

Zudem traf er einen weiteren wichtigen Putin-Verbündeten: den russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I., der in der Vergangenheit wiederholt zur Unterstützung der russischen Invasion in der Ukraine aufgerufen hatte. Ob die Begegnung mit Kyrill stattfinden würde, war lange ungewiss. Nach Kriegsbeginn hatte sich die Stimmung zwischen Franziskus und dem Moskauer Patriarchen deutlich abgekühlt. Zuletzt sendeten aber beide Zeichen der Annäherung. Entsprechend bemühten sich Zuppi und Kyrill um eine harmonische Atmosphäre.



▲ Empfang der vatikanischen Delegation in Moskau: Patriarch Kyrill I. (Vierter von links) sprach mit dem Papstgesandten Kardinal Matteo Zuppi (rechts daneben) über den Ukraine-Krieg. In der nun angeheizten Situation brauche es noch mehr und nicht weniger Kommunikation, betonte der Kardinal. Foto: KNA

Das Patriarchat veröffentlichte vorige Woche ein Video, das die beiden an einem Tisch im Gespräch mit Dolmetschern und weiteren Teilnehmern zeigt. Wenn das Risiko für einen Konflikt großen Ausmaßes besteht, sei es wichtig, dass sich alle Kräfte vereinen, die sich von diesen Entwicklungen abheben wollen, sagte Kyrill. Katholische und russisch-orthodoxe Kirche hätten Erfahrung in der Zusammenarbeit. „Während des Kalten Kriegs gab es einen Dialog“, sagte Zuppi. In der nun angeheizten Situation brauche es noch mehr, nicht weniger Kommunikation.

Humanitäre Initiativen, die eine friedliche Lösung des Konflikts ermöglichen können, standen laut dem Heiligen Stuhl im Zentrum des „fruchtbaren Treffens“ zwischen Zuppi und Kyrill. Auch bei den weiteren Begegnungen des Kardinals sei es um humanitäre Themen gegangen, etwa im Gespräch mit Pu-

tins Kinderrechtsbeauftragter Maria Lwowa-Belowa. Gegen die Politikerin liegt ein Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs wegen der Verschleppung ukrainischer Kinder nach Russland vor.

Selenskyj hatte den Papst darum gebeten, sich für die Rückkehr der mutmaßlich mehr als 19000 aus der Ukraine entführten Kinder einzusetzen. Ob und in welcher Weise Zuppi nun mit Lwowa-Belowa über das Thema gesprochen hat, ist nicht klar. Der Vatikan veröffentlichte nur die groben Linien des Treffens. Demnach ging es um humanitäre Aspekte und die Notwendigkeit für Frieden.

Ebensowenig hatte der Vatikan die Liste der Gesprächspartner vor Zuppis Abreise nach Moskau veröffentlicht. Das erinnert an den Ukraine-Besuch. Dass der Kardinal in Kiew am Ende Selenskyj traf, war eine Überraschung. Erst im Mai hatte der ukrainische Präsident

nach einer Begegnung mit Franziskus im Vatikan ein Vermittlungsangebot des Papstes ausgeschlagen. „Mit Putin kann man nicht verhandeln“, sagte Selenskyj damals. Stattdessen bat er den Papst, sich für einen Abzug der russischen Armee aus der Ukraine und die Bestrafung aller Kriegsverbrecher starkzumachen.

Kleine Schritte als Ziel

Ob Zuppis Mission zum Frieden führen wird oder zumindest ein Baustein auf dem Weg dahin sein kann, muss sich zeigen. Der russische Bischof Clemens Pickel erinnerte vorige Woche in seinem Blog daran, dass „kleine Schritte, keine großen Entwürfe“ das Ziel des Gesandten gewesen seien. Nach dessen Rückkehr in den Vatikan ist die Friedensmission des Papstes also noch nicht zu Ende.

Oliver Hinz/Anita Hirschbeck

Aus meiner Sicht ...



Anton Losinger ist Weihbischof in Augsburg. Er war viele Jahre Mitglied des Deutschen Ethikrats.

Anton Losinger

Wir schaffen Monster

Kürzlich ist bekanntgeworden, dass ein Forschungsteam um die im englischen Cambridge arbeitende Entwicklungsbiologin Magdalena Zernicka-Goetz nach eigenen Angaben mithilfe von Stammzellen synthetische menschliche Embryonen hergestellt hat. Eine offizielle wissenschaftliche Publikation gibt es noch nicht. Den Berichten zufolge haben die derart gewonnenen Embryonen weder ein schlagendes Herz noch die Anfänge eines Gehirns. Sie enthielten aber Zellen, aus denen sich normalerweise die Plazenta, der Dottersack, Vorläuferzellen der Keimzellen und der Embryo selbst bilden würden, heißt es.

Durch diese Nachricht ist das deutsche Embryonenschutzgesetz erneut in die Diskus-

sion geraten. Es verbietet bisher Experimente an menschlichen Embryonen. Die rechtliche Einordnung von synthetischen Embryonen ist bisher allerdings unklar.

Ich sehe diese Berichte über die Herstellung synthetischer menschlicher Embryonen äußerst kritisch. Diese technische Neuerung in der Stammzellforschung widerspricht zutiefst dem Menschenbild des deutschen Embryonenschutzgesetzes. Auch synthetisch gewonnene Embryonen sind „embryonale Menschen“! Es ist aber falsch, den Menschen immer stärker von natürlichen Zeugungsprozessen abzukoppeln. Dadurch erhalten ökonomische Verwertungsinteressen und Nützlichkeitsabwägungen zu großes Gewicht, und

Fragen der Optimierung tun sich auf. Am Ende entscheiden künftig Menschen darüber, über welche Qualitäten ein Mensch verfügen muss, um als Mensch zu gelten! Ähnliches geschieht ja bereits bei der Präimplantationsdiagnostik (PID), wenn ein durch künstliche Befruchtung erzeugter Embryo auf genetische Veränderungen wie das Down-Syndrom untersucht und gegebenenfalls „verworfen“, also getötet wird.

Was ein Mensch ist, darf nicht aus dem sozialen Zusammenhang von Vater und Mutter, Familie und Gesellschaft gerissen werden. Ein Mensch ist ein Mensch und kein seelenloses Forschungsobjekt. Wo wir das vernachlässigen, schaffen wir Monster.



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Das Kreuz als heilsames Ärgernis

In schöner Regelmäßigkeit erhitzen Debatten über das Kreuz im öffentlichen Raum die Gemüter. Die einen sehen darin einen Angriff auf die religiös und weltanschaulich offene Gesellschaft. Demgegenüber wittern andere schnell den Untergang des Abendlandes.

Jüngstes Beispiel: Die angebliche Forderung des Italienischen Alpenverbands Club Alpino Italiano (CAI), bestehende Gipfelkreuze aus Respekt vor anderen Kulturen zu entfernen. Beinahe reflexhaft kam der Aufschrei aus Teilen von italienischer Politik und Gesellschaft: „Wir lassen uns unser religiöses und kulturelles Brauchtum nicht nehmen“, lautete zum Beispiel die Reaktion eines Kulturbeauftragten aus Südtirol. Umgehend sah sich der CAI

zur Klarstellung veranlasst: Selbstverständlich sollten bestehende Gipfelkreuze weiterhin gepflegt werden; es sei lediglich die Frage diskutiert worden, neue Kreuze aufzustellen.

Viele Christen in Europa irritiert und schmerzt es, wenn sichtbare Spuren christlicher Identität in einer zunehmend säkularen Gesellschaft heute in Frage gestellt werden. Zugleich könnte das aber heilsam sein. Denn damit sind Christen auch herausgefordert, sich neu über diese Identität klarzuwerden und das Kreuz als zentrales Symbol des Christentums besser zu verstehen.

Für Christen sollte dieses Zeichen immer mehr sein als lieb gewordene Deko oder folkloristisches Beiwerk, das man in der Kultur-

landschaft eben nicht missen will. Das Kreuz war und ist ein unbequemes Zeichen. Vom Ärgernis des Kreuzes schreibt bereits Paulus im Korintherbrief. Der Gekreuzigte steht in seiner vollkommenen Lebenshingabe per se quer zum Versprechen sämtlicher Zeitalter, dass diese Welt dem Menschen alles sein kann.

In diesem Sinne ist das Kreuz aber auch im öffentlichen Raum säkularer Gesellschaften unverzichtbar. Denn es stellt den Allmachtsanspruch des Menschen infrage und öffnet den Blick für das Unverfügbare, ja Heilige. Wo diese Ehrfurcht vor dem Größeren schwindet, geht in einer Gesellschaft über kurz oder lang auch sonst Wesentliches zugrunde – nicht zuletzt die heute so viel beschworene Toleranz.



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Kein Recht auf Kindstötung

Die vom Statistischen Bundesamt bereits zum fünften Mal in Folge bekannt gegebene Zunahme der behördlich gemeldeten vorgeburtlichen Kindstötungen ist erschreckend. Waren schon im ersten Quartal 2022 im Vergleich zum Vorjahr die Zahlen um 4,8 Prozent gestiegen, sind es nun noch einmal 6,8 Prozent mehr Abtreibungen. Die Behauptungen, es gäbe in Deutschland nicht genügend Abtreibungsärzte und diese seien zudem ebenso „stigmatisiert“ wie die Frauen, die eine Abtreibung durchführen lassen, werden abermals auf traurige Weise von diesen Zahlen widerlegt.

Allen Mahnungen und Forderungen zum Trotz liegen nach wie vor keine aussagekräftigen Daten vor, die die Gründe für diesen

Anstieg erklären könnten. Möglicherweise ist das politische Handeln die Ursache. Mit Einrichtung einer außerparlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Möglichkeit, vorgeburtliche Kindstötungen außerhalb des Strafrechts zu regeln, nimmt das Vorhaben der Ampelkoalition, Abtreibungen vollständig zu legalisieren, Fahrt auf. Ein Kind im Mutterleib wäre dann der einzige Mensch, dessen Tötung nicht gesetzeswidrig ist.

Der Versuch, die vorgeburtliche Kindstötung derart zu verharmlosen, geht einher mit den Bestrebungen der Grünen und Linken, all jene zu kriminalisieren, die sich der Abtreibungstragödie entgegenstellen. Nichts anderes sind die politischen Bemühungen

im hessischen und bayerischen Landtag, Mahnwachen vor Abtreibungseinrichtungen zu verbieten. Die entsprechenden Gesetzesvorhaben sind zum Scheitern verurteilt – das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat solche Mahnwachen für rechtmäßig erklärt.

Die Politiker dieser Lager wollen den Eindruck erwecken, nicht das Recht auf Leben sei ein schützenswertes Menschenrecht, sondern das Recht auf vorgeburtliche Tötung des eigenen Kindes. Wenn der Schutz des ungeborenen Lebens, zu dem die Verfassung den Gesetzgeber verpflichtet, kein bloßes Lippenbekenntnis bleiben soll, kann es kein „Weiter so“ der Regierungsverantwortlichen geben – und schon gar keine weitere Aufweichung des Lebensschutzes.

Leserbriefe



▲ Franziskus holt die Sonne hervor: Der Pontifex hat sich nicht zuletzt durch seine Enzyklika „Laudato si“ einen Namen als Umweltschutz-Papst gemacht. Auch der Umweltbeauftragte des Bistums Augsburg betont: Klimaschutz ist nötig. Foto: KNA

Müssen dringend handeln

Zu „Überzogener Umweltschutz“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 24:

Bei allem Respekt vor der Meinungsfreiheit: Ich bin entsetzt darüber, wie Gloria von Thurn und Taxis in ihrem Kommentar die Faktenlage verzerrt. Was Wissenschaftler weltweit zur Klimakrise und deren Folgen zusammengetragen haben, ist geradezu erdrückend. Wir müssen dringend handeln! Menschen im Ahrtal oder auch in den Alpen, die gerade Angst vor regelrecht „zerbröselnden“ Bergen haben, werden die Argumentation der Fürstin nur als zynisch empfinden.

Auch viele Landwirte, mit denen ich in Kontakt bin, machen sich angesichts der Klimakrise große Sorge um die Zukunft. Ihre Felder und damit die Grundlage ihrer Existenz trocknen aus. Wie kann die Fürstin all das in Abrede stellen? Vielleicht sollte sie sich an König Charles III. ein Beispiel nehmen, der die Bedeutung des Umweltschutzes längst erkannt hat?

Ich bin unserem Augsburger Bischof Bertram Meier sehr dankbar für sein wegweisendes Hirtenwort zur christ-

lichen Schöpfungsverantwortung. Er hat noch vor kurzem mit Blick auf die von der Klimakrise betroffenen Menschen in der Einen Welt sogar betont: „Das Tempo ist viel zu langsam.“

Der Fürstin sei empfohlen, sich doch etwas genauer mit den dramatischen Fakten der Klimakrise zu befassen. Wie wäre es da zum Beispiel mit dem Film „The Letter“? Er ist im vergangenen Jahr am 4. Oktober, dem Fest des heiligen Franziskus von Assisi, im Vatikan vorgestellt worden. Es gibt ihn auf YouTube sogar kostenlos: „The Letter. A message for our Earth.“

Dr. Karl-Georg Michel,
Umweltbeauftragter
des Bistums Augsburg,
86150 Augsburg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Vereins-Atmosphäre

Zur Leserumfrage in Nr. 22 bzw. im Internet:

Mein Interesse am Fußball ist in der Zeit vor über 50 Jahren in Babenhäusen/Schwaben begründet, als ich mehrere Jahre bei Heimspielen freiwilligen Sanitätsdienst leistete. Wenn alle so gut spielen wie der Tabellenerste, kann dennoch nur einer Meister werden! Eine tragende Säule des Team-Erfolgs ist die Atmosphäre im Verein. Davon war zuletzt bei den Bayern-Verantwortlichen wenig zu erkennen.

Albert Groß, 70597 Stuttgart



▲ Nicht allzu viel Teamgeist hat der Leserbriefschreiber zuletzt beim FC Bayern entdeckt (Symbolbild). Foto: KNA

Das Grundgesetz ignoriert

Zu „Paragraf 218 muss bleiben“ (Aus meiner Sicht) in Nr. 24:

Die Autorin ist Bundesvorsitzende der „Aktion Lebensrecht für Alle“ und konstatiert, dass ein Kernanliegen der Ampel-Koalition, nämlich die Abschaffung des Paragraphen 218, wohl nicht zustande kommen werde. Eine Mehrheit der Wählerschaft wolle keine Änderung. Sie zählt dann die einzelnen Parteien und ihre Einstellungen zum Paragraphen 218 auf und kommt zum Schluss, die politische Klasse sei von der Stimmung im Volk weit entfernt.

Frau Kaminski verschweigt bei der Aufzählung eine nicht unbedeutende Partei, die in Bund und Län-

dern in fast allen Parlamenten sitzt. Hätte sich Frau Kaminski mit dem Programm dieser Partei beschäftigt, hätte sie erfahren, dass diese Partei klar für die traditionelle Familie und gegen Abtreibung ist. Aber mit dieser „Schmuddelpartei“ will die „Aktion Lebensrecht für Alle“ offensichtlich nichts zu tun haben. Irgendwie gibt das zu denken und relativiert den Kommentar doch erheblich.

Georg Brem, 86368 Gersthofen

Es ist offensichtlich, dass in der veröffentlichten Meinung die Abtreibungsbefürworter eine große, sehr oft billigende Resonanz erfahren und dass diese selbst sich ungeniert und mit großer Vehemenz für die Abtreibung einsetzen, obwohl jede Abtreibung ein Bruch des Grundgesetzes ist. Die Abtreibung raubt einem Menschen sein Leben, das durch das Grundgesetz garantiert ist. Haben die Befürworter der Abtreibung bereits solch eine Macht, dass sie das Grundgesetz ungestraft ignorieren können?

Wenn essenzielle Grundrechte für einen Teil der Menschen aufgegeben werden, dann ist immer weniger das Wohl des Menschen Richtschnur für das Handeln unseres Staates. Und immer mehr bestimmt Willkür, was in unserem Staat geschieht. Damit sind wir immer weniger eine freiheitliche Gesellschaft und wir nähern uns dem an, was Benedikt XVI. in seiner Rede im Deutschen Bundestag sagte, als er den heiligen Augustinus zitierte: „Nimm das Recht weg – was ist dann ein Staat noch anderes als eine große Räuberbande?“



▲ Eine Lebensschützerin hält bei einer Kundgebung einen Fötus aus Kunststoff in Händen. Foto: KNA

Josef Grandy, 86508 Rehling

Frohe Botschaft

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Sach 9,9–10

So spricht der Herr: Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Éfraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Zweite Lesung

Röm 8,9.11–13

Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt. Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder und Schwestern, so dass wir nach dem Fleisch leben müssten. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.

Evangelium

Mt 11,25–30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

►
Mühselig und beladen – wie diese Frau auf der Terracotta „Le Fardeau – Die Last“ von Honoré Daumier, um 1850, The Walters Art Museum, Baltimore.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Mit dem Ohr des Herzens

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Aufmerksam zu- und richtig hinhören zu können, ist gar nicht so leicht. Es gibt Hörprobleme, gegen die auch ein exzellenter Ohrenarzt und die besten Hörakustiker nichts ausrichten können. Warum? Weil das Herz verschlossen ist.

Jesus fordert: „Wer Ohren hat, der höre“ (Mt 11,15), und er meint damit die Öffnung des Herzens für ihn und seine Botschaft. Gleichzeitig muss er zur Kenntnis nehmen, dass sein intensives Wirken in den galiläischen Städten nicht zur erhofften Umkehr der Leute geführt hat (vgl. Mt 11,20 ff.). Vor diesem

Hintergrund fällt er allerdings nicht in Resignation. Vielmehr dankt er im Evangelium dieses Sonntags dem Vater im Himmel. Denn er weiß: Sein Reich wird sich trotz dieses Misserfolgs durchsetzen, und zwar nicht nur in Israel, sondern überall auf der Welt. Gott hat andere Wege. Er kann all das den Weisen und Klugen verbergen und es den Unmündigen offenbaren.

Eigentlich sollten doch Weisheit und Klugheit die Frucht hörbereiter Herzen sein. Die Erfahrung zeigt aber, dass es auch umgekehrt ist: Besserwisserei, Stolz und intellektuelle Voreingenommenheit können für die gläubige Öffnung des Herzens ein großes Hindernis darstellen. Jesus gibt den Rat: „Werdet wie die Kinder!“ (Mt 18,3). Will heißen: Lasst euch von Gott etwas

sagen, hört demütig auf das, was er will, und vertraut ihm wie kleine Kinder ihren Eltern! Er sagt es und geht mit gutem Beispiel voran. „Ja, Vater, so hat es dir gefallen“, betet er und bringt damit zum Ausdruck, dass er in den Plan Gottes einwilligt und sich ihm demütig unterwirft.

Der Scherbenhaufen des Sündenfalls am Anfang der Geschichte, als der Mensch ungehorsam wurde und sich anmaßte, sein zu wollen wie Gott, wird aufgearbeitet und wieder gutgemacht durch Jesu gehorsames „Ja, Vater“. Und diese Grundhaltung des Gehorsams setzt sich fort und findet seine erlösende Vollendung in seinem Opfertod am Kreuz.

„Mit dem Ohr des Herzens“ – so ist das Ulrichsjubiläumjahr überschrieben, in das unser Bistum mit dem Hochfest des heiligen Ulrich

eingetreten ist. Warum dieses Motto? Weil unser Bistumspatron einer war, der gut zu- und hinhören konnte. Die Stimme Gottes und die Notrufe der Bedürftigen fanden bei Bischof Ulrich nicht nur Gehör, sie gingen ihm auch zu Herzen. Mit dem Herzen ist natürlich weniger das Organ, sondern die geistige Mitte des Menschen gemeint, also der Sitz des Denkens, des Wollens, des Gemüts und des Gewissens.

Ulrich war ganz Ohr, aufmerksam und gehorsam, so dass sein Wesen von der Liebe zu Gott und den Mitmenschen durch und durch geprägt war. „Lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele“, sagt Jesus. Am heiligen Ulrich kann man ablesen, was geschieht, wenn ein Mensch diesem Rat folgt.



Gebet der Woche

Verleih mir, gütiger und heiliger Vater, in deiner Huld:
 einen Verstand, der dich versteht,
 einen Sinn, der dich wahrnimmt,
 einen Eifer, der dich sucht,
 ein Herz, das dich liebt,
 ein Tun, das dich verherrlicht,
 eine Geduld, die auf dich harret.
 Gib mir deine heilige Gegenwart,
 einen guten Tod
 und eine glückliche Auferstehung
 im Ewigen Leben.
 Amen.

*Gebet des heiligen Mönchsvaters Benedikt († um 560),
 dessen Gedenktag am 11. Juli gefeiert wird*

Glaube im Alltag

von Schwester Carmen Tatschmurat OSB



Es gibt eine Frau, mit der ich mich etwa alle sechs Wochen treffe, und das schon seit mindestens zehn Jahren. Viel ist in unserem Leben geschehen in dieser Zeit. Die Suche nach einem Pflegeplatz für meine Tante, danach auch für ihre Tante, darauf folgend jahrelange regelmäßige Besuche im Heim. Das Nachlassen der Kräfte der Eltern und deren Sterben. Aber auch: der neue Schwiegersohn, der von den Philippinen kommt, die Geburt der Enkelkinder, deren Einschulung. Das Ende der Berufstätigkeit des Ehemannes, verbunden mit Fragen nach Neuorientierung und dem Sinn des Lebens. Vor allem unsere alten, kranken und pflegebedürftigen Schwestern hat sie oft bis zum Tod begleitet – in ihrem Beruf als Fußpflegerin.

In Berufen wie diesem bekommt man viel mit von dem, was die Menschen umtreibt. Auch Friseure und Physiotherapeutinnen gehören dazu. Der geschützte Rahmen der Behandlung ist hilfreich. Die Weltlage wird besprochen, zur Auflockerung werden Kochrezepte oder Lektürevorschläge ausgetauscht. Eine Rundum-Lebensberatung also. Und ich spüre sehr viel Empathie und Erfahrung. Gerne hört sie zu und fragt klug nach. Das Ganze beruht auch auf Gegenseitigkeit: dann nämlich, wenn auch ich offen dafür bin, was der Frau mir gegenüber gerade schwer auf der Seele liegt.

Dieses Sich-Anvertrauen gelingt deshalb, weil die Schwelle, etwas „loszuwerden“, extrem niedrig ist. Es geht vordergründig um etwas

ganz
 Prakti-
 sches, um
 die Fuß-
 pflege

oder einen neuen Haarschnitt beim Friseur oder die verspannten Schultern bei der Physiotherapeutin. Man weiß, dass man sich im Alltag nicht begegnen wird. So kann man frei erzählen, wo einen gerade der Schuh drückt: dass der alte Vater mit seiner Pflegerin nicht glücklich ist, oder wie sehr einen die erstaunlichen Bemerkungen des kleinen Felix gefreut haben. Und es gelingt, weil beide aufeinander fokussiert sind und bereit zu hören.

Mich erinnert dies an Gespräche, von denen in der Bibel erzählt wird, wo bei Wanderungen wegweisende Hinweise gegeben werden. Am bekanntesten ist der Emmaus-Gang, wo Jesus nach der Auferstehung sich zu zweien seiner Jünger gesellt und ihnen zuerst zuhört, ihnen dann die Schrift auslegt und mit ihnen das Brot teilt.

Ich will diese kleinen Gesprächssituationen des Alltags nicht überhöhen, manchmal geschieht auch gar nichts Besonderes. Dennoch: Wenn wir uns zehn Jahre und länger immer wieder mit der gleichen Person treffen, entsteht dadurch eine Kette kleinerer und größerer Perlen. Bleiben wir aufmerksam dafür, wo wir aufgefordert sind, zuzuhören und etwas von uns mitzuteilen. Vielleicht hören wir dann irgendwann: „Sie haben damals gesagt ... das habe ich nicht vergessen, das hat mir geholfen.“

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 2. Woche, 14. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 9. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Sach 9,9–10, APs: Ps 145,1–2.8–9.10–11.13c–14, 2. Les: Röm 8,9.11–13, Ev: Mt 11,25–30

Montag – 10. Juli

Hl. Knud, König von Dänemark, Märtyrer, hl. Erich, König von Schweden, Märtyrer, hl. Olaf, König von Norwegen

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 28,10–22a, Ev: Mt 9,18–26; **Messe von den hll. Knud, Erich und Olaf** (rot); Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Dienstag – 11. Juli

Hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums, Patron Europas

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl oder Or, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Spr 2,1–9, APs: Ps 34,2–3.4 u. 6.9 u. 12.14–15, Ev: Mt 19,27–29

Mittwoch – 12. Juli

M. vom Tag (grün); Les: Gen 41,55–57; 42,5–7a.17–24a, Ev: Mt 10,1–7

Donnerstag – 13. Juli

Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde, Kaiserpaar

M. vom Tag (grün); Les: Gen 44,18–21.23b–29; 45,1–5, Ev: Mt 10,7–15; **M. v. d. hll. Heinrich und Kunigunde** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 14. Juli

Hl. Kamillus von Lellis, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 46,1–7.28–30, Ev: Mt 10,16–23; **Messe vom hl. Kamillus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 15. Juli

Hl. Bonaventura, Ordensmann, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Bonaventura (weiß); Les: Gen 49,29–33; 50,15–26a, Ev: Mt 10,24–33 oder aus den AuswL

Prisca und Aquila, Glaubenslehrer



Prisca – „die Altherwürdige“ – bzw. Priscilla, wie der Name in der Verniedlichungsform in der Apostelgeschichte lautet, und Aquila – „der Adler“ – sind ein Ehepaar. In vier von sechs Stellen des Neuen Testaments wird Prisca vor Aquila genannt. Sie ist also die bedeutendere von beiden.

In der **Apostelgeschichte** erfahren wir ein wenig über ihr persönliches Schicksal: Aquila stammte aus Pontus, der römischen Provinz Bithynia et Pontus südlich des Schwarzen Meers. Er war ein Jude, der nach Rom ausgewandert und wohl dort Christ geworden war. Wegen der Konflikte zwischen den Juden und Judenchristen in Rom wurden alle Juden(christen) und mit ihnen auch das Ehepaar unter Kaiser Claudius 49 n. Chr. aus Italien ausgewiesen. Sie ließen sich in Korinth nieder und übten beide das Zeltmacher-Handwerk aus. Paulus, der denselben Beruf hatte, fand bei ihnen Aufnahme (Apg 18,1–3).

Nach „längerer Zeit“ segelte er zusammen mit Priscilla und Aquila nach Ephesus in Kleinasien. Während das Ehepaar dort blieb, zog Paulus weiter, zunächst nach dem syrischen Antiochia (Apg 18,18 f.). Als der aus Alexandria in Ägypten stammende Jude Apollos in der Synagoge von Ephesus, „unterwiesen im Weg des Herrn“, „die Lehre von Jesus“ verkündete, stellte sich heraus, dass er „nur die Taufe des Johannes“ kannte. Daher wurde er von Priscilla und Aquila noch genauer in der christlichen Lehre unterwiesen (Apg 18,24–26). Dann zog er weiter nach Korinth, wo er mit großem Erfolg die christliche Botschaft verkündete (Apg 18,27–19,1; vgl. 1 Kor 1,12; 3,6; 4,6; 16,12).

Bei seiner dritten Missionsreise kam Paulus wieder nach Ephesus, wo er diesmal längere Zeit blieb. Am Ende des im Jahr 54 oder 55 verfassten **Ersten Briefs an die Korinther** grüßt er diese auch zusammen mit „Aquila und Prisca und ihre[r] Hausgemeinde“ (1 Kor 16,19).

In dem im Namen von Paulus verfassten **Zweiten Timotheusbrief** an dessen in Ephesus befindlichen Schüler werden am Schluss des Briefes auch Grüße an „Prisca und Aquila“ ausgerichtet (2 Tim 4,19).

Im Winter 56/57 schrieb Paulus seinen **Brief an die Römer**. Sollte das Schlusskapitel des



▲ Marmornes Grabrelief mit zwei Porträtbüsten aus der Regierungszeit Kaiser Augustus, entstanden um den Beginn der christlichen Zeitrechnung, The Metropolitan Museum of Art, New York. Foto: gem

Briefs (Röm 16) zum ursprünglichen Brief dazugehören – was umstritten ist –, wären Prisca und Aquila etwa 55/56 wieder nach Rom zurückgekehrt.

Es heißt da: „Grüßt Prisca und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die für mein Leben ihren eigenen Kopf hingehalten haben; nicht allein ich, sondern alle Gemeinden der Heiden sind ihnen dankbar. Grüßt auch die Gemeinde, die sich in ihrem Haus versammelt“ (Röm 16,3–5).

Als „Mitarbeiter“ stellt sie Paulus hier auf dieselbe Stufe wie sich selbst. Er ist ihnen dankbar, dass sie ihm in schwerster Zeit zur Seite gestanden haben.

Die ersten christlichen Gemeinden versammelten sich in Privathäusern, waren also „Hausgemeinden“. Im **Corpus Paulinum**, den Briefen des heiligen Paulus, ist viermal ausdrücklich von solchen „Hausgemeinden“ die Rede: Röm 16,5; 1 Kor 16,19 f.; Phlm 2; Kol 4,15. In diesen Häusern wurde gebetet (Apg 12,12), gelehrt (Apg 5,42), Gottesdienst gefeiert und gemeinsam gespeist (Apg 2,46). Diese Hausgemeinden wurden meist nach ihrem Besitzer genannt (Apg 10,6; 17,5; 18,7; 21,8). Man darf an 20 bis 30 Personen

denken, die zu einer solchen Hausgemeinschaft gehörten.

Bemerkenswert ist hier auch die Rolle einer Frau in den frühchristlichen Gemeinden. In **späteren Handschriften** (Codex D) aus dem fünften/sechsten Jahrhundert wird diese Rolle als Mitarbeiterin des Paulus geschmälert. Der sogenannte „westliche Text“ stellt Prisca wieder hinter Aquila oder streicht sie aus dem Text und lässt nur ihren Gatten seinen Beruf ausüben.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeuten Prisca und Aquila für uns heute?

Mit dem Schwund der Volkskirche im sogenannten christlichen Abendland steigt die Bedeutung gläubiger Laien und Familien und kleiner Gemeinschaften. Dabei können uns die Familien und Hausgemeinden in der frühen Kirche Vorbild sein. Zudem zeigt uns das Beispiel Priscas exemplarisch auf, welche Bedeutung Frauen in der frühen Kirche haben konnten.



DAS ULRICHSBISTUM

FESTVORTRAG ZUM AUFTAKT DES JUBILÄUMSJAHRES

Edler Helfer der Menschen

Parl Pörnbacher sprach in der Seeger Pfarrkirche über den heiligen Ulrich

SEEG – Zum Beginn des Ulrichsjubiläums gab es am Montagabend in Seeg einen besonderen Festvortrag. Karl Pörnbacher, der nicht nur als exzellenter Crescentia-Experte, sondern auch als Ulrichskenner gilt, sprach in der Seeger Pfarrkirche, einer der schönsten Ulrichskirchen im Bistum, über den Heiligen als „Friedensstifter, Seelsorger und Helfer der Menschen“. Vor 1100 Jahren wurde er zum Bischof von Augsburg geweiht, vor 1050 Jahren starb er.

Das imposante Chorfresko in der von Johann Jakob Herkomer entworfenen Rokokokirche und dazu ein interessantes Detail aus der Verehrungsgeschichte nahm Pörnbacher zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen: Das Fresko von Balthasar Riepp (1744) zeigt den heiligen Ulrich in der Schlacht auf dem Lechfeld. 1707 spielte man diese Szene aus dem Leben des heiligen Ulrich am Augsburger Jesuitenkolleg in einem Schuldrama nach. Im Hintergrund sind auf dem Riepp-Fresko die Türme Augsburgs zu erkennen, das – dank Ulrich mit einer Mauer befestigt – den Angriffen trotzte.

Den Bischof zeigt der Maler auf einem Schimmel, mit Mitra und Bischofsstab, jedoch ohne Rüstung. „Die feindlichen Waffen können ihm nichts anhaben, weil er sich auf Gottes Hilfe verlässt“, sagt Pörnbacher. Statt kriegerisch ins Geschehen einzugreifen, habe Ulrich die Verteidiger gestärkt, indem er ihnen Mut zusprach. Diesen gelang es, den Angriffen standzuhalten, bis das königliche Heer eintraf. Die Ungarn wurden besiegt.

Geschickter Vermittler

Als Vermittler ist der Bischof schon zuvor in Erscheinung getreten. Mit enormer Geduld sei es ihm mit Bischof Hartbert von Chur gelungen, den verfahrenen Streit zwischen König Otto I. und dessen rebellischem Sohn Herzog Liutolf von Schwaben zu lösen und ein Blutvergießen abzuwenden. „Dass Ulrich hier Frieden stiftete, gehört zu sei-



▲ Pfarrer Wolfgang Schnabel (links) dankte dem Referenten Karl Pörnbacher mit einem auf Seeg und den heiligen Ulrich abgestimmten Geschenkkorb. Fotos: Loreck

nen größten Leistungen“, erklärt der Historiker.

Nach der erfolgreichen Verteidigung Augsburgs und dem Sieg über die Ungarn sei die Stadt zu einer der führenden des Reichs aufgestiegen. Ohne sich je selbst zu schonen, habe



▲ Am Altar war das goldene Ulrichsreliquiar ausgestellt. Daneben steht die Jubiläumskerze, die tags darauf beim Pontifikalamt erstmals entzündet wurde.

der Bischof die Wiederherstellung vorangetrieben und unter anderem den Mariendom und die zerstörte Kirche St. Afra wieder aufbauen lassen. Ulrich, der die Stadt beschützte, habe hohes Ansehen genossen. „Der Kaiser verlieh ihm sogar das Münzrecht“, weiß Pörnbacher.

Auch den Menschen auf dem Land galt Ulrichs Sorge. Überall sah er die Verwüstung, die die plündernden Ungarn hinterlassen hatten. Dörfer, Kirchen und Klöster waren zerstört, Vorräte gestohlen, Vieh getötet. „Ulrich hat aber nie resigniert“, betont der Referent.

Keine Mühe sei ihm zu groß gewesen, um zu den Menschen zu gelangen und sie ihm Glauben zu stärken. Auf unbefestigten Wegen ging es zu Pferd oder mit dem Ochsenkarren in jeden noch so entlegenen Ort. Damit Ulrich, der längst nicht mehr jung war, auf den beschwerlichen Reisen ein wenig Ruhe für seine Arbeit fand, sei eine Art Sessel mit einer Eisenvorrichtung am Karren befestigt worden.

Überall habe sich der Bischof die Sorgen angehört, erklärt Pörnbacher. Als in Hinterstein eine winzige Kirche geweiht werden sollte und die Gläubigen sich kaum getraut hätten,

den Bischof anzufragen, sei er freudig angereizt. Intensiv habe sich Ulrich auch um die Ausbildung der Priester gekümmert. „Er wollte nicht von oben herab wirken, sondern durch sein Beispiel“, betont Pörnbacher. An der Augsburger Domschule habe Ulrich dafür gesorgt, dass begabte Schüler ungeachtet ihrer Herkunft kostenfrei unterrichtet wurden.

Gütig und bescheiden

Immer wieder besuchte Bischof Ulrich die Klöster, trieb den Aufbau voran und kümmerte sich persönlich um die Einhaltung der Klosterregeln. Dazu passt, dass sich der Bischof im schlichten Benediktinerhabit am wohlsten fühlte. In Augsburg und auf seinen Reisen habe der für damalige Verhältnisse ungewöhnlich groß gewachsene Bischof stets Arme um sich geschart und sich um sie gekümmert. „Er wollte den Menschen gütig und bescheiden dienen“, erklärt Pörnbacher.

Auch auf die enge Bindung der Seeger zu ihrem Kirchenpatron geht der Referent ein. Wenn die Vermutung von Seeg als Urfparrei stimme – und das nimmt Pörnbacher an –, dann habe Ulrich den Ort sicher mindestens einmal besucht. Die Verehrung des Patrons offenbare sich überall im Gotteshaus und vor allem in der Ulrichsfigur mit Bischofsstab, Mitra und Fisch aus der Zeit um 1500 links des Hochaltars. Eindrucksvoll ist auch dessen Altarbild (1787): Johann Baptist Enderle zeigt Ulrich, der Maria, die Himmelskönigin, um Fürsprache bittet und dem Jesuskind auf ihrem Arm die glühenden Herzen der Seeger Bevölkerung anvertraut.

In der Pfarrei St. Ulrich, die seit Herbst mit monatlichen, live übertragenen Vorbereitungsgottesdiensten und bekannten Festpredigern wie Bischof Bertram Meier auf das Jubiläumsjahr eingestimmt hatte, markierte neben dem Vortrag ein zweiter Termin den Beginn des Ulrichsjahres: Zum 1050. Todestag feierte Weihbischof Ulrich Boom (Würzburg) am 4. Juli ein Pontifikalamt. *Susanne Loreck*

PORTRÄT

Vom Brief zum Buch

Pater Balling: Seelsorger und gefragter Autor

REIMLINGEN – Pater Balling beging im Frühjahr seinen 90. Geburtstag. Der Missionar war in Afrika tätig und ist als Bestsellerautor bekannt.

Damit hatte keiner der Mitabiturienten von Ludwig Balling gerechnet, dass der etwas schüchterne Bauernbub aus Gaurettersheim bei Giebelstadt (Unterfranken) bei den Missionaren von Mariannahill eintreten würde. 1952 ging Balling nach Mönchsdeggingen im Ries. Bei der Einkleidung erhielt er den Namen Adalbert. Das Studium der Theologie erfolgte an der Universität Würzburg. 1958 empfing Pater Adalbert die Priesterweihe.

Seinem Wunsch entsprechend sollte er als Missionar in Südafrika tätig werden. Mit 27 Jahren wurde er Leiter der Missionsstation Embakwe in Rhodesien. In seinen Rundbriefen ließ Pater Adalbert seine Freunde an seinen Sorgen teilnehmen. Er bat sie um ihr Gebet und vergaß nicht, ein Spendenkonto anzugeben. Als er nach sechs Jahren Embakwe verließ, blickte er auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück. Die Oberen hatten für ihn eine neue Aufgabe.

Gesucht wurde ein Redakteur für die monatlich erscheinende Zeitschrift „Mariannahill“ und für den jährlich erscheinenden „Mariannahiller Missionskalender“. Seine Rundbriefe aus Afrika empfahlen Pater Balling für diese Aufgabe. Zunächst sollte er eine journalistische Ausbildung erhalten. Doch eine schwere Erkrankung des bisherigen Redakteurs ließ ihm keine lange Zeit der Einarbeitung. Neben einem Volontariat bei der Kölner Kirchenzeitung sorgte er Monat für Monat dafür, dass die Zeitschrift

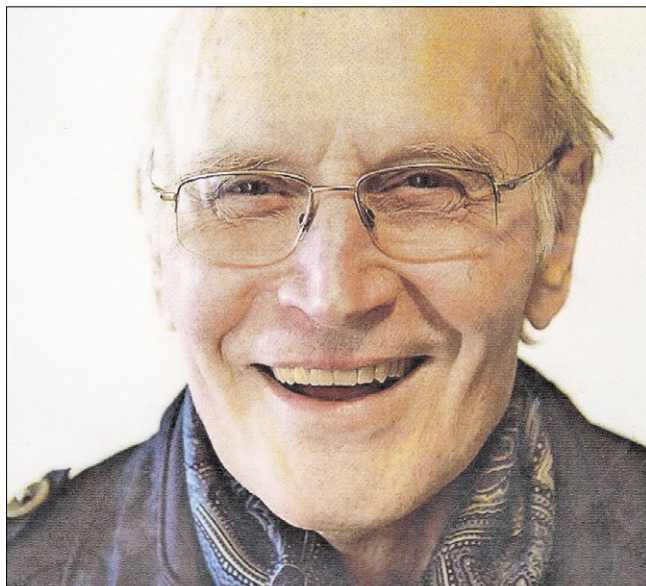
erscheinen konnte. Daraus wurden 34 Jahre, beim „Kalender“ waren es 40 Jahre.

Pater Balling hatte mit der Druckerei im Reimlinger Missionshaus seinen eigenen Verlag. Aber es dauerte gar nicht lange, bis andere Verlage Interesse an seinen Artikeln hatten. So entstanden im Lauf der Jahre viele Bücher, allein 120 Mariannahiller Geschenkbände. Einige erzielten hohe Auflagen.

Bald jedes Jahr machte sich Pater Balling auf Reisen, um Eindrücke zu sammeln und zu fotografieren. Daraus entstanden seine Reisebücher, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Er wagte sich auch an größere Biografien, etwa über den Gründer von Mariannahill, Abt Franz Pfanner, den Baumeister Bruder Nivard, die Märtyrer von Simbabwe und Pater Engelmar Unzeitig, der seliggesprochen wurde.

Neben dem Lesekalender gibt es jedes Jahr einen Abreißkalender und einen Kartenkalender mit besinnlichen Texten. Es war immer eine Stärke von Pater Balling, kurze Sinnsprüche zu entdecken. Das gleiche gilt von Märchen aus aller Welt, die er im „Mariannahiller Missions Magazin (mmm)“ erzählt. Vier Millionen Bücher sind im Lauf der Jahre erschienen.

2015 musste Pater Balling aus gesundheitlichen Gründen Köln verlassen und lebt seitdem in Reimlingen. Seinen 90. Geburtstag konnte er dankbar begehen und auf ein großes schriftstellerisches Lebenswerk zurückschauen. Seine Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Er aber blieb immer der bescheidene Ordensmann, der das Schreiben als Dienst der Verkündigung betrachtet. *Ludwig Gschwind*



► Pater Adalbert Balling betrachtet das Schreiben als Dienst der Verkündigung.

Foto: Pater Rohring



Foto: Zoepf

Ein großer Fisch aus vielen kleinen

AUGSBURG (zoe) – Die Fischplastik von Künstler Martin Knöferl steht für das Für- und Miteinander. Gleichzeitig ist der Fisch auch das Attribut des heiligen Ulrich. Enthüllt wurde die Skulptur bei einem kleinen Fest mit Gästen aus Politik und Stadtleben zusammen mit Kindern der Kita Maria Stern durch Bischof Bertram Meier, der die Skulptur dann segnete. Das blaue Tuch, das zunächst die Skulptur verhüllt hatte, war von Hortkindern mit einem großen roten Fisch und kleineren maritimen Motiven bemalt worden. Zur Erinnerung konnte sich am Schluss jeder Teilnehmer einen bemalten kleinen Stein, ebenfalls mit Fischmotiv, mit nach Hause nehmen.

Ein geistlicher Erneuerer

875 Jahre Vöhringen: Bischof würdigt Pfarrer Feneberg

VÖHRINGEN (pba) – Anlässlich des 875-jährigen Jubiläums der Stadt Vöhringen hat Bischof Bertram Meier den 1812 dort gestorbenen Priester Johann Michael Feneberg gewürdigt. Dieser gilt als wichtiger Vertreter der katholischen Allgäuer Erweckungsbewegung und als Freund und Anhänger von Johann Michael Sailer.

Bei der ökumenischen Vesper in der Michaelskirche sprach der Bischof der Stadt Vöhringen seine Segenswünsche zum Jubiläum aus und betonte, dass die „Türen der Sakramente“ so offen wie möglich gehalten werden müssten: „Die Kirche ist keine Zollstation. Sie ist das Vaterhaus, wo Platz ist für jeden.“

Diese Offenheit der Kirche sei bereits für den Priester und einstigen Pfarrer von Vöhringen, Johann Michael Feneberg, sowie für dessen Mentor Johann Michael Sailer ein Thema gewesen, erläuterte er im anschließenden Vortrags- und Diskussionsabend im gut besuchten Vöhringer Josef-Cardijn-Haus.

Die von Feneberg mitbegründete Allgäuer Erweckungsbewegung, die sich als geistliche Erneuerungsbewegung Ende des 18. Jahrhunderts vom Allgäu aus ausbreitete, deutete auch in die Gegenwart. „Ich würde sogar behaupten, nur das Zusammenkommen von actio, tatkräftiger Hilfe, und contemplatio, gemeinsamem Lobpreis und stiller Anbetung beziehungsweise innerem Gebet, sind ein

Ausweis echter, evangeliumsgemäßer Frömmigkeit“, sagte der Bischof.

In einer abschließenden Diskussion mit dem Vöhringer evangelischen Pfarrer Jochen Teuffel ging es um die Chancen und Herausforderungen der Ökumene. Dabei stand besonders die Frage nach dem Empfang des Altarsakraments für evangelische Christen beziehungsweise der Teilnahme katholischer Christen am Abendmahl im Mittelpunkt – eine Frage, die auch in der konfessionsverbindenden Familie des Bischofs immer wieder gestellt wurde.

Johann Michael Feneberg (1751 bis 1812) wuchs in Marktoberdorf auf und trat als 18-Jähriger in das Jesuitennoviziat in Landsberg ein, wo er eine lebenslange Freundschaft mit dem gleichaltrigen Johann Michael Sailer schloss. Später, als Gymnasiallehrer in Dillingen, folgte er den reformpädagogischen Bestrebungen Sailers, der zeitgleich an der dortigen Universität lehrte. Als Pfarrer von Seeg schloss er sich der Allgäuer Erweckungsbewegung an und wurde eine ihrer führenden Figuren. 1805 wurde Feneberg, der sich nach dem unfallbedingten Verlust eines Beines scherzhaft auch als „Stelzenmichel“ bezeichnete, Pfarrer von Vöhringen, wo er sieben Jahre später verstarb.

Sein Freund und späterer Biograf Johann Michael Sailer (1751 bis 1832) wurde 1829 zum Bischof von Regensburg ernannt und gilt als einer der Begründer der Pastoraltheologie.

BENEFIZVERANSTALTUNG

Moderne Medizin im tansanischen Busch

ST. OTTILIEN – Im Festsaal des historischen Rathauses von Landsberg am Lech informieren am Dienstag, 11. Juli, um 18.30 Uhr zwei Mediziner über die Arbeit im St. Benedict's Hospital in Tansania. Unter dem Titel „Moderne Medizin im Buschkrankenhaus?“ stellen Chefarzt Bruder Dr. Jesaja Sienz, Missionsbenediktiner der Erzabtei St. Ottilien, und der Internist und Kardiologe Dr. Soeren Gatz vom Verein Humanitäre Hilfe e.V. die Klinik in Ndanda vor. Das Krankenhaus wurde 1910 von den Missionsbenediktinern nahe ihrer wenige Jahre vorher errichteten Missionsstation für den Südosten des Landes gegründet.

Zu der Benefizveranstaltung, die das Streichquartett der städtischen Sing- und Musikschule Landsberg umrahmt, sind alle Interessierten eingeladen. Der Eintritt ist frei. Neben den Ärzten sprechen Kreishandwerksmeister Markus Wasserle und Staatsminister a.D. Thomas Goppel. Miriam Anton, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik, informiert über die angestrebte Landkreispartnerschaft mit Newala in Tansania. Im Anschluss an Gespräch und Austausch erwartet die Gäste ein Umtrunk mit Imbiss.



Foto: Ndandahospital

▲ Das St. Benedict's Hospital.

„Eine-Welt-Tage“ und „Fair Handels Messe“

AUGSBURG – Am Freitag, 7., und Samstag, 8. Juli, finden im Augsburger Kongress am Park die „Bayerischen Eine Welt-Tage“ und die „Fair Handels Messe Bayern“ statt. Dort präsentieren sich Importorganisationen des Fairen Handels mit ihren neuesten Trends und Produkten. Initiativen aus allen „Eine Welt-Bereichen“ stellen ihre Aktivitäten, Ideen und Bildungsangebote vor.

Geöffnet ist die Veranstaltung am Freitag von 13.30 bis 19 Uhr, am Samstag von 10 bis 16 Uhr. Bei der Eröffnung sprechen die bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml, und die Landtagsabgeordnete Carolina Trautner (CSU).

KARITATIV WIE DER BISTUMSPATRON

Weil Bildung Zukunft bedeutet

Bischof Bertram und Landrat Rößle stellen Schulbau-Projekt in Uganda vor

AUGSBURG – Zum Ulrichsjubiläum 2023/24 hat Bischof Bertram Meier ein neues Hilfsprojekt für Uganda vorgestellt, das das Bistum mit dem Landkreis Donau-Ries initiiert hat. „Bischof Ulrich, selbst sehr sozial eingestellt, würde sich über diese karitative Tat freuen“, ist sich der Oberhirte gewiss.

Das Vorhaben ist Teil der bundesweiten Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“, die von Landrat Stefan Rößle 2018 ins Leben gerufen wurde. Mit einer Sonderkollekte in den Gottesdiensten am Sonntag, 9. Juli, soll das Projekt gefördert werden: Geplant ist der Bau eines Internatsgebäudes für Mädchen in Uganda.

Begonnen hat die Erfolgsgeschichte der Nächstenliebe in der dortigen Diözese Mityana mit der Gründung eines Karmel. Auf Anregung des Augsburger Bischofs Josef Stimpfle entschloss sich damals das Karmelitenkloster auf dem Theklaberg in Welden, in der afrikanischen Mission tätig zu werden. Mit hohem Engagement sorgte man ab 1967 für Arme und Kranke. Für viele Menschen in dem von Bürgerkrieg und Epidemien geplagten Land waren die Schwestern oft erste und letzte Anlaufstelle.

Mit Hilfe der Organisation Hosfa (Hope Sharing Family) baute man später ein Krankenhaus, das derzeit Platz für 2800 Patienten bietet, sowie Bildungsstätten für Kinder und Jugendliche. „Um eine gute Kultur des Miteinanders zu entwickeln, sind Schulen von besonderer Bedeutung“, resümierte Bischof Bertram bei der Vorstellung des Projekts im Bischofshaus.

„In Mityana fördert Hosfa seit mehr als 20 Jahren die Ausbildung von jungen Menschen, um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen“, erklärte er. „Konkret wird jetzt der Neubau eines Internats finanziert, um die steigende Zahl von Mädchen unterzubringen.“

Für die jungen Menschen ist diese Unterbringung wichtig, weil sie nicht täglich den weiten Weg von und zu ihrem Zuhause auf sich nehmen können. Das Internat ergänzt die bestehenden Bildungseinrichtungen in Mityana, die den jungen Menschen eine Zukunftsperspektive ermöglichen. „Derzeit machen



▲ Peter Förg von den Uganda-Freunden in Memmingen-Buxheim (von links), Bischof Bertram Meier, Landrat Stefan Rößle und Anton Stegmair, Leiter der Abteilung Weltkirche im Bistum, präsentierten das Schulbau-Projekt. Foto: Paulus

170 junge Frauen und Männer eine Lehre am Berufsbildungszentrum St. Theresa – nicht nur in den traditionellen Bereichen, auch in den zukunftsweisenden Sparten wie etwa in der Solartechnik“, berichtete Peter Förg vom Uganda Verein Memmingen-Buxheim.

Dass die karitative Arbeit der Kirche eine enorme Bedeutung für die Welt hat, schätzt auch Landrat Rößle. Er sei dankbar für die Kooperation mit dem Bistum Augsburg, sagte er. Die Gemeinschaftsinitiative der kommunalen Spitzenverbände „1000 Schulen für unsere Welt“ habe er vor fünf Jahren ins Leben gerufen, weil „Bildung bedeutet, Kindern eine Zukunft, Menschen Chancen auf Beschäftigung, auf Verbleib in der Heimat und eine freie Gestaltung ihres Lebens zu bieten.“

Bisher wurden 202 Schulbauprojekte angestoßen, davon 142 voll finanziert. 102 Schulen wurden eröffnet. Dankbar für ein zufriedenes, glückliches Leben hat Rößle mit seiner Familie fünf eigene Projekte zu der Initiative beigetragen.

Soziales Gewissen

Kurz vor dem Auftakt zum Jubiläumsjahr unterstrich Bischof Bertram das soziale Gewissen des heiligen Ulrich. Dieser habe stets mit dem Herzen gehört und sei auf die Nöte der Zeit eingegangen. „Mein Wunsch ist es, dass wir uns alle in diesem Jahr auf einen geistlichen Weg begeben und zu wahrhaft Hörenden werden. Hörende, die nach dem Willen Gottes fragen und die Anliegen, Sorgen und besonders die Hilferufe der Menschen wahr- und ernstnehmen.“ Ingrid Paulus



Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmack?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg oder Unser Allgäu bei.

800 GLÄUBIGE WAREN GEKOMMEN

Bereit für Schritte zu Gott

Neupriester Herbert Kramert feierte in seiner Heimat Ruderatshofen seine Primiz



▲ Herbert Kramert (Bildmitte) spendet den begehrten Primizsegnen. Der Augsburger Stadtpfarrer Christoph Hänslers, rechts neben ihm, fand sehr persönliche Worte für den Primizianten. Fotos: Ledermann

RUDERATSHOFEN – Buchstäblich das gesamte Dorf Ruderatshofen im Ostallgäu war bei der Primizfeier von Herbert Kramert (53) auf den Beinen. Immerhin war dort seit 58 Jahren keine Primiz mehr gefeiert worden. Wohl auch deshalb wollten möglichst viele den Primizsegnen erhalten. In seiner Predigt ging der Augsburger Stadtpfarrer Christoph Hänslers auf den wechselvollen Lebensweg des Primizianten ein.

Herbert Kramert, der vor kurzem in Augsburg von Bischof Bertram zum Priester geweiht wurde, ist in Immenhofen, einem Gemeindeteil von Ruderatshofen, aufgewachsen. Jetzt am Jubiläumstag liefen ein großer Kirchenzug der Pfarreiengemeinschaft und Vereine mit rund zwei Dutzend Geistlichen vom Pfarrheim zur Festhalle. Die Maschinenhalle am südlichen Ortsausgang war von vielen fleißigen Händen mit viel Grün geschmückt worden. Da rund 800 Gläubige zu diesem feierlichen Pontificalgottesdienst gekommen waren, hätte die Pfarrkirche St. Jakobus die große Zahl von Gläubigen nicht aufnehmen können.

Zur Eröffnung spielte die Musikkapelle Ruderatshofen unter Leitung von Dirigent Thomas Eldracher „Danke für diesen guten Morgen“. Der Kirchenchor Ruderatshofen und Apfeltrang unter Stabführung

von Martina Mair-Amirmansouri sang „Jesus, Du bist der Weg“.

Heimatpfarrer Pater Jinesh Paratiyl CST wies auf den Primizspruch von Herbert Kramert hin: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ (Joh 6,68). „Dies ist der von Dir sorgfältig ausgewählte Primizspruch“, sagte der Pater und erklärte dessen Hintergrund: Als viele seiner Jünger die Botschaft Jesu nicht mehr ertragen konnten und sich von ihm trennten, fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Da antwortete Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Nur Du hast Worte des ewigen Lebens.

Wichtige Stunden

In seiner Predigt wies der Augsburger Stadtpfarrer Christoph Hänslers darauf hin, dass Kramert als Maschinenschlosser und technischer Konstrukteur bei der Traktorenfirma Fendt gearbeitet hatte. Der Geistliche ging auch auf die Bedeutung der Stunde ein. „Damit sind nicht 60 Minuten – sondern wie jetzt die Stunde der Primiz des Herbert Kramert auch gemeint.“ Schmunzelnd sagte er: „Lieber Herbert, Du hast Dir einige Zeit gelassen. Da war die Schule, die Ausbildung und schließlich die Arbeit bei Fendt. Es waren immer wichtige Stunden. Du hattest Interesse an der Arbeit. Es gab ein gutes Zusammenwirken mit den

Kollegen. Diese Zeit gehört zu Dir. Das war Dein Leben. Doch dann kam eine neue, entscheidende Stunde in Dein Leben. Letztlich mit dem Entschluss, nochmal neu anzufangen und den Weg zum Priestertum einzuschlagen“, fasste er den Lebensweg des Neupriesters zusammen.

„Lieber Herbert“, fuhr er fort, „Du bist bereit, weiterhin Schritte zu Gott zu gehen. Künftig als Priester in der besonderen Nachfolge Jesu. In einer Zeit, in der die Situation der Kirche so schwer zu sein scheint, hast Du Ja gesagt. Mit dem Vordergrundigen, das alle sagen, hast Du Dich nie zufrieden gegeben. Das Lebendige, das Anziehende, die Schönheit des Lebens mit Christus, haben Dich zur heutigen Stunde geführt.“

Ergänzend betonte Hänslers das Feingefühl des Primizianten: „Du weißt um die Sehnsucht der Menschen. Gebe Gott, dass Du immer verstehst, die Herzen der Menschen für Christus zu öffnen. Gebe Gott, dass Dein Primizspruch bei vielen auf fruchtbaren Boden fallen wird. ‚Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.‘“

Am Ende des Gottesdiensts würdigten Ostallgäus Landrätin Maria-Rita Zinnecker und der Bürgermeister von Ruderatshofen, Johann Stich, die Leistungen des Primizianten bis zum heutigen Tag. „Für mich als Landrätin ist es immer etwas ganz Besonderes, wenn ich eine Primiz im Ostallgäu besuchen kann“, sagte Zinnecker. Beide gratulierten Kramert zur Entscheidung, Priester zu werden, und übergaben Präsenten an den Primizianten. *Toni Ledermann*

► Vom Pfarrheim gingen die Glaubensgemeinschaft, die vielen Fahnenabordnungen und Geistliche an der Pfarrkirche St. Jakobus vorbei zur großen Festhalle, in der rund 800 Gläubige Platz fanden.



Kunst & Bau



Fotos: Eltschkner

Die jahrelangen Renovierungsarbeiten an der Kirche St. Johannes Baptist in Heimpersdorf sind abgeschlossen. Zur „sehr gelungenen optischen Restaurierung“, wie Weihbischof Florian Wörner beim Festgottesdienst befand, trugen auch viele ehrenamtliche Helfer bei.

HEIMPERSDORF – Zum Festgottesdienst anlässlich des Abschlusses der jahrelangen Renovierungsarbeiten an der Kirche in Heimpersdorf (Kreis Aichach-Friedberg) am Patronats-tag „Geburt des heiligen Johannes des Täufers“ hat der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes, Pfarrer Thomas Rein, Weihbischof Florian Wörner begrüßt.

Dass in der Gemeinde mit nur knapp 70 Einwohnern ein so prächtiges Gotteshaus steht, ist wohl historisch zu erklären. Die Benediktiner aus dem nahen Kloster Thierhaupten ließen hier einst eine



▲ Das Deckengemälde von Anton Enderle zeigt die Verehrung der Gottesmutter auf den vier Kontinenten.

Fotos: Eltschkner

ABSCHLUSS DER RESTAURIERUNG GEFEIERT

Herzensangelegenheit im Dorf

St. Johannes Baptist in Heimpersdorf war einst regional wichtige Taufkirche

regional bedeutende Taufkirche errichten. Der renovierte und nun am Eingang in einer kleinen Vertiefung platzierte Taufstein aus dem 16./17. Jahrhundert zeugt davon. Beim Betreten durch das Hauptportal fällt der Blick auf die eindrucksvolle Darstellung der Taufe Jesu im Jordan. In einem Schriftband stellt der Kirchenpatron den Besuchern die Aufforderung „Seht, das Lamm Gottes“ vor Augen.

Taufstein und Altarbild spielten auch beim Festgottesdienst mit Weihbischof Wörner eine zentrale Rolle. Gleich zu Beginn wurde der Taufbrunnen gesegnet und das Gebäude sowie die Mitfeiernden mit Weihwasser besprengt.

„Innere Restaurierung“

In seiner Ansprache erklärte der Weihbischof mit Blick auf den Kirchenpatron und seinen Ruf zur Umkehr, neben der sehr gelungenen optischen Restaurierung des Gotteshauses dürfe auch die ganz persönliche „innere Restaurierung“ nicht aus dem Blick geraten. Der Kirchenzug am Festtag wurde von der Blaskapelle Baar und der feierliche Gottesdienst von der Chorgemeinschaft Osterzhausen/Ebenried/Heimpersdorf musikalisch gestaltet.

Wie wichtig das Gotteshaus über seine Funktion als sakraler Raum hinaus für die Bewohner ist, beweist unter anderem die lebensgroße Figur des Bistumspatrons, des heiligen Ulrich, an der Südseite des Kirchenschiffs. In den 1980er Jahren hatte sie der Großvater des heutigen Kirchenpflegers und Mesners Christian Hell bei einem Schnitzer im Grödnertal in Auftrag gegeben.

Wenn Hell über kleine und große Begebenheiten rund um „seine“ Kirche erzählt, wird spürbar, dass die Filialkirche der Pfarrei Osterzhausen, Pfarreiengemeinschaft Pöttmes, eine Herzensangelegenheit der Pfarrangehörigen ist. Jeden Sonntag steht die Kirche für eine kurze Einkehr offen.

Gemälde ist umgezogen

Eine weitere Besonderheit eröffnet der Blick nach oben. Die Decke zeigt ein Gemälde von Anton Enderle, das 1760 für die Kirche in Haldenwang in Auftrag gegeben wurde. 1977 ist es dann Stück für Stück nach Heimpersdorf „umgezogen“. Mit der Verehrung der Got-



▲ Weihbischof Florian Wörner segnet den nun am Eingang platzierten Taufstein.

tesmutter auf den damals bekannten vier Kontinenten eröffnet sich dem Besucher ein Blick in den Himmel. Auch eine der ältesten Orgeln im Bistum Augsburg erklingt hier. Sie wurde 1709 gebaut.

Umfangreich gesichert

Obwohl die Kirche bereits 1980/81 generalsaniert worden war, ergaben eine Begehung anlässlich eines geplanten neuen Anstrichs der Westfassade Mängel in der Stabilität des Bauwerks. So mussten umfangreiche Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden, die sich auf-

grund einiger technischer und organisatorischer Verzögerungen über mehrere Jahre hinzogen. Dazu kam schließlich noch eine Erweiterung des Bauvorhabens durch Arbeiten an der elektrischen Anlage.

Der finanzielle Rahmen mit Kosten von gesamt 508 000 Euro konnte eingehalten werden. Zuschüsse kamen von der Diözese, vom Landkreis, der Landesstiftung, dem Bezirk und dem Denkmalschutzamt. Ausschlaggebend waren bei der Unterstützung auch die mehr als 800 Stunden, die ehrenamtliche Helfer in ihre Kirche investierten.

Sabine Eltschkner

Restaurierung der Raumschale

gruppe ud umweltgestaltung + denkmalpflege



Werkstatt für Restaurierung
Kirchlicher und profaner Räume
Befund - Baufügeforschung
Dokumentation - Neugestaltung
Konservierung - Vergoldungen

gruppe ud - 86153 Augsburg - Dr.-Port-Straße 10 Tel. 0821 51 78 63
86152 Augsburg - Georgenstraße 55 - Werkstätte /Rückgebäude

Nachfolge - Hans Blöchl, Kirchenmaler

IHR PARTNER AM BAU

Hümpfner
bau

Nelkenweg 2 · 97633 Sulzfeld

Telefon 09761/9108-0 · www.huempfner-bau.de

Wir führten die Pflasterdeckenarbeiten aus.

Mobiles Leben - Die Region in Bewegung



Im Sommer macht das schöne Wetter viele Menschen unternehmungslustig. Kleine und größere Touren in der Region bieten sich an mit dem Auto oder auf dem Fahrrad oder beides miteinander kombiniert. Und auch an den vierbeinigen Freund wird gedacht.

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

Entspannter Urlaub mit Hund

Wer die schönste Jahreszeit zusammen mit seinem Vierbeiner verbringen möchte, muss sich vorab gut informieren, denn andere Länder haben andere Regeln. So dürfen Hunde, wie zum Beispiel in Italien und Spanien, in der Regel nicht ins Restaurant und während der Ferienzeit nicht an den Strand. Wer sich rechtzeitig informiert, ist auf der sicheren Seite. In europäischen Ländern muss man den blauen EU-Heimtierausweis, in dem unter anderem die Tollwutimpfung vermerkt ist, immer dabei haben. Auch die Versicherungsnummer sollte man griffbereit haben. Hier ist vorab zu klären, ob der Hund auch im Ausland versichert ist. Zudem ist in der EU der elektronische Chip Pflicht. Zusätzlich muss der Hund den für das jeweilige Reiseland nötigen Impfschutz haben. Teilweise sind mehrere Impfinjektionen innerhalb mehrerer Wochen nötig. Bei Reisen mit dem Auto gelten oft besondere Beförderungsbestimmungen.

Hunde gelten als Ladung und müssen dementsprechend gesichert werden. Zum Beispiel in einer Transportbox oder mit speziellen Anschnallsystemen. Im Auto sollte genügend Wasser für den Hund sein, um gegebenenfalls Staus zu überbrücken. Alle zwei Stunden ist eine Pause einzulegen, damit der Hund ein paar Schritte gehen kann. Und: Hunde niemals allein im geparkten Auto lassen. Sehr schnell wird es für den Hund im Autotinneren zu heiß und damit lebensgefährlich. Wer sein Haustier im Zug, auf der Fähre oder im Flugzeug mitnehmen möchte, sollte sich vorab über die Beförderungsbestimmungen des jeweiligen Anbieters informieren. Hier gibt es Besonderheiten bezüglich Größe und Gewicht. Teilweise ist ein Maulkorb Pflicht. Oft fallen Zusatzkosten für den Transport an. Damit dem Hund am Urlaubsort ein Nahrungswechsel erspart wird, sollte das gewohnte Futter eingepackt werden.

Auf dem Halsband sollte am besten die Urlaubsadresse und Telefonnummer vermerkt werden, falls der Hund mal verlorengelht. Bei gechipten Hunden können die Halterdaten europaweit ausgelesen werden. *mid/ak-o*



▲ Mit dem Hund sicher durch die schönste Jahreszeit. Foto: ADAC/mid/ak-o

ERSTE WAHL BEIM ZWEITWAGEN



DER REIN ELEKTRISCHE MAZDA MX-30

Erstklassig. Auch als Zweitwagen. Der Mazda MX-30 verbindet spielend leicht alltagstaugliche Reichweiten mit intuitivem Handling, großartigem Fahrvergnügen und einem unverkennbaren Design – Crafted in Japan. Sichern Sie sich jetzt den Umweltbonus dank direkter Verfügbarkeit.

Jetzt mtl.
ab € 169¹⁾
inkl. Mazda Care
Wartungspaket

6
JAHRE
MAZDA
GARANTIE

Stromverbrauch im kombinierten Testzyklus: 17,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb: 0 g/km, Reichweite nach WLTP: kombiniert 200 km/innerorts 265 km

¹⁾ Ein Full-Service-Leasing Produkt (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Mazda MX-30 Prime-Line e-Skyactiv EV 107 kW (145 PS) bei € 169 monatlicher Leasingrate, € 8.012,82 Leasing-Sonderzahlung, 24 Monaten Laufzeit und 5.000 km Laufleistung pro Jahr. Inklusive monatlicher Servicerate für Mazda Care. Umfang des Wartungspaketes Mazda Care gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasings. Das Fahrzeug ist BAFA-förderfähig. Die Förderung ist im Angebot nicht berücksichtigt. Details finden Sie unter www.bafa.de. Bonität vorausgesetzt. Angebot ist gültig für Privatkunden und nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Preise inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.

6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen.

Beispielfoto eines Mazda MX-30, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

AUTO FREY

Gersthofen

Flotowstraße 1 · ☎ 0821/49011-0

Augsburg

Bgm.-Wegele-Str. 18 · ☎ 0821/747774-0

Untermeitingen

Lagerlechfelder Str. 50 · ☎ 08232/8079915

www.auto-frey.com

Teuer am Steuer

Einsichtigkeit nach einem Fehlverhalten im Straßenverkehr kann sich positiv auf die Strafe auswirken. Und Uneinsichtigkeit bewirkt zuweilen das Gegenteil. Das war auch der Fall in einem Urteil (Az.: 7 OWi 36 Js 5096/23) des Amtsgericht Ellwangen, auf das der ADAC hinweist.

In dem Fall hatten zwei Polizisten beobachtet, wie ein Autofahrer sein Mobiltelefon beim Fahren in den Händen gehalten hatte. Daraufhin hielten sie den Mann an, um ihn wegen des sogenannten Handyverstoßes zu verwarnen.

Als Abschleppunternehmer war der Mann vor Ort bekannt. Nachdem ihn die Polizisten mit dem Verstoß konfrontiert hatten, drohte er, keine Aufträge mehr von der Polizei anzunehmen, falls er wegen „so einer Kleinigkeit“ bestraft werden sollte.

Zudem bestritt er, telefoniert zu haben, und behauptete, das Telefon nur beiseitegelegt zu haben. Als sich die Beamten trotzdem nicht davon abbringen lassen wollten, den Handyverstoß zu ahnden, schlug der Mann mit der flachen Hand aufs Polizeiauto.

Im Nachgang wurde ihm der Bußgeldbescheid zugestellt, gegen den er Einspruch einlegte – und zwar mit dem Verweis darauf, nicht telefoniert zu haben. Der Fall landete vor Gericht.

Ohne Erfolg für den Mann. Denn das Gericht verurteilte ihn nicht nur zur Regelbuße, zu der auch ein Punkt in Flensburg gehört. Es verdoppelte zudem die Geldbuße auf 200 Euro und bezog sich dabei auf die Glaubwürdigkeit der Aussagen der beiden Polizisten. Weiterhin hob es hervor, dass dem Mann jegliche Unrechtseinsicht fehle. *dpa*

Wie Fahrradschutzbriefe helfen

BERLIN (dpa) – Auf der Tour bricht eine Speiche, auf dem Arbeitsweg ist nach einem Sturz eine Acht im Rad – und an Weiterfahrt ist nicht zu denken. In Situationen wie solchen sind Radler auf Hilfe angewiesen. Hier setzen Fahrradschutzbriefe an. Jüngst stieg sogar Deutschlands mitgliederstärkster Autofahrerclub ins Geschäft ein: Seit Mitte 2022 bietet der ADAC auch Fahrradfahrern und E-Bikern Pannenhilfe an. Bereits seit 2016 hat der Auto Club Verkehr (ACV) einen Fahrradschutzbrief im Portfolio. Auch der Auto- und Reiseclub (ARCD), der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und selbstredend der Fahrradclub ADFC mischen mit.

Während die Clubs Leistungen allesamt an Mitgliedschaften knüpfen, unterscheiden sich die Angebote im Detail. Elke Weidenbach von der Verbraucherzentrale NRW in Düsseldorf rät deshalb dazu, diese mit dem eigenen Bedarf abzugleichen. Unter anderem folgende Leistungsmerkmale sollten Verbraucher miteinander vergleichen:

Geltungsbereich: Das Angebot des ACV gewährt Pannenhilfe auch im europäischen Ausland, während der ADAC sie nur innerhalb Deutschlands leistet. Der ARCD hilft auch bei Schadenereignissen in Mittelmeer-Anrainerstaaten.

Bei Pannen in der Nähe gilt: Pannen- und Unfallhilfe werden meist nur erbracht, wenn der Schadenort mindestens zehn Kilometer Luftlinie vom ständigen Wohnort entfernt ist. Wer also nur zum Brötchenholen radelt oder kurze Touren in die Umgebung unternimmt, benötigt keinen Schutzbrief. Für Fahrradpendler könnte er interessant werden. Der ADAC hingegen leistet Hilfe auch bereits ab der Haustüre.

Abschleppen: Ist das Fahrrad nicht mehr fahrbereit und kann vor Ort durch die Pannenhilfe nicht wieder instandgesetzt werden, wird es abtransportiert. Auch hier sollte verglichen werden. Denn oft wird nur der Transport zur „nächsten geeigneten“ Fahrradwerkstatt übernommen und zum Wohnsitz nur, wenn dieser näher liegt. Beim ADAC kann man die

Hilfe als E-Bike-Fahrer sogar in Anspruch nehmen, wenn der Akku entladen ist. Das akzeptiert dagegen etwa der ACV ausdrücklich nicht als Panne.

Eine Frage ist auch, wie schnell das havarierte Zweirad abtransportiert wird: Beim ACV geschieht das laut Bedingungen, wenn das Bike „nicht in zumutbarer Zeit“ wieder flottgemacht werden kann. Beim AvD wird der Fahrrad-Rücktransport vom Schadenort in die Werkstatt versprochen, wenn das „Fahrrad am Schadenort nicht innerhalb von drei Werktagen“ fahrbereit gemacht werden kann – das könnte im konkreten Fall ziemlich unpraktisch werden.

Ersatzfahrrad: Wichtig hier: Die Anbieter übernehmen zwar Kosten, wenn man ein Ersatzfahrrad in Anspruch nehmen möchte, um mobil bleiben zu können. Jedoch erlischt dann oft ein anderer Anspruch. Beim ACV heißt es dazu etwa: „Nehmen Sie unsere Leistung eines Ersatzfahrrads in Anspruch, übernehmen wir weder die Kosten für die Weiter- oder Rückfahrt noch für die Übernachtung.“ Auch die

Kostenübernahme und die Dauer, wie lange man das Leihfahrrad nutzen darf, ist verschieden geregelt.

Diebstahl: ARCD, AvD und ACE stehen grundsätzlich auch bei Diebstahl des Rades ein – für dann notwendig werdende Übernachtungen oder Gepäcktransport, Weiter- oder Rückreise. Der Kostendeckel dafür reicht je nach Anbieter von 100 bis 500 Euro.

Die Fahrrad-Pannenhilfe des ADAC bringt dagegen gar nichts, wenn das Fahrrad entwendet wurde und man einen Heimtransport wünscht. Hinweis: Für den Diebstahl des Bikes selbst treten Schutzbriefe nicht ein, dafür gibt es spezielle Versicherungen.

Ausschlüsse: In der Regel sind Mietfahrräder vom Schutz ausgenommen, ebenfalls versicherungs- oder zulassungspflichtige Bikes, zum Beispiel S-Pedelecs.

Nimmt man an einem Radrennen teil, sind Pannen nicht abgesichert. Das gleiche gilt für Schäden, die grob fahrlässig herbeigeführt wurden.

Passt das E-Bike aufs Auto?

BERLIN (dpa) – Fahrradfahren macht Spaß. Motorisierte Modelle – Pedelecs – sind besonders angesagt. Wie lässt sich so ein E-Bike mit dem Auto in den Urlaub nehmen? Klar, wer ausreichend Platz im Auto hat und es wie Gepäck sichert, kann ein Pedelec auch im Kofferraum mitnehmen. Doch davon zwei oder mehrere? Und wo sollen Mitfahrer, Koffer, Luftmatratzen und begleitende Plüschbaren Platz finden?

Oft fahren daher Fahrräder außen am Auto mit. Ein klassischer Dachträger für Fahrräder kann sich hier theoretisch auch für ein normales Pedelec eignen. Doch in der Praxis ist das eigentlich nur etwas für leichte Räder. Der Auto Club Europa (ACE) hält die Methode daher im Fall von elektrischen Fahrrädern für ungeeignet.

Aufs Dach damit?

Denn zum einen brauchen Autofahrer deutlich mehr Kraft, die im Schnitt circa 25 Kilo schweren Räder auf das Dach zu heben. Und zum anderen seien die gängigen Dachträger meistens nicht für das Gewicht von zwei Pedelecs ausgelegt. Zudem muss stets auch die maximal zulässige Dachlast des Autos beachtet werden. Wirtschaftlicher Nachteil: Mit den Rädern oben im Fahrtwind erhöht sich der Luftwiderstand und damit der Verbrauch. Auch die ungewohnte neue Gesamthöhe des Fahrzeugs kann für Schwierigkeiten sorgen – etwa bei geplanten Einfahrten in Garagen.

Im Heckgepäckträger für die Anhängerkupplung sieht der ACE die komfortabelste Lösung für den Transport von Rädern. Wer keine Anhängerkupplung hat, kann unter Umständen auch auf eine Halterung für eine Heckklappe ausweichen.

Doch Vorsicht: Bei Pedelecs kommen diese Modelle wegen der geringen Nutzlast oft schnell an ihre Grenzen – das sei vor allem eine Methode für leichte und kleine Räder oder einzelne Pedelecs.

Beim Kauf des Fahrradträgers muss unter anderem unbedingt darauf geachtet werden, dass er für das Gewicht der zu transportierenden Räder ausgelegt ist, die Befestigungen passen und auch etwaige breitere Reifen der Räder reinpassen. Bequem sind abklappbare Modelle, denn sie ermöglichen den einfachen Zugang zum Kofferraum.

Zulässige Lasten beachten

Zudem darf weder die zulässige Stützlast des Autos noch der Kupplung selbst überschritten werden – erstere lässt sich im Fahrzeugschein nachlesen und liegt meist zwischen 50 und 100 Kilogramm.

Wer den Träger neu gekauft hat, plant für dessen Montage genügend Zeit vor dem Losfahren ein und übt die korrekte Sicherung der Räder. Und am besten kontrolliert man nach den ersten 50 Kilometern der Fahrt alles noch mal auf korrekten und festen Sitz.



**Sauber mobil
mit Bio-CNG aus
100% heimischen
Reststoffen
und mit Strom aus
100% Wasserkraft**

 **energie
schwaben**

Wir gratulieren von Herzen



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Frieda Lutz (Herblingen) am 8.7. zum 96.; alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen, wünscht die Schwester mit Familie. **Gisela Higl** (Haunswies-Affing) am 13.7. zum 94.; die Geschwister mit Familien gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen zum Fest.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

ORGELMATINEE

Miltschitzky spielt unbekanntere Werke

DIESSEN – Zu einer weiteren Orgelmatinee im Marienmünster laden die Dießener Münsterkonzerte für diesen Sonntag, 9. Juli, um 11.30 Uhr ein. Josef Edwin Miltschitzky, bis 2023 Kirchenmusiker an der Basilika in Ottobeuren, trägt Stücke von Komponisten vor, die eher Eingeweihten ein Begriff sind. Umso reizvoller ist es, die barocken Kompositionen von Johann Speth, Franz Anton Maichelbeck, Pater Rathardus Mayr, Theodor Grünberger und auch Johann Sebastian Bach zu hören. Die Moderne scheut der Musiker mit Kompositionen von Margaretha Christina de Jong und Karl Norbert Schmid gleichfalls nicht. Bei Werken von de Jong begleitet die Orgel die Sopranistin Susanne Jutz-Miltschitzky. Karten gibt es an der Tageskasse sowie online unter www.muensterkonzerte-diessen.de.

70.



Willy Kinlinger (Augsburg, Foto) am 14.7.; nur das Beste, vor allem Gesundheit wünschen herzlichst Deine Lisa, Else und die Neffen mit Familien.

Hochzeitsjubiläum

60.

Anna und Justin Zeinz (Großschönbrunn) am 13.7.; es gratulieren herzlich die zwei Kinder mit acht Enkeln und acht Urenkeln. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

IN ST. OTTILIEN

Glasmusik mit dem Verrophon

ST. OTTILIEN – Zum Konzert „Choral-Miniaturen für Verrophon“ wird am Sonntag, 9. Juli, um 15.30 Uhr in die Ottilienkapelle des Exerzitienhauses St. Ottilien geladen. Sabine Dobbertin bringt unter anderem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und ihr selbst zu Gehör. Glasmusik gibt es schon seit mehr als 400 Jahren. Glaskelche, Glasstäbe, Glasschalen oder Glasröhren werden mit nassen Fingern angestrichen, bis ein Ton erklingt. Beim Verrophon hängen chromatisch angeordnete Glasröhren in einem Gestell. Das Instrument wurde in den 1980er Jahren von Sascha Reckert entwickelt und hat einen stärkeren Klang als die Glasharmonika. Sein Tonumfang reicht von c1 bis f3. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Weitere Informationen: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

„Stolz auf unser Team“

Funkanalyse: Radio Augsburg steigert Reichweite – Bei den Fernsehsendern baut a.tv Spitzenplatz aus

AUGSBURG – Keiner der Augsburger rein digital ausstrahlenden Hörfunksender war im Jahr 2022 erfolgreicher als Radio Augsburg – das hat die gerade veröffentlichte repräsentative Funkanalyse Bayern ergeben. Danach gehören im sogenannten Stereoempfangsgebiet 66 000 Frauen und Männer zum „weitesten Hörerkreis“ von Radio Augsburg.

Die anderen DAB-only-Sender reihen sich dahinter ein: Radio Schwaben kommt auf 50 000 Hörer, auf dem dritten Platz landet RT1 in the mix mit 46 000. Auch außerhalb des Großraums Augsburg hat Radio Augsburg, das von der katholischen Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag (SUV) und von ProFM veranstaltet wird, seine Fans: Im so genannten weitesten Empfangsgebiet (hier werden auch Hörer von außerhalb mitgezählt, die direkt über die Homepage oder über Empfangsgeräte wie „Alexa“ einschalten), steigert Radio Augsburg die Reichweite sogar auf 98 000. Als „Stammhörer“ bezeichnen sich 20 000 von ihnen.

Radio-Augsburg-Geschäftsführer Ulrich Bobinger ist erfreut: „Ich bin sehr stolz auf unser Team, das jeden Tag mit großer Leidenschaft ein lokaljournalistisch hochwertiges Programm herstellt – und das mit einer sehr kleinen Crew. Die Menschen spüren das offenbar, und dafür kann ich nur ‚Danke‘ sagen.“

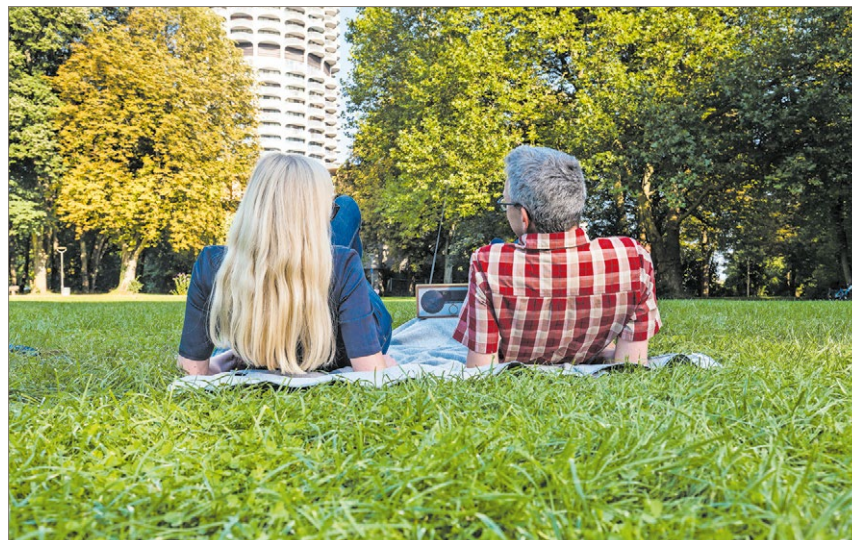
Im Allgäu bleibt RSA Radio der mit Abstand erfolgreichste Lokalsender. In der Tagesreichweite hat der in Kempten beheimatete Sender auf 26 000 Hörer zugelegt. RT1 Nordschwaben (Donauwörth/Dillingen/Nördlingen) kam hier auf

Werte von 42 000 und RT1 Südschwaben (Memmingen/Mindelheim) auf 21 000.

Auch für die lokalen Fernsehprogramme haben die Meinungsforscher im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien Zahlen erhoben. Der schwäbische Regionalsender a.tv konnte dabei seine Spitzenposition unter den bayerischen Lokalprogrammen erneut behaupten. Im Weitesten Seherkreis stieg die Zahl um 11 000 auf 295 000 Zuschauer – mehr legte kein lokaler TV-Sender in Bayern zu. In der Tagesreichweite stieg die Zahl um 3000 auf jetzt 87 000.

Der Fernsehsender allgäu.tv hat seine guten Reichweiteregebnisse aus dem Vorjahr ebenfalls bestätigt: 65 000 Menschen sehen täglich das Programm, im „weitesten Seherkreis“ sind es sogar 223 000. Bei beiden Anbietern laufen auch die Sendungen von „katholisch1.tv“, das vom Sankt Ulrich Verlag produziert wird. Neben dem etablierten Wochenmagazin wird monatlich ein katholischer Gottesdienst auf beiden Sendern übertragen. Großen Zuspruchs erfreuen sich auch die neuen Reihen „Herr Braun sucht den Glauben“ und die Reportagereihe „Einblick“.

SUV-Geschäftsführerin Ruth Klaus erklärt: „Die langjährige Philosophie des Bistums Augsburg, über den Sankt Ulrich Verlag als Mitgesellschafter bei all diesen Radio- und TV-Sendern aktiv mitgestalten zu können, zahlt sich aus. Kirchliche Themen sind in diesem Umfeld nicht nur einem kleinen Nischenpublikum zugänglich, sondern strahlen aus in die Mitte der Gesellschaft.“



▲ Hörvergnügen im Schatten des Hotelturms: Radio Augsburg ist der erfolgreichste rein digital ausstrahlende Hörfunksender in der Fuggerstadt. Foto: SUV/Banner

Marsch für das Leben

Familienbund organisiert Gebetskreise

Der „Marsch für das Leben“, organisiert vom Bundesverband Lebensrecht, ist überkonfessionell und überparteilich und gibt Menschen die Möglichkeit, zum Schutz des Lebensrechts jedes Menschen von der Zeugung bis zum natürlichen Tod einzutreten. Er ist die größte Pro-life-Demonstration in Deutschland.

In diesem Jahr veranstaltet der Bundesverband Lebensrecht zwei Märsche für das Leben. Diese finden am Samstag, 16. September, in Berlin und in Köln statt. Alle Unterstützer, die nicht persönlich an einem der beiden Märsche teilnehmen können, ruft der Familienbund in der Diözese Augsburg gemeinsam mit der Abteilung Evangelisierung dazu auf, den „Marsch für das Leben“, seine Teilnehmer und seine Anliegen im Gebet zu begleiten.

Auftakt in Herz Jesu

Zum Auftakt der Gebetswachen für das Leben findet am Donnerstag, 14. September, in der Pfarrei „Hlgst. Herz Jesu“ (Augsburg-Pfersee) eine zentrale Eucharistiefeier mit Weihbischof Florian Wörner statt. Der Rosenkranz beginnt um 18 Uhr, die Messe um 18.30 Uhr. Anschließend ist Gelegenheit, an einer eucharistischen Anbetung bis etwa 21 Uhr teilzunehmen. Alle, die sich für den Schutz des Lebens im Gebet einsetzen wollen, sind herzlich eingeladen.

Des Weiteren können alle Unterstützer wieder vor Ort in ihren Pfarreien oder Privathaushalten eine Andacht halten. Diesem Aufruf folgen viele Gebetskreise und Pfarreien quer durch die Diözese – und inzwischen auch weit darüber hinaus. Man könne deshalb von einem „Gebetstep-pich, der den „Marsch für das Leben“

begleitet, sprechen“, sagt Beate Dieterle, Geschäftsführerin des Familienbunds in der Diözese Augsburg. Bei den Gebetskreisen und Andachten ist es dabei gleich, ob sie direkt am 16. September oder zu einem anderen zeitnahen Termin stattfinden. Es wird diözesanweit – von Nördlingen bis zum Bodensee –, aber auch bundesweit von vielen Gebetsgruppen für das Recht auf Leben für alle Menschen gebetet.

Materialien verfügbar

Um allen die Organisation einer solchen Andacht unkompliziert zu ermöglichen, hat der Familienbund Andachtstexte vorbereitet, die zeitnah auf der Homepage des Familienbunds (www.familienbund.bistum-augsburg.de) zu finden sein werden.

Auch ein Plakat für den Aushang kann dort dann heruntergeladen, fertig ausgefüllt und ausgedruckt werden. So können sich alle Interessierten dem Gebetsaufruf anschließen und vor Ort eine Andacht organisieren. Auch Einzelpersonen sind herzlich eingeladen, in ihrer Pfarrei, ihrem Gebetskreis oder im Privathaushalt mitzubeten.

Die Veranstalter bitten um zeitnahe Rückmeldung zu Ort und Zeit ihrer Andacht, damit sie auf der Homepage des Familienbunds veröffentlicht werden können, und sich viele Beter den Andachten anschließen.



Kontakt:

Familienbund der Katholiken
im Bistum Augsburg
Tel.: 0821/3166-8860
E-Mail: familienbund@bistum-augsburg.de

Faszinierende Papierroben

Museum in Neu-Ulm lädt zum Sommerfest ein

NEU-ULM – Bei freiem Eintritt lädt der Freundeskreis des Edwin Scharff Museums am Donnerstag, 13. Juli, in den malerischen Museumshof ein. Von 19 bis 24 Uhr wird Musik von Nic Diamond & Mellow Tunes und Programm zur aktuellen Sonderausstellung im Kunstmuseum „Patricia Thoma. Schöner betörender Schein“ geboten.

Die Besucher sind eingeladen, ab 19 Uhr die Ausstellung von opulenten Roben und filigranen Kunstwer-

ken aus wiederverwerteten Materialien zu entdecken und ins Gespräch mit Patricia Thoma zu kommen.

Etwa ab 20 Uhr werden die fragilen Papier-Roben dann mit Leben gefüllt. In einer Performance bewegen sich die Tänzerinnen des Studio Dance Arts durch die Ausstellung und den Innenhof des Museums.

Informationen

unter <https://edwinscharffmuseum.de> oder unter Telefon 07 31/70 50 25 55.

Handwerk, Kunst und Kirche



Auf den Dachflächen ist viel Platz. Mit Begrünung oder Solartechnik lässt sich der Raum gut nutzen. So kann der Mensch sich und der Umwelt etwas Gutes tun.

Ein Stück Natur aufs Dach

Das Dach ist so etwas wie der Bodyguard eines Gebäudes. Es soll unterschiedlichen Witterungsbedingungen standhalten und die darunter liegende Bausubstanz vor intensiver Sonneneinstrahlung, Feuchtigkeit, Frost oder Hagel schützen. Doch Dachflächen können noch mehr. Als begrünte Flächen wirken sie der Versiegelung entgegen und verbessern das lokale Mikroklima in den Städten. Mit Solartechnik lässt sich auf dem Nutzdach zudem umweltfreundliche Energie gewinnen. Was für große Gebäude wie Schulen, Lagerhallen oder Fabrikanlagen gilt, trifft im verkleinerten Maßstab ebenso auf das Eigenheim zu. Besonders vielfältig sind die Möglichkeiten naturgemäß auf flachen Dächern: Sie reichen von der Wildblumenwiese über den Dachgarten und das hauseigene Biotop bis hin zum solaren Kleinkraftwerk. Wer begrünt, schafft nicht nur eine optische Verschönerung. Vor allem in Ballungsräumen sind die Flächen in hohem Maße versiegelt, für Siedlungs- und Verkehrsflächen liegt die Quote aktuell bei 45 Prozent. Im Vergleich zum angenehmen Klima in Wäldern und naturbelassenen Räumen entsteht so ein aufgeheiztes Stadtklima, dem sich mit einer Begrünung entgegenwirken lässt.

Für ein Stück Natur auf dem Dach bieten Hersteller zum Teil komplette Systemaufbauten von der Abdichtung bis hin zur Energiegewinnung und Absturzsicherung. Fachleute aus dem regionalen Handwerk können zu den verschiedenen Optionen beraten.

Bei der Dachbegrünung lassen sich grundsätzlich zwei Konzepte unterscheiden. Während die naturnahe extensive Nutzung auf pflegeleichte und trockenheitsangepasste Pflanzen setzt, die sich weitestgehend selbst erhalten, ähnelt die intensive Gestaltung einer Gartenanlage. Dabei werden gezielt Rasenflächen, Stauden, Gehölze und Bäume gepflanzt. Außerdem können Wege, Sitzgelegenheiten oder Freiflächen integriert werden.

Die intensive Dachbegrünung bietet also mehr gestalterische Freiheit, erfordert aber auch mehr Pflege, hat mehr Gewicht, stellt höhere Ansprüche an den Aufbau und benötigt eine regelmäßige Versorgung mit Wasser und Nährstoffen. Ein Beitrag zur Energiewende lässt sich auf dem Dach ebenfalls verwirklichen, indem man auf erneuerbare Energie setzt. Solaranlagen sind nicht nur auf Flach-, sondern auch auf Steildächern eine gute Idee. *djd*



◀ *Solare Technik und eine Dachbegrünung: Diese Kombination ist ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll.*

Foto: djd/Paul Bauder

fhs fischer
hollweck
sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20
86836 Untermeitingen
Tel.: 08232-5034384
Fax: 08232-5034385
untermeitingen@fhs-ingenieure.de

Frühlingstraße 16
92224 Amberg
Tel.: 09621-97089-0
Fax: 09621-97089-10
amberg@fhs-ingenieure.de

www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro

tragwerksplanung

denkmalpflege

NACHFOLGE GEREGLT

Er „geht an die Ränder“

Diakon Markus Müller zum Diözesan-Caritasdirektor ernannt



▲ Diakon Markus Müller wird neuer Diözesan-Caritasdirektor. Foto: Missio

AUGSBURG (pba) – Der Caritasverband der Diözese Augsburg bekommt einen neuen Direktor: Diakon Markus Müller übernimmt zum 1. Januar 2024 die Leitung des Wohlfahrtsverbands. Er folgt damit auf Domkapitular Andreas Magg, der im März zum neuen Landes-Caritasdirektor in Bayern gewählt wurde.

„Mit Diakon Markus Müller ist es gelungen, einen kompetenten und engagierten Fachmann für das Amt des Diözesan-Caritasdirektors zu finden“, betont Bischof Bertram Meier. Er sei sich sicher, dass der neue Direktor den Caritasverband gut in die Zukunft führen werde: „Diakon Müller ist eine Persönlichkeit, die an die Ränder geht: Was er unter anderem in verantwortlicher Funktion bei Missio München im Hinblick auf die Weltkirche jahrelang bewiesen hat, wird ihm nun bei der Caritas zugutekommen. Er versteht es, Leitung und Dienst zusammenzubringen.“

Müller wurde 1968 in Wertingen geboren und machte bereits 1989/90 als Zivildienstleistender erste Erfahrungen mit dem Augsburger Caritasverband. Der studierte Diplom-Finanzwirt (FH) sammelte zahlreiche Erfahrungen im karitativen und weltkirchlichen Bereich und ist seit 2014 ständiger Vertreter des Präsidenten von Missio München, wo er auch die Abteilung Service und Finanzen leitet. 2002 wurde der verheiratete Vater von zwei Kindern in Augsburg zum Ständigen Diakon geweiht; von 2003 bis 2019 war er als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Steinheim bei Dillingen tätig.

Missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber dankte seinem bisherigen Stellvertreter „für den wertvollen Dienst“ und wünschte ihm für die künftige Aufgabe alles Gute und Gottes reichen Segen.

Diakon Müller folgt in Augsburg auf Domkapitular Magg, der die Leitung des Caritasverbands 2011 übernahm. Magg wurde vor wenigen Monaten von der Mitgliederversammlung des bayerischen Landes-Caritasverbands zum neuen Direktor gewählt, die bayerischen Bischöfe bestätigten die Wahl. Auch er freut sich über die Ernennung seines Nachfolgers: „Der Caritasverband für die Diözese Augsburg begrüßt Diakon Markus Müller herzlich und freut sich auf eine für den Verband wie auch für die ihm angehörenden Mitgliedseinrichtungen und die von ihm begleiteten und unterstützten Menschen fruchtbare Zusammenarbeit.“



▲ Kurz vor Schrobenhausen waren die Klimapilger in einen Regenschauer geraten. Ihr Weg führte von Nürnberg nach München. Foto: Hammerl

Die Klimapilger im Moos

Gruppe war beim Kirchentag in Nürnberg gestartet

SCHROBENHAUSEN – Pilgern für das Klima beziehungsweise für mehr Klimagerechtigkeit: 28 Pilger haben sich am 11. Juni in Nürnberg auf den etwa 250 Kilometer langen Weg nach München gemacht. Zuvor war ihre Resolution „Den Pariser Klimavertrag ohne Wenn und Aber umsetzen!“ auf dem Evangelischen Kirchentag mit 99,7 Prozent angenommen worden.

14 Etappen standen auf dem Programm des „7. Ökumenischen Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit“, durchschnittlich 20 Kilometer am Tag. Fünf Tage verbrachten die Pilger dabei in der Region Ingolstadt und durchquerten ein Gebiet in der Diözese Augsburg. Von Schelldorf aus gingen sie Richtung Ingolstadt und von dort brachen sie zwei Tage später zur Oase Steinerskirchen im Landkreis Pfaffenhofen auf.

Von hier ging es zum Kalvarienberg nach Pobenhausen (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) und weiter ins Haus im Moos nach Kleinhohenried. Dort informierte sich die Gruppe, jeweils ziemlich paritätisch aus Frauen und Männern, Katholiken und Evangelischen zusammengesetzt, über die Moorlandschaft und ihre Bedeutung als CO₂-Speicher für das Klima.

„Mir war nicht bewusst, dass unsere Moore mehr CO₂ speichern als die Wälder“, zeigt sich Christian Seidel beeindruckt. Er gehört zur fünfköpfigen „Pilgerbasis“, die den Pilgerweg alljährlich organisiert. Je zwei Personen vom Leitungsteam sind jedes Mal mit dabei: Einer ist zu Fuß unterwegs mit der Gruppe,

der andere fährt den Transporter fürs Gepäck.

Für Seidel ist Klimapilgern eine gelungene Verbindung von Spiritualität und politischem Auftrag. Treibhausgas senken und globale Klimagerechtigkeit vorantreiben: Das sind die erklärten Ziele der Pilger, die unterwegs aber auch kulturelle Termine haben, etwa eine Stadtführung in Schrobenhausen.

Bereits zum siebten Mal war Bengt Valldemo (71) aus Schweden dabei. „Ich bin an Klimaschutz interessiert“, begründet er seine Teilnahme, für die er 23 Stunden mit dem Zug aus Uppsala angereist ist. Über die Zeitung hatte er 2015 von einem Pilgerweg von Uppsala nach Lund erfahren. Damals hörte er unterwegs von der Aktion in Deutschland.

Zum dritten Mal dabei ist die Ärztin Claudia Steffler aus Leipzig, die sich auf der halben Strecke dazugesellt hat. Schon zu DDR-Zeiten habe sie sich als praktizierende Katholikin für die Bewahrung der Schöpfung engagiert, erzählt sie. Bewegung und Gesundheit seien ohnehin ihre Themen. Ernährung und Klima hingen zusammen und Klimagerechtigkeit sei ihr ebenfalls ein Anliegen.

Den „Super-Jackpot“ sieht Nasrin Kunzelmann (42) in der Kombination aus Pilgern und den ihr wichtigen Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Sie ist die Jüngste in der Gruppe, deren Altersdurchschnitt gut jenseits der 60 liegt. Ihr ist wichtig, die Menschen zum Nachdenken zu bringen, was sie tun können, um den Planeten zu erhalten. „Nicht aufdringlich, sondern still und leise“, meint sie, „aber dennoch ganz klar in der Botschaft.“ *Andrea Hammerl*



Weltjugendtags-Pilger trafen sich

AUGSBURG – Rund 200 Jugendliche haben sich am Sonntag im Pfarrheim von St. Georg in Augsburg auf ihre Fahrt zum Weltjugendtag Anfang August in Lissabon eingestimmt. Zu dem Vortreffen hatten das Bischöfliche Jugendamt und die Jugend 2000 eingeladen. Die Teilnehmer lernten sich in ihren Busgruppen kennen, erfuhren Wichtiges über die Fahrt und verbanden sich in einer Gebetszeit und beim Lobpreis. *Foto: U. Schwab*

Grundstein für Glauben

Gotteshaus in Dietkirch vor 300 Jahren errichtet

DIETKIRCH – Der Überlieferung nach hätte die Kirche St. Johannes Baptist in Dietkirch eigentlich in Gessertshausen (Kreis Augsburg) gebaut werden sollen. Die Fuhrleute hatten dort auf dem vorgesehenen Bauplatz das Baumaterial bereits abgeladen. Als am Tag darauf jedoch die Arbeiten beginnen sollten, war das ganze Material verschwunden.

Die Legende erzählt, man habe nach langem Suchen alles für den Bau Benötigte auf einer kleinen Insel in der westlich des Orts vorbeifließenden Schmutter gefunden. Daraufhin transportierte man das Material zunächst zurück zum Bauplatz – woraufhin es sich tags darauf wieder auf der Insel fand. So sah man in der rätselhaften Verlagerung ein Zeichen von oben. Man baute die Kirche, auf Eichenpfählen gegründet, nahe der Schmutter, wo sie bis heute zu finden ist.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde ein Gotteshaus in Dietkirch im Jahr 1254, ebenso das Patronatsrecht des damals neugegründeten Klosters Oberschönenfeld an der Kirche. Über die mittelalterlichen Vorgängerbauten der heutigen Kirche gibt es keine Aufzeichnungen. Im Auftrag von Äbtissin Maria Viktoria Farget wurde am 5. Juli 1723 der Grundstein für eine vollkommen neue Kirche gelegt.

Der Grundstein, eigentlich ein Eckstein, befindet sich heute am Seitenportal und trägt eine lateinische Inschrift mit dem Namen der Äbtissin und dem Datum. Zum Jubiläum wurde nun die Inschrift, die lange Zeit kaum lesbar war, aufgefrischt und farblich neu gefasst.

Weihbischof Anton Losinger feierte mit der Gemeinde 300 Jah-

re nach der Grundsteinlegung zum Patroziniumsfest den Jubiläumsgottesdienst. Auch Äbtissin M. Gertrud Pesch OCist war anwesend. Pfarrer Ralf Putz begrüßte die Gemeinde mit den Worten, Jesus Christus sei der Eckstein des Lebens.

Der Weihbischof bezog sich in seiner Predigt auf den 2007 erfolgten spektakulären Umzug der Heuersdorfer Emmauskirche nach Borna in Sachsen. Wegen des Kohletagebaus, der einen Abbruch der Kirche erforderlich gemacht hätte, wurde das Gotteshaus damals unter großem Aufwand in den zwölf Kilometer entfernten Nachbarort versetzt.

Der Mensch könne auf geistige Heimat nicht verzichten, ohne Fundament sei er orientierungslos, erklärte Losinger. Für gelingende Gemeinschaft und Zukunft des Glaubens sei als Grundpfeiler die Begegnung junger Menschen mit dem Glauben in Religionsunterricht und Familie wichtig. Im Bildungssystem könne Religionsunterricht immer weniger das mangelnde Fundament religiöser Bildung auffangen. Auch das Internet und Medien könnten Sinnfragen des Menschen nicht beantworten. Ob die Gessertshäuser ihre Dietkircher Taufkirche wohl ausgrüben und mitnehmen an ihren neuen Platz, wenn in Diedorf Öl gefunden würde, fragte der Weihbischof scherzhaft.

Beim Pfarrfest präsentierten sich die Gruppen der Gemeinde in Form von Bausteinen auf einer Tafel mit den Umrissen des Dietkircher Gotteshauses. Viele Helfer hatten das Fest auf der Wiese hinter dem Pfarrhof vorbereitet. Fahnenabordnungen und Kinderchor hatten sich schon vor dem Festgottesdienst versammelt, um den Weihbischof und die Äbtissin zu begrüßen. *Annette Zoepf*



Foto: Zoepf

▲ Der Kinderchor begrüßt Weihbischof Anton Losinger und Äbtissin Gertrud Pesch.



▲ Mit Bischof Bertram (Vierter von links) feiern der evangelische Amtsbruder Jürgen Nitz (von links) und die Pfarrer Albert Mahl, Helmut Friedl, Norbert Marxer und Hermann Wohlgtschaft den Jubiläumsgottesdienst in Kaufering. Foto: Löbhard

„Kein Exklusivangebot“ Bischof feiert in Heimatstadt Kirchenjubiläum mit

KAUFERING – Vor 300 Jahren, am 10. November 1723, ist die Pfarrkirche Sankt Johannes Baptist in Kaufering (Kreis Landsberg) nach umfangreichen Erweiterungsmaßnahmen vom damaligen Augsburger Weihbischof Johann Jakob von Mayr geweiht worden. Das Jubiläum feierte die Pfarreiengemeinschaft am Fest des Kirchenpatrons gemeinsam mit Bischof Bertram Meier.

Der Bischof, der in Kaufering aufgewachsen ist und dessen Glaubensweg in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Kaufering-West seinen Anfang genommen hat, hatte es sich nicht nehmen lassen, in den Heimatort zu kommen. Er zelebrierte mit dem Pfarrherrn Helmut Friedl und den Priestern Hermann Wohlgtschaft und Albert Mahl sowie Friedls Vorgänger Norbert Marxer den festlichen Gottesdienst. Auch der evangelische Amtsbruder Jürgen Nitz stand mit am Altar.

In der Kirche war vom Langhaus bis hinauf in den zweiten Stock der Orgelempore kein Platz mehr frei. Die Vereine des Ortes waren mit ihren Fahnenabordnungen vertreten. Die musikalische Umrahmung übernahmen an der Orgel Norbert Sepp, seit 70 Jahren Organist in der Jubiläumskirche, und der Chor von Maria Himmelfahrt unter der Leitung von Claudia Dahme. Die Bläser, die die Missa Parochialis von Wolfgang Menschick begleiteten, waren Mitglieder des Posaunenchores der evangelischen Paulusgemeinde.

In seiner Predigt ging der Bischof auf den Sendungsauftrag des Kirchenpatrons ein. Er machte deutlich, dass alle Christen in der Nachfolge des heiligen Johannes des Täufers

handeln sollten. Verkündigung sei kein Exklusivangebot der Kleriker. Vielmehr seien alle aufgerufen, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen.

Allerdings habe, nach einer Reihe von Skandalen und dem damit verbundenen Verlust an Glaubwürdigkeit, die Verkündigung an Kraft eingebüßt. „Als Kirche sind wir wesentlich kleinlauter geworden“, sagte Bischof Bertram. Wichtig sei innere Umkehr, wie sie Johannes vorgelebt habe. „Wir sollten die Botschaft des Johannes ernst nehmen.“ Nicht das Streben nach Macht und Reichtum solle das Leben bestimmen, sondern die Ausrichtung auf Gott.

Im Anschluss an die Feier der Eucharistie würdigte Bürgermeister Thomas Salzberger den besonderen Auftrag der Kirche. Hier seien alle willkommen, hier werde Nächstenliebe gepflegt. Nach dem festlichen Auszug erwartete die Gäste ein Stehempfang direkt an der Kirche. Der Bischof genoss es sichtlich, ehemalige Weggefährten zu treffen und mit ihnen angeregt zu plaudern.

Der Chor der heutigen Pfarrkirche Sankt Johannes Baptist geht in seinen Grundelementen auf einen Bau im frühen 16. Jahrhundert zurück. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts entstand ein neuer Hochaltar mit Figuren, die bis heute erhalten sind. Als die Kirche zu klein wurde, begannen 1697 die Bauarbeiten für das Gebäude in seiner heutigen Form. Es entstanden das Langhaus und der mit 65 Metern Höhe weithin sichtbare Turm. Gleichzeitig wurde der gotische Chor erhöht. Baumeister war Michael Natter aus der Vorarlberger Bauschule. Der reiche Stuck wird Wessobrunner Stukkateuren, vor allem der Familie Schmuzer zugeschrieben. *Romi Löbhard*



HINHÖREN UND NAH BEI DEN MENSCHEN SEIN

Der Patron als Impulsgeber

Ulrichsjahr wurde im Dekanat feierlich eröffnet – Jubiläum 60 Jahre St. Ulrich Kempten

KEMPTEN (pdk) – Mit einer feierlichen Pontifikalvesper hat Bischof Bertram Meier am Sonntagabend die Feierlichkeiten zum Ulrichsjubiläum im Dekanat Kempten eröffnet. Unter dem Leitwort „Mit dem Ohr des Herzens“ begehrt das Bistum 2023/2024 den 1100. Jahrestag der Bischofsweihe und den 1050. Todestag des heiligen Bistumspatrons Ulrich.

Zahlreiche Priester und Diakone waren zum Mitfeiern der Vesper gekommen, die Teil der ganztägigen Feierlichkeiten zum 60. Jubiläum der Pfarrkirche St. Ulrich war. Musikalisch wurde sie von Organist Benedikt Bonelli mit Schola sowie dem Chor „From Heart to Heart“ gestaltet. Den großen Festzug in die Kirche führte der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Ministranten St. Magnus Lenzfried, Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle, an. Darüber freute sich auch Bischof Bertram, der sich weiterhin ein gutes Miteinander von Kirche und Kommune wünschte.

Eine Premiere sei sein Besuch in St. Ulrich, stellte der Bischof nach seiner Begrüßung durch den leitenden Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Kempten Ost, Stadtpfarrer Aleksander Gajewski, fest. Der Bau



▲ Bischof Bertram Meier segnet die Gedenktafel für die verstorbenen Pfarrer von St. Ulrich. Fotos: Verspohl-Nitsche



▲ Nach der Pontifikalvesper in St. Ulrich: Bischof Bertram Meier mit allen Priestern, Diakonen und den Messdienern.

sei in eine Zeit gefallen, die geprägt war vom Zweiten Vatikanischen Konzil. Hier werde das Bestreben sichtbar, das Volk Gottes nah am Altar zu versammeln, führte der Bischof aus.

In seiner Ansprache ging er auf die Lesung aus dem Petrusbrief ein. Dieser entstamme einer Zeit der Transformation, in der die Entwicklung weg von der Bewegung der charismatischen Apostel hin zur Institution zu spüren gewesen sei. Wohl schon früher habe es Probleme gegeben, schlug Bischof Bertram den Bogen zur heutigen Zeit. Auch der Patron der Kirche, der heilige Ulrich, habe das erlebt.

Der „VIP“ des Mittelalters habe sich zur Verbreitung des Glaubens auf Reisen gemacht, unter anderem ins Allgäu, wo er 20 Jahre lang als Abt des Benediktinerklosters in Kempten und später auch in Otto-

beuren gewirkt habe. „Der heilige Ulrich hörte auf die Not der Menschen. Papst Franziskus hätte seine Freude an ihm gehabt“, betonte der Bischof.

Mit der Feier des Doppeljubiläums und der Eröffnung des regionalen Veranstaltungsreignisses hoffte er, dass der Glaube wieder tiefer werde. Er betonte, dass es der Kirche darum gehen müsse, das Vertrauen wiederzugewinnen. „Das Schiff Petri ist auf rauer See, aber es wird nicht untergehen.“ Mit dem vom Papst initiierten Synodalen Weg sei man gemeinsam auf dem Weg zu Gott. Er wünsche allen, auch den Gremien, diesen Weg hinhörend und wohlwollend – nach dem Beispiel des heiligen Ulrich – zu gehen.

Im Anschluss würdigte Bischof Bertram die Arbeit der Geistlichen in der Jubiläumspfarrei. Er freue

sich, dass die heutigen Gremien ihre Verbundenheit mit den verstorbenen Pfarrern Franz Xaver Weiher (1928 bis 2012) und Heribert Denzel (1943 bis 2012) mit einer Gedenktafel zum Ausdruck bringen. Durch die pastorale Neuordnung habe sich viel getan, die Pfarreien mussten neu zusammenwachsen und die Kirchenrenovierung habe viel Kraft gekostet. „Jetzt sind sie ein leuchtendes Beispiel. Der markante Turm von St. Ulrich zeigt, dass unsere Heimat im Himmel ist“, schloss der Bischof.

Dekan Bernhard Hesse wies auf eine Reliquie des heiligen Ulrich hin, die in Lauben aufbewahrt werde: ein Hut, den der Bischofspatron auf Reisen getragen haben soll. Den Abschluss des Doppeljubiläums werde das Dekanat deshalb am Sonntag, 7. Juli 2024 in St. Ulrich Lauben mit einer Festmesse feiern.

Nach der Vesper gab es Gelegenheit, mit dem Bischof und anderen Geistlichen ins Gespräch zu kommen.

2023/24
Ulrichsjubiläum
Mit dem Ohr
des Herzens





▲ Marina König, Präventionsbeauftragte des Bistums Augsburg (von links), mit den Projektgruppenmitgliedern Birgit Weber (Pfarrgemeinderatsvorsitzende Türkheim), Susanne Kindlmann (Pfarrgemeinderatsvorsitzende Amberg), Diakon Gerhard Rummel, Pfarrer Martin Skalitzky und Diakon Helmut Schneider. Foto: Rummel

VORREITER IN DEKANAT UND BISTUM

„Miteinander achtsam“

PG Türkheim stellt Institutionelles Schutzkonzept vor

TÜRKHEIM/IRSINGEN – Bei einem gemeinsamen Gottesdienst an der Zollhauskapelle bei Irsingen hat die Pfarreiengemeinschaft Türkheim die Fertigstellung ihres „Institutionellen Schutzkonzepts“ bekanntgegeben. Seit Jahresbeginn hatte sich eine Projektgruppe regelmäßig getroffen und unter anderem die Rückmeldungen aus einer Fragebogenaktion in die Texte einfließen lassen.

Unter dem Leitwort „Miteinander Achtsam“ soll diese schriftlich festgehaltene Bündelung aller Maßnahmen und Überlegungen helfen, (sexualisierte) Gewalt zu verhindern. Ziel ist, dass die Kirche als ein Ort, an dem sich viele unterschiedliche Menschen im Glauben begegnen, ein Schutz- und Kompetenzort sein soll.

Ein achtsamer und respektvoller Umgang mit sich selbst und unter-

einander ist eine Grundhaltung, die für eine gute Prävention von (sexualisierter) Gewalt Voraussetzung ist.

Aufgabe ist es nun, die Gruppen und Gremien in der PG für diese Grundhaltung regelmäßig und nachhaltig zu sensibilisieren. In manchen Bereichen sind für ganz praktische Probleme zielgerichtete Lösungen zu erarbeiten.

Die Pfarreiengemeinschaft Türkheim gehört zu den ersten im Bistum sowie im Dekanat Mindelheim, die ein solches Schutzkonzept für sich erstellt haben. Marina König, Mitarbeiterin im Fachbereich Prävention der Diözese, beglückwünschte die Pfarrgemeinden Türkheim, Amberg, Irsingen und Wiedergeltingen und dankte der Projektgruppe unter Leitung von Pfarrer Martin Skalitzky.

Das Institutionelle Schutzkonzept ist auf der Homepage einsehbar: www.maria-himmelfahrt.de.

Helmut Schneider

NACH TOD VON UWE SERR

Orgelkonzert nun mit Kurt Renner

OTTOBEUREN – Nach dem Tod von Uwe Serr, Kantor an der Stiftskirche Liebfrauen und Musiklehrer in Baden-Baden, der mit 57 Jahren völlig unerwartet verstorben ist, findet das für 22. Juli mit ihm geplante Orgelkonzert in der Basilika Ottoberen mit Kurt Renner statt. Der bekannte Organist aus Heimertingen spielt unter anderem Werke von Bach und Reger. Beginn ist um 16 Uhr.

ARTISTIK UND ALPHORN

Sommerfest im Kurpark

BAD GRÖNENBACH – Das Sommerfest im Kurpark findet am 9. Juli statt. Es bietet von 10 bis 20 Uhr ein buntes Programm aus Spiel, Spaß, Sport und Musik. Kleine Besucher können zum Beispiel bei der Aktion „Bad Grönenbach malt“ aktiv werden. Auch einen Jonglage-Workshop, Zumba, ein Alphornbläser-Standkonzert und vieles mehr gibt es.

NUN „FREILICHTMUSEUM“

Neuer Name für Bauernhofmuseum

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren heißt in Zukunft Schwäbisches Freilichtmuseum. Die Namensänderung, die der Zweckverband unter dem Vorsitz des Bezirkstagspräsidenten Martin Sailer bereits im Juli 2022 beschlossen hatte, wurde nun offiziell verkündet. „Mit der Bezeichnung Freilichtmuseum möchten wir im Besonderen der Größe und dem vielfältigen kulturellen Angebot Ausdruck verleihen und die stetige Weiterentwicklung und Innovationskraft dieses Museums würdigen“, fasst der Vorsitzende des Zweckverbands, Martin Sailer, die Entscheidung des Gremiums zusammen.

Im neuen Namen wird die Ausrichtung des Museums noch deutlicher. So werden die Dokumentation, Erforschung, Sammlung, Erhaltung und Präsentation aller Aspekte einer ländlichen Alltagskultur in einem Freigelände erfasst. Historische Gebäude in Form von Bauernhöfen und die Darstellung der historischen Landwirtschaft sind weiterhin zentraler Bestandteil und gehören zu den Kernaufgaben eines Freilichtmuseums. Für die Besucher „ändert sich nichts“, erklärt Museumsleiter Bernhard Niethammer.



Staunen kann man über die vielen Storchennester auf den Dächern Mindelheims. Auch auf dem Türmchen des ehemaligen Heilig-Geist-Spitals hat erstmals ein Storchennest gebrütet. Das Bild zeigt einen Alt- und einen Jungvogel. Foto: A. Jeckle

MODE BEWUSST

„Fast Fashion“ versus „Fair Fashion“

KEMPTEN – Bis zum 5. November läuft im Kempten-Museum die Ausstellung „Fair enough? Eine interaktive Ausstellung zu Fast vs. Fair Fashion“. Besucht werden kann das Museum dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Kunstgenuss in der Krippkirche

FÜSSEN – Sängerinnen und Sänger aus Kempten präsentierten sich beim Auftakt der Konzertreihe „Chöre in der Krippkirche“ in Hochform. Die Publikumsschar dankte der „Chorgemeinschaft St. Mang“ (Bild, mit Organisatorin Petra Jaumann-Bader, vorne, von der Katholischen Kurseelsorge) für das vielseitige 30-minütige Programm mit langem Beifall. Vereinsvorsitzende Sybille Kennerknecht stellte die Lieder aus unterschiedlichen Epochen vor. Die Sangesfreude der Chorgemeinschaft mit ihrer Dirigentin Eva Brunner begeisterte die Zuhörer – vor allem bei den Folkloreliedern aus Afrika. Das nächste Konzert der Reihe, die von der Katholischen Kurseelsorge Füssen veranstaltet wird, steht am Samstag, 15. Juli, um 11 Uhr an. In der Krippkirche ist dann der „Dreigesang Vokalisa“ aus Tirol zu hören. Der Eintritt ist frei. Foto: Hacker/oh

GROSSER FESTTAG IM NACHBARBISTUM

Bis zu 1500 Reiter sind dabei

Zum traditionellen Heilig-Blut-Fest werden mehrere tausende Wallfahrer erwartet

BAD WURZACH – Am Freitag, 14. Juli, findet in Bad Wurzach das traditionelle Heilig-Blut-Fest statt. Bei der Reiterprozession, die erstmals 1928 durchgeführt wurde, werden bis zu 1500 Reiter und mehrere tausend Wallfahrer erwartet, die die Heilig-Blut-Reliquie verehren. Sie stammt aus dem Privatbesitz von Papst Innocent XII. Er hatte diese 1693 einem Rompilger aus Obergünzburg geschenkt.

Das Heilig-Blut-Fest in Bad Wurzach ist die zweitgrößte Reiterprozession in Mitteleuropa. Die Prozession beginnt um 7 Uhr mit der Abholung der Heilig-Blut-Reliquie in der Stadtpfarrkirche St. Verena.

Am Beginn des acht Kilometer langen Prozessionswegs durch die Stadt und die umliegenden Flu-



▲ Das Heilig-Blut-Fest in Bad Wurzach ist die zweitgrößte Reiterprozession Mitteleuropas. Foto: Stadt Bad Wurzach

ren segnet heuer Weihbischof Peter Birkhofer aus der Erzdiözese Freiburg die erste Abteilung der Reiter mit der Reliquie. Der Weihbischof hält später – nach der Segnung der zweiten Abteilung auf dem Gottesberg – dort auch das feierliche

Pontifikalamt. Es beginnt um 10.30 Uhr. Das Fest findet am selben Ort mit der Bergpredigt ab 14.30 Uhr (Pater Johannes Baptist Schmid aus Rot an der Rot) seinen Abschluss.

Die Heilig-Blut-Reliquie befindet sich seit gut 250 Jahren auf dem

Gottesberg. 1764 brachten Paulanerbrüder die Reliquie, die Papst Innocent XII. 1693 dem deutschen Rompilger Martin Denzer aus Albrechts bei Obergünzburg überlassen hatte, nach Bad Wurzach. Die Verehrung ließ den Gottesberg in der Folge zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Region werden.

Nachdem die Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts längere Zeit für eine Unterbrechung der Wallfahrten gesorgt hatte, wurde die Verehrung der Reliquie mit dem Einzug des Salvatorianerordens auf dem Gottesberg wenige Jahre zuvor 1924 wieder aufgenommen und 1928 erstmals als Reiterprozession mit rund 350 Reitern wieder gefeiert.

Information

Mehr zum Heilig-Blut-Fest unter www.gottesberg.org.



▲ Gastieren am 8. Juli in der Ottobeurer Erlöserkirche: Der weitgereiste Orgelvirtuose Professor Roman Perucki und seine Ehefrau Maria Perucka (Violine).

Foto: oh

ERLÖSERKIRCHE

Konzert für Orgel und Violine

OTTOBEUREN (jmi) – Der Organist Professor Roman Perucki aus Gdansk/Polen und seine Frau Maria Perucka (Violine) reisen im Rahmen ihrer Europatournee wieder zu einem Konzert in der Erlöserkirche Ottobeuren, Ludwigstraße 53, an. Es findet am Samstag, 8. Juli, um 16 Uhr statt. Zu hören sind Werke der Komponisten Jan Pieterszoon Sweelinck („Ballo del Granduca“), Max Reger („Melodia zum 150. Geburtsjahr“), Gabriel Fauré, Daniel Magnus Gronau sowie Jacques-Nicolas Lemmens.

BESUCHERMAGNET IN MARTINSKIRCHE

Weltkugel schwebt in Kirche

In Memmingen lockt die Installation „Gaia“ Tausende an

MEMMINGEN – Noch bis zum 13. Juli besteht in der evangelischen St. Martinskirche in Memmingen, Martin-Luther-Platz 1, Gelegenheit, die außergewöhnliche Skulptur „Gaia“ zu besichtigen. Die riesige Weltkugel-Installation wird von einer atmosphärischen Soundinstallation begleitet und ist Teil des Kulturfestivals „Memminger Meile“.

Von Dubai bis Norwegen, von Hong Kong bis Australien – die leuchtende Kunstinstallation „Gaia“ von Luke Jerram tourt um die Welt und ermöglicht eine faszinierende Sicht auf den Planeten. Allein am Eröffnungswochenende besuchten in Memmingen mehrere tausend Menschen das Werk des britischen Künstlers.

In der griechischen Mythologie steht „Gaia“ für die Erde. Das sich drehende Kunstwerk hat einen Durchmesser von sieben Metern und wurde aus Bildern der US-Weltraumbehörde NASA erstellt. Jerrams „Gaia“ ist 1,8 Millionen-mal kleiner als die Erde. Jeder Zentimeter bildet 18 Kilometer Erdoberfläche ab.

Zur Kunstinstallation gehört eine 30-minütige Sound-Komposition



▲ Die Weltkugel hängt noch bis 13. Juli in der Martinskirche. Foto: Evang.-Luth. Dekanat Memmingen

von Dan Jones. Zu hören sind unter anderem der legendäre Funkverkehr mit dem Kontrollzentrum Houston, Interviews mit Nasa-Astronauten sowie Geräusche aus der Natur.

„Gaia by Luke Jerram“ ist bis 13. Juli täglich von 10 bis 22.30 Uhr in St. Martin zu erleben. Es gibt ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für die ganze Familie, wie Konzerte, Kino, Kinder-Musical und täglich um 22 Uhr Nachtgedanken zum Tagesausklang.

Weitere Informationen unter: www.stmartin-memmingen.de.

GEMEINSAMES ERLEBNIS

Allgäuer Benefizlauf am 15. August

KEMPTEN/ALTUSRIED – Unter dem Motto „Gemeinsam läuft's einfach besser“ lädt die Stiftung für Körperbehinderte Allgäu am 15. August zum 16. Allgäuer Benefizlauf ein. Start und Ziel ist der Residenzplatz in Kempten. Auch 2023 gehen wieder Menschen mit und ohne Behinderung zusammen auf die Strecke. Denn Laufen ist nicht die einzige Möglichkeit: Walken, Joggen, Rollstuhlfahren, Handbiken und Radfahren – alles ist erlaubt. Dafür stehen vier verschiedene Distanzen zur Wahl: fünf Kilometer, neun Kilometer, 15 Kilometer und 38 Kilometer.

Die Partnergemeinde ist in diesem Jahr Altusried. Da beim Allgäuer Benefizlauf das gemeinsame Erlebnis und die Freude an der Bewegung im Vordergrund stehen, gibt es keine Zeitabnahme. Es gewinnen die drei Teams, die mit der größten Teilnehmerzahl starten. Das personenstärkste Team erhält zudem den AOK-Pokal „Gemeinsam läuft's“.

Information/Anmeldung

Die Anmeldung ist ab sofort möglich unter: www.kb-allgaeu.de/events/allgaeuer-benefizlauf-2023/

NUR ALLE 25 JAHRE

Riesenapplaus für Zeitreise

„Schwedenkrieg und Hexenwahn“: Illerbeurer Festspiel feierte Premiere

ILLERBEUREN – Die Geschichte des Illertals wurde bei der Premiere des Illerbeurer Festspiels eindrucksvoll lebendig. Nicht nur aus dem Museumsort, sondern aus dem gesamten Illerwinkel kommen die etwa 200 Laiendarsteller des Stücks „Schwedenkrieg und Hexenwahn“. Im Schwäbischen Freilichtmuseum führten sie das Publikum mitten in die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, der bittere Not über das Dorf brachte.

Jakob Fickler (1909 bis 1980) entwickelte das Historienspiel einst vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs und führte es erstmals 1948 auf. Mit einem Abstand von jeweils 25 Jahren dreht das Dorf seitdem die Zeit zurück.

Bildgewaltig entfaltete sich die Szenerie, als der österreichische Erzherzog Ferdinand 1619 die Herr von Westernach als neue Herr der Kronburg einsetzt. Mit einem großen Fest begehen Herren und Bauern dieses Ereignis. Spielleute, Moriskentänzer, Feuerschlucker und Stelzengeher bringen Freude ins Dorf. Ob die Menschen ihren neuen Herrn anerkennen und ihm untertan sein wollen, ist jedoch zunächst nicht einmütig klar.

Not und Aberglaube

Auf gute folgen schlechte Tage. Die Plage kommt in den Illerwinkel. Der Dreißigjährige Krieg und die Pest erreichen das Dorf und machen alle zu Verlierern. Äcker und Vieh darben. Das Volk büßt seine Sicherheit ein. Als die Soldaten, die Kaiserlichen und die Schweden, abziehen, bleiben Zerstörung, Tod und Hunger, Verzweiflung und Angst.



Bevor Krieg und Pest das Dorf erreichen, treten bei einem Fest Morisken auf.

Die Menschen werden hin und hergeworfen, sind Spielball der Oberen, werden entweder „lutherisch“ oder können im angestammten katholischen Glauben bleiben.

In den Wirren gedeihen Aberglaube, Hass und Neid. Die Not und die Suche nach Schuldigen nähren den Hexenwahn, dem im Stück Anna Daluska (Christine Rank) zum Opfer fällt. Sie war ins Dorf geflüchtet.

Alle menschlichen Regungen lässt der Autor aufleben. Angst, Neid und Hass spiegeln sich im Tagelöhner „Kiederle“ (Rudolf Breher) als „Anzünder“. Willfährig erliegen die „Beurer“ seinen Anspielungen. Immer wieder leuchtet aber auch Hoffnung auf, etwa in der Person des Illerfährmanns Stoffel Fischer (Josef Fischer). Sein Boot macht den trennenden Fluß zur Brücke und holt Lautrach mit ins Boot. Als am Ende ein Liebespaar in die Runde tritt, läuten die Friedensglocken und es erklingt „Großer Gott, wir loben dich“. Der Glaube an eine Zukunft ohne Unterdrückung, Hass und Krieg siegt.

Für die imponierende Untermauerung sorgt die Musikkapelle Kronburg-Illerbeuren mit 66 Mitwirkenden. Die Leistung der Darsteller und Musiker, aber auch die Szenerie mit Wagen, Fuhrleuten, Vieh und Reitern sowie den Kostümen machen das Spiel zu einem überzeugenden Spektakel.

Immens dafür engagiert haben sich die Heimatdienst-Vorsitzende Simone Zehnpfennig-Wörle und ihr Stellvertreter, Festspielleiter Karl Frieß. Beide wirken auch mit. Regisseur Richard Aigner, gelernter Schauspieler, schenkt den Figuren Lebensnähe. In der Spielleitung unterstützte ihn Siegfried Kaulfersch. Von der Nähstube bis zum Bühnenbau engagieren sich insgesamt 350 Mitwirkende, die sich teils auch in Technik und Bühnenbau einbrachten.

Aktueller denn je

Entsprechend viel Applaus gab es bei der Premiere für alle Mitwirkenden, Regisseur Aigner und den zweiten Regisseur Kaulfersch. Das historische Spiel sei „eins der schönsten unserer Heimat“, sagte zweiter Bezirkstagspräsident Alfons Weber. Auch Landrat Alex Eder lobte das Mammutprojekt. Angesichts von Corona und Ukraine-Krieg sei das Spiel aktueller denn je. Gesundheitsminister Klaus Holetschek war ebenso begeistert. „Wir müssen lernen, was uns die Vergangenheit mit auf den Weg gegeben hat“, sagte er.

Josef Diebold

Information

Aufführungen des Historienspiels sind bis 29. Juli Mittwoch, Freitag und Samstag um 20.30 Uhr. Tickets ab 20 Euro gibt es unter www.festspiele2023.de oder www.heimatdienst-illertal.de.

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die Ungeborenen

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe des Ostallgäus laden am 10. Juli um 9 Uhr zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe findet in St. Michael in Obergermaringen statt. Anschließend ist eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gesendet.

ULRICHSBRUDERSCHAFT

Bischof Bertram zu Gast in Wangen

WANGEN – Ein Pontifikalamt zum Jahrtag der Ulrichsbruderschaft findet am Mittwoch, 12. Juli, um 10 Uhr in der Kirche St. Martin in Wangen statt. Im Rahmen des Festgottesdiensts wird Bischof Bertram Meier als neues Mitglied der Ulrichsbruderschaft aufgenommen.

ZU „QUARTETT“

Theatergottesdienst in St. Josefskirche

MEMMINGEN – Ein Theatergottesdienst zum Stück „Quartett“ (Heiner Müller), das bis Ende Juni am Landestheater Schwaben (LTS) zu sehen war, findet am Sonntag, 9. Juli, um 17 Uhr in der St. Josefskirche statt. Veranstalter sind neben dem LTS die Cityseelsorge und die PG Memmingen.

ZUM NACHSINNEN

Spirituelle Feier auf dem Kalvarienberg

SONTHOFEN (gek) – Für Fragende und Suchende gibt es am 9. Juli ein Zusammensein auf dem Sonthofer Kalvarienberg (im Freien). Alle sitzen im Kreis. Dabei gibt es die Möglichkeit zum Austausch über einen prägnanten geistlichen Satz. Es kann gesungen oder auch nur zugehört werden. Die spirituelle Feier möchte Menschen jeglichen Alters und religiösen Interesses ansprechen. Beginn ist um 12.15 Uhr unter den Bäumen in der Nähe des Labyrinths, Ende um 13 Uhr. Die Leitung haben Gerhard Kahl und Johannes Herges von der katholischen Kirche. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kalvarienbergkapelle statt. Info: www.sonthofen-katholisch.de.



▲ Überzeugend lassen die Darsteller die bedrückenden Lebensumstände in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs lebendig werden. Weil nichts anderes übrig bleibt, wird beim Zahnziehen „kurzer Prozess“ gemacht. Fotos: Diebold

„ELEGANT UND FEIN“

Kapelle lockt Architekten an

Viel Lob für den 2022 geweihten Neubau in Litzis

OPFENBACH – Im Oktober 2022 war die neue Kapelle St. Sebastian in Opfenbach-Litzis geweiht worden. Einige Hochzeiten und auch Maiandachten haben dort inzwischen stattgefunden. Nun interessierte sich die Fachwelt für die Architektur des Sakralbaus.

Jährlich veranstaltet die Bayerische Architektenkammer einen Wettbewerb, an dessen Ende „Architektouren“ stehen, also Rundfahrten zu unterschiedlichsten Bauprojekten. Architekten bewerben sich dafür. 218 davon hat die Architektenkammer heuer ausgesucht – und dabei mit der Kapelle in Litzis auch erstmals ein Projekt aus dem Westallgäu.

Sie war denn auch das Ziel einer Rundfahrt des Architekturforums. Allein hier nutzten 40 Besucher die Möglichkeit, das Bauwerk zu besichtigen und mit Architekt Andreas Pawle ins Gespräch zu kommen.

In Natur eingebunden

Die „Architektouren“ boten heuer eine besonders bunte Mischung, die von Gewerbebauten über sanierte Gebäude bis hin zur Umgestaltung von Plätzen oder einer Wohnanlage für Studenten reichte. Sakralbauten waren jedoch die Ausnahme, und so zog die Kapelle in Litzis nicht nur die Teilnehmer der Rundfahrt des Architekturforums Allgäu an.

Auch Erich Höhle aus Oy-Mittelberg und sein Sohn Robert Höhle aus München hatten die Kapelle in ihre individuelle Tour integriert. Die beiden Architekten lobten die

„schöne Stimmung“, die die Kapelle ausstrahlt, und die Einbindung der Natur in den Bau. Diesen prägte das Kreuz, das durch eine Scheibe von innen zu sehen ist.

Zeitgemäß gestaltet

Franz Schröck, Architekt aus Kempten und Geschäftsführer des Architekturforums Allgäu, hatte die Kapelle ebenfalls bewusst als Ziel ausgesucht. Einerseits seien Kapellenneubauten grundsätzlich etwas Besonderes. Aber auch die Tatsache, dass es erstmals ein Ziel im Westallgäu anzusteuern gab, lockte ihn und rund 40 Mitfahrer nach Litzis. Schröck gefällt die zeitgemäße Gestaltung des Kirchleins. „Bauten sollten nicht die Zeit verhehlen, in denen sie entstanden sind“, findet er. Ebenfalls positiv sei die Verwendung der Weißtanne als primärer Baustoff und die Tatsache, dass die Kapelle ökumenisch genutzt werde.

Thomas Kieschke ist Architekt beim Staatlichen Bauamt Kempten und hat es dort nicht nur mit Schloss Neuschwanstein, sondern auch mit jenen Sakralbauten zu tun, für die der Freistaat die Baulast trägt. Auf einem Foto hatte die Kapelle noch recht konventionell auf ihn gewirkt. Vor Ort war sein Eindruck ein anderer, wobei er besonders die „freundliche und warme Anmutung im Inneren“ lobte. „Elegant und fein“ sei gebaut worden. So zeige die Kapelle, „wie exakt Holzbau sein kann“.

Und er zollte Architekt Pawle viel Lob, denn: „Das braucht auch eine exakte Planung.“

Olaf Winkler



Über Wildsteig nach Rottenbuch

SCHWANGAU-WALTENHOFEN – Ein weiteres Teilstück des Münchner Jakobswegs hatte sich der Frauenbund Schwangau Waltenhofen dieses Jahr zum Pilgern ausgesucht. Marianne Gerster und Marlene Häfele führten die Gruppe bei herrlichem Sommerwetter von der Wieskirche über Wildsteig nach Rottenbuch. Mit drei Varianten war auch für Frauen, die sich den weiten Weg nicht zutrauten, die Möglichkeit geboten, am Pilgern teilzunehmen. Christine Blay begleitete den abwechslungsreichen Weg mit Impulsen, Liedern und Bibelstellen zu den vier Elementen. Wichtige Stationen waren die Dreifaltigkeitskapelle in Holz, die Jakobskirche in Wildsteig mit der herausragenden Lourdes-Grotte, der Jakobibichl mit traumhaftem Rundblick, die kleine Schutzengelkapelle mit idyllisch gelegenem Teich, umrahmt von gelber Iris, und am Ziel die prachtvoll ausgestattete Rokokokirche in Rottenbuch.

Text: Christel Schmied, Foto: Frauenbund Schwangau

MUSIKAKADEMIE

Teilnehmer aus 16 Nationen

Junge Künstler absolvieren Meisterkurs und geben Konzerte

MARKTOBERDORF – 35 junge Studenten von europäischen Hochschulen nehmen noch bis zum 16. Juli an der „International Summer Academy for Young Artists“ an der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf teil. Dort arbeiten sie zehn Tage lang mit ausgesuchten Professoren und haben zudem die Möglichkeit, miteinander zu musizieren.

„Wer auf diesem Niveau Musik macht, verbringt viel Zeit allein“, weiß Kursorganisator Andreas Grandl. „Die jungen Leute genießen hier die familiäre Atmosphäre unter Gleichgesinnten. Bei unserem Meisterkurs sind schon einige neue Trios und Quartette entstanden, die über die Zeit in Marktoberdorf hinaus Bestand hatten.“ Kammermusik ist daher ein wichtiger Schwerpunkt.

Aus Belarus, Belgien, Italien, Deutschland, Japan, Kasachstan, Lettland, Mexiko, Polen, Portugal, Russland, Schweiz, Serbien, Slowenien, Österreich und der Ukraine stammen die Musiker. Bei Abendkonzerten in Marktoberdorf, Bad Grönenbach, Kempten und Ottobeuren zeigen sie ihre Kunst und beweisen, dass die Sprache der Musik über alle Nationalitäten hinweg verbindet.

Das Eröffnungskonzert findet am 8. Juli in Ottobeuren statt. Es folgt die Serenade am 9. Juli in der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf, am 11. Juli in Bad Grönenbach, 12. Juli in Kaufbeuren und 13. Juli im Stadttheater Kempten. Zum Abschluss musizieren die jungen Künstler am 15. Juli nochmals in der Musikakademie. Alle Termine unter www.modakademie.de.



▲ Die Teilnehmer einer Rundfahrt des Architekturforums Allgäu steuerten die neue Kapelle in Opfenbach-Litzis an. Architekt Andreas Pawle (Mitte) erläuterte deren Idee.

Foto: Winkler



▲ Die Harmoniemusik Nesselwang sorgte bei der Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang für die musikalische Umrahmung. Foto: Haug

ALPSPITZE

Im Glauben gestärkt

Bergmesse stand unter dem Leitwort „Fürchtet euch nicht!“

NESSELWANG – Die Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang lockte viele Besucher aus dem Umkreis zur Alpspitze. Bei schönstem Wetter und traumhaftem Panoramablick auf 1460 Metern zelebrierte Pfarrer Werner Haas den Gottesdienst. In seiner Predigt ging er auf das Wort Jesu „Fürchtet euch nicht!“ ein.

Diesen Aufruf könne man rund 365 Mal in der Bibel finden. Christen würden oft „wie Luftballons“ wahrgenommen: Zugeschnürt, abgehoben, und bei manchen sei vermeintlich auch „die Luft raus“. Sie sollten jedoch in einer Welt voller Ängste Mut machen und zeigen, dass sie durch den Glauben auch in einer „Wolfswelt“ nichts zu fürchten haben, ermutigte Pfarrer Haas.

„Wenn wir in einer lebendigen Beziehung mit Christus leben und vom Heiligen Geist erfüllt sind, werden wir nicht untergehen – so wenig, wie ein Luftballon im Wasser untergehen kann“, erklärte der Dekan von Marktoberdorf.

Die Harmoniemusik Nesselwang begleitete die Feier würdevoll mit stimmungsvollen Chorälen und bekannten Liedern. Vorbereitet und organisiert hatte die Bergmesse der Pfarrgemeinderat. Froh im Herzen und von mancher inneren Last befreit stimmten alle am Ende kräftig und dankbar das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ an. *Christine Haug*

Information

Eine Übersicht aller Bergmessen im Bistum Augsburg findet sich unter www.bistum-augsburg.de/bergmessen.

Maria, Mutter des guten Rats

Fatimatag-Pilgertag mit Regens Michael Kreuzer

MARIA RAIN (jh) – Zur Feier des Fatima-Pilgertags lädt Maria Rain am Donnerstag, 13. Juli, ein. Das Thema lautet „Immer gut beraten. Maria – Mutter des guten Rats“. Die Verehrung Mariens als Mutter vom guten Rat besitzt eine jahrhundertealte Tradition und ist historisch vielfach belegt.

Mehr darüber erfahren die Pilger vom Regens des Augsburger Priesterseminars, Domkapitular Michael Kreuzer, der predigt. Die ersten Wallfahrer beginnen um 8.30 Uhr mit dem Beten des Fatima-Rosenkranzes. Um 9 Uhr schließt sich eine Marienandacht mit Diakon Georg Lechleiter und sakra-

mentalem Segen an. Um 9.30 Uhr beginnt das Pilgeramt mit dem Zelebranten Kreuzer. Die Feier schließt mit dem Einzelsegen und der Segnung religiöser Andachtsgegenstände.



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Rain gilt als eine der schönsten Dorfkirchen im Allgäu. Foto: L. Herz

HEIMATFEST

Ein klangvolles Geschenk

Otfried Richter hat ein neues Kinderfestlied komponiert

MEMMINGEN – 2001 dirigierte Otfried Richter erstmals einen Chor aus rund 2000 Grundschulkindern beim Kinderfest. Seitdem prägte er das Singen der Kinderfestlieder. „Ich bin mit Leib und Seele in das Kinderfest eingestiegen“, erzählt der langjährige Leiter der städtischen Sing- und Musikschule, der im Herbst in den Ruhestand tritt. Zum Abschied schenkt er dem Heimatfest ein neues Kinderfestlied, das er komponiert hat.



▲ Otfried Richter 2018 auf der Bühne. Archivfoto: Julia Mayer/Stadt Memmingen

Der Kinderfestausschuss war auf Richter zugekommen. Zu den drei wechselnden Liedern sollte ein viertes hinzukommen.

„Heut ist der Tag, den alle Kinder lieben“, lautet der Titel des neuen Lieds. Der Text beschreibt den besonderen Tag für die Memminger Kinder vom Gottesdienst am Morgen, dem Singen und Tanzen auf

dem Marktplatz, der Brotzeit in der Schule und dem farbenfrohen Umzug durch die Stadt hinaus auf die Spielwiese am Stadion.

Alle vier Jahre wird Richters Lied fortan im Wechsel mit „Reigen auf dem grünen Rasen“, „Rings im Kranze“ und „Der Weckruf“ beim Kinderfest gesungen werden. Das Kinderfest 2023 ist am 20. Juli.

MÄRCHENSOMMER

Open-Air-Theater für die ganze Familie

KEMPTEN – Interaktives Märchentheater mit Musik für die ganze Familie gibt es zwischen 13. Juli und 20. August beim „Märchensommer“ auf der Burghalde. Das Theater Kempten zeigt dort „Die kleine Meerjungfrau“. Termine und Karten: www.theaterinkempten.de.

MIT PFARRER EPP

Andacht zu Ehren des heiligen Ulrich

IMMENSTADT – Stadtpfarrer Helmut Epp leitet am 7. Juli um 18.30 Uhr eine Andacht zu Ehren des heiligen Ulrich in der Pfarrkirche St. Otmar in Immenstadt-Rauenzell. Im Anschluss ist Gelegenheit zur Begegnung im Vereinsheim Rauenzell, Buchwaldstraße 21.



Seltene und spannende Einblicke

FÜSSEN – Die Reihe „Geöffnete Himmel“ bietet die Möglichkeit, historische Kirchen im Füssener Stadtgebiet zu besichtigen, deren Tor normalerweise verschlossen ist. Zuletzt staunte man in der Kirche Unserer lieben Frau am Berg in der Tiroler Straße über die Bilderpracht der Altäre. Kurseelsorger Christian Schulte erklärte die Darstellungen und sprach über die wechselhafte Geschichte des Sakralbaus. Die Kirche wurde vermutlich im 14. Jahrhundert als Kapelle und Friedhof des Leprosenhauses erbaut, das aus der Zeit um 1300 stammt und 1968 wegen einer Straßenverbreiterung abgerissen wurde. Die Kirche war 1682/83 vom Wessobrunner Baumeister Johann Schmuzer neu erbaut worden. Der Neubau wurde 1685 geweiht. Foto: Hacker/oh

DEN HEIMATORT NEU ENTDECKEN

Zeitreise durch Hergensweiler

Die Jugend hält altes Wissen zusammen – Ausstellung und Dorfführung ergänzen sich

HERGENSWEILER – Wer sich in den vergangenen Wochen über „Völkerwanderungen“ von Einheimischen gewundert hat – der kann beruhigt werden: Sie waren unterwegs, ihr Dorf neu zu entdecken. Begleitend zur Sonderausstellung im Heimatmuseum „Mein Dorf – Deine Ausstellung – Unser Hergensweiler“ (bis 15. Oktober) bietet der Heimatverein Hergensweiler monatlich eine Entdeckungstour durch den Ortskern an – mit kulinarischer Begleitung in denkmalgeschützter Umgebung.

Initiatoren sind die Jugendwartinnen Magdalena Schega und Tanja Uecker. „Wir sind ein junges Team, das sich gefunden hat, um das Heimatmuseum zu beleben“, erklärt Schega und allein in diesen Worten liegt eine Besonderheit: Es ist die Jugend, die angetreten ist, Wissensvermittler zu sein.

Vererbtes Interesse

Ein wenig scheint dieser Wunsch in den Genen zu liegen: Der Großvater von Magdalena Schega war Georg Rehm – leidenschaftlicher und ausgezeichneter Heimatpfleger durch und durch, der ihr anscheinend das Interesse daran vererbt hat.

„Jetzt sind meine Oma Anita und ein paar wenige Ältere noch da, die vieles über Kultur, Tradition, Brauchtum aus unserer Dorfgeschichte wissen und es uns aus erster Hand erzählen können. Dieses Glück wollen wir nutzen – wenn wir zu lange warten, gerät vieles in



▲ Magdalena Schega und Tanja Uecker, die beiden Jugendwartinnen des Heimatvereins Hergensweiler, wollen die Dorfgeschichte erhalten und weitertragen. Georg Betz, Vorsitzender des Heimatvereins Hergensweiler, ist sehr stolz auf seine jungen Kolleginnen. *Fotos: Donner*

Vergessenheit“, sagt Schega. Tanja Uecker betont, wie wichtig es für die Gestaltung der Zukunft ist, seine Wurzeln zu kennen. Die Entscheidung, in dem Dorf, in dem sie geboren wurde, auch ihre eigene Familie zu gründen, habe sie aus Heimatverbundenheit getroffen. „Wir wollen die Geschichte unseres Ortes für die Nachwelt erhalten und den heutigen Bewohnern näherbringen.“ Für ihre kulinarische Dorfführung haben sie tief in den Archiven gegraben, viel recherchiert, sich vieles erzählen lassen – und alles aufgeschrieben.

Die beiden jungen Frauen, oder beispielsweise auch Andrea Stiebler und Angela Rehm, leiten die Teilnehmer der Entdeckungstouren

kurzweilig, fröhlich und informativ durch die Jahrhunderte, vom Mittelalter bis in die heutige Zeit. Sieben denkmalgeschützte Häuser stehen allein entlang der alten Salzstraße, die heute Dorfstraße heißt.

Die Zuhörer erfahren, dass es im ehemaligen Haus Nummer 20, dem heutigen Rathaus, ein Gefängnis gegeben hat. Sie erfahren, wer aus dem Dorf dort zu Beginn des 20. Jahrhunderts „eingebuchtet“ war – und warum. Das Gebäude wurde 1878 auf Kirchgrund erbaut, den die Gemeinde der Kirche für 300 Mark – das seien heute umgerechnet 2200 Euro – abgekauft hat.

Bis 1930 war in dem Haus die Gendarmerie untergebracht. Erst seit 1949 wird es als Rathaus genutzt – zuvor hatten die Bürgermeister ihre Amtsstube in ihrem Zuhause.

Historische Kegelbahn

Die Gruppe probiert im gewölbten Weinkeller des Pfarrhofs einen Schluck Wein, wird im historischen Backhaus, das als Waschhaus begonnen hat, und im denkmalgeschützten Gasthof Alte Post kulinarisch verwöhnt: direkt neben der historischen Kegelbahn, in der Zeitzeugen wie Josef Wetzl noch Kegelbuben waren und sonntags für acht Pfennig in der Stunde die Kegel wieder aufgestellt haben.

Die Teilnehmer hören, dass 1847 die erste Feuerwehrspritze in Hergensweiler in Betrieb genommen

wurde. Die witzige Geschichte dazu: Sie war nicht fahrbar.

Neue Blickwinkel

In den Gesprächen zwischen den Stationen kommen viele eigene Erinnerungen zum Vorschein und eine gewisse Eigendynamik im Wissensaustausch entsteht. Das Heimatmuseum „Mein Dorf – Deine Ausstellung – Unser Hergensweiler“ ist eine Station der kulinarischen Dorfführung. Dort sind viele Schätze aus der Dorfgeschichte zusammengetragen und werden ausführlich vorgestellt. „Ich nehme neue Blickwinkel ein“, sagt die Hergensweilerin Inge Kübler. „Es ist erstaunlich, wie vieles man jeden Tag sieht, aber sich nie Gedanken darüber macht.“

Georg Betz, der Vorsitzende des Heimatvereins, lobt stolz seine beiden jungen Kolleginnen: „Die Entdeckungstour ist super vorbereitet und ausgeführt. Die Sonderausstellung und die Dorfführung ergänzen sich wunderbar – wer beides erlebt, kennt seine Heimat ein Stück weit besser.“ *Susi Donner*



▲ Im Heimatmuseum geht die Zeitreise mit der Sonderausstellung voller Exponate, Bilder und Geschichten – etwa zur Schulgeschichte – weiter. Auch die originalen Holzkegel samt Holzkugel aus der historischen Kegelbahn sind zu sehen.



▲ 1876 wurde der erste Freiwillige Feuerwehrverein gegründet. Das Feuerwehrhaus wurde 1912 gebaut – mit dem Geld einer Brandversicherungssumme von 9800 Mark.

Information

Das Heimatmuseum Hergensweiler ist jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Die Termine für die Dorfführung sind unter www.hergensweiler.de/kulinarische-dorffuehrung-3 zu finden. Am 22. Juli ist Museumsfest mit Sommerachtsflohmarkt.

KLEINOD IM OSTALLGÄU

Alt und modern ergänzen sich

In der Aitranger Pfarrkirche St. Ulrich ist der Patron eindrucksvoll dargestellt



▲ Figur von Bischof Ulrich aus dem frühen 17. Jahrhundert mit dem typischen Attribut, dem Fisch.

AITRANG – Aitrang mit seiner schönen St. Ulrichskirche gehört zu den ältesten Siedlungen im Ostallgäu. Vor- und frühgeschichtliche Spuren weisen darauf hin, dass die Menschen bereits damals Ackerbau betrieben haben. Der Name „Aitrachwang“ bedeutet Wiese bei der Aitrach. Aitrach ist die älteste Bezeichnung des kleinen Flüsschens Kirnach. Angeblich soll durch das Gemeindegebiet auch eine von Kempten kommende Römerstraße geführt haben.

Es wird vermutet, dass Aitrang und Geisenried bereits durch den Frankenkönig Pippin um 755 dem Kloster St. Mang in Füssen geschenkt wurden.

Die dortigen Benediktiner waren jedenfalls bis zur Säkularisation des Jahres 1803 als Vögte tätig. Immer wieder kam es aber zu Besitzstreitigkeiten mit dem Fürststift

Kempten. In Aitrang gab es mehrere Adelsgeschlechter, die ihren Wohnsitz auf dem Burghügel am Höllwald (heute Gemeinde Ruderathofen) hatten.

Der Ort blühte im Spätmittelalter auch wirtschaftlich auf: 1312 ist ein erster Schmied erwähnt, 1390 wurde Käse hergestellt, 1407 gab es drei Mühlen, 1529 drei Tavernen, zwei Brauereien und eine Branntweinbrennerei. Bekannt wurde Aitrang als Orgelbauerdorf. Hier hatten mehrere Baumeister ihre Werkstatt: Felix Ramis (1649), Max Ehinger (1696), Balthasar Freywiß (1794) und Franziskus Thoma (1800).

Pest und großer Brand

1525 schlossen sich die Bauern den Aufständischen im Allgäu an, doch der „Bauernjörg“ nahm als Truchsess erbarmungslos Rache: 18 Rädelsführer ließ er enthaupten, nachdem er mitten im Ort sein Lager aufgeschlagen hatte und Brandschatzung forderte.

Mehrmals wurde Aitrang im Dreißigjährigen Krieg erobert und ausgebeutet: 1632 waren es die Schweden, 1633/34 die Kroaten und 1648 die Franzosen. Zwischen 1624 und 1632 wütete die Pest, so dass von den ursprünglich 800 Einwohnern nur 200 übrig blieben. Für die Neuansiedlung holte man Bauern aus Tirol.



▲ Das linke Foto zeigt die Marienkrönung, ein modernes Langhausfresko von Ludwig Magnus Hotter aus dem Jahr 1956. Rechts ist zu sehen, wie Ulrich Kaiser Otto I. vor der Schlacht auf dem Lechfeld die heilige Kommunion reicht. Das Bild diente ehemals als Altarblatt. Fotos: Wankmiller



Bei einem großen Brand des Jahres 1797 wurden 46 Anwesen mit allen Wirtschaftsgebäuden ein Raub der Flammen, darunter auch das Frühmesnerhaus und der Pfarrhof, wo alle Urkunden und Pfarrbücher zerstört wurden.

Der heftige Nordostwind fachte das Feuer immer wieder neu an. Am Pfarrstadel erinnert am Sturzbalken eine Inschrift an den Neubau nach dem Brand: „Gallus Höss

Closter Zimer Meister im Füssen anno 1797.“

Ein erster Pfarrer ist in Aitrang aus dem Jahr 1342 belegt: Jacob Pfennich. 1466 entstand ein neuer Chor, 1683/84 erhöhte man Langhaus und Chor. 1751 malte Johann Georg Wolker aus Augsburg die Fresken der Kirche, die sich nicht erhalten haben.

Weihe 1884

1867/68 kam es zu einem völligen Neubau des Gotteshauses. Die Weihe erfolgte am 4. September 1884 durch den Augsburger Bischof Pankratius von Dinkel. Die Fresken aus der Zeit um 1880 wurden bei einer Renovierung des Jahres 1956 entfernt. Heute findet man dort nur noch das große Langhausfresko von Ludwig Magnus Hotter.

Von der Barockausstattung haben sich nur die Schnitzgruppe auf dem Taufstein aus dem 18. Jahrhundert und ein ehemaliges Altarblatt erhalten. Darauf ist zu sehen, wie Ulrich Kaiser Otto I. die heilige Kommunion reicht. Entstanden ist dieses Kunstwerk um das Jahr 1750. Die schöne Figur des heiligen Ulrich dürfte noch aus dem frühen 17. Jahrhundert stammen. Sie nimmt auf das Ulrichspatrinium in Aitrang Bezug.

Klaus Wankmiller



▲ Die Pfarrkirche St. Ulrich in Aitrang. Der Ort gehört im Ostallgäu gehört zu den ältesten Siedlungen der Region.

IM NORDEN MOSAMBIKS

Dialog statt Waffengewalt

Katholische Kirche fördert interreligiöse Gespräche in Unruhe-Provinz Cabo Delgado



▲ Ein Kind in einem Flüchtlingslager in der Provinz Cabo Delgado.

PEMBA – Die katholische Kirche im Norden Mosambiks stößt Dialogveranstaltungen zwischen Christen und Muslimen an, um Friedensverhandlungen für die Unruhe-Region vorzubereiten. „Die Kirche tut alles, was möglich ist, damit Friedensverhandlungen stattfinden können“, erklärt der Priester Eduardo Andrés Roca Oliver gegenüber dem katholischen Hilfswerk „Kirche in Not“.

Roca hat in Pemba, der Hauptstadt der Provinz Cabo Delgado, ein interreligiöses Zentrum für Frieden ins Leben gerufen. In direkter Nachbarschaft wird die neue Pfarrkirche „St. Karl Lwanga“ gebaut. Zentrum und Kirche befinden sich in einem Stadtviertel, das als Ursprungsort einer islamistischen Bewegung gilt.

Sie wird für die seit 2017 anhaltenden blutigen Konflikte im Norden Mosambiks mitverantwortlich gemacht. „Es ist wichtig, mit den lokalen Vertretern zusammenzuarbeiten, um die Denkweise zu entradikalisieren“, erklärt Roca.

Die katholische Kirche bringe durch ihre flächendeckende Präsenz bis in die entlegensten Dörfer perfekte Bedingungen mit, um mit den muslimischen Nachbarn in Dialog zu treten und gemeinsame Friedensbemühungen auf den Weg zu bringen: „Wir ermutigen die Pfarrer, interreligiöse Gruppen zu gründen. Wir bieten Schulungen an, um Brücken zu bauen, die es den Menschen ermöglichen, sich in einem sicheren Umfeld zu treffen und miteinander zu sprechen“, sagt Roca.

Brüderlichkeit und Frieden

In den kommenden Monaten organisiert das interreligiöse Zentrum Veranstaltungen mit Vertretern muslimischer und christlicher Organisationen. Gesprächsgrundlage ist das von Papst Franziskus und Großimam Ahmad al-Tayyib 2019 in Abu Dhabi unterzeichnete „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“.

Auch die katholischen Bischöfe in Mosambik haben in einem gemeinsamen Hirtenbrief vom vergangenen Herbst die Notwendigkeit des Dialogs anstelle von Waffengewalt betont, um den Terror im Land zu beenden: „Wir müssen all unsere Kräfte bündeln, um Lösungen für diese Katastrophe zu finden, anstatt



▲ Eduardo Andrés Roca Oliver, Leiter des interreligiösen Zentrums in Pemba, vor der Baustelle der Kirche „St. Karl Lwanga“.
Fotos: Kirche in Not

uns ausschließlich auf militärische Gewalt zu verlassen.“ Die Bischöfe erinnerten an die Aussage von Papst Franziskus: „Der Gott des Friedens leitet niemals zum Krieg an, stachelt niemals zum Hass auf und unterstützt niemals Gewalt.“ Wer an ihn glaubt, sei aufgerufen, den Frieden durch Begegnung, Verhandlungen und Dialog zu fördern.

Der Norden Mosambiks wird seit 2017 immer wieder von islamistischen Truppen überfallen. Sie gelten

als Splittergruppen der Terrormiliz „Islamischer Staat“. Ihr Vorgehen dürfte auch von wirtschaftlichen und politischen Zielen motiviert sein: Vor der Küste im Norden Mosambiks sind große Erdöl-Bohrungen in Vorbereitung – eines der größten Investitionsprojekte in Afrika südlich der Sahara.

Religiöse Verfolgung

In jüngster Zeit hat die religiöse Komponente eine immer stärkere Bedeutung. Der Bericht „Religionsfreiheit weltweit 2023“ von „Kirche in Not“ stuft Mosambik als eines von 28 Ländern ein, in denen religiöse Verfolgung herrscht. Betroffen sind Christen, die die Mehrheit der Bevölkerung Mosambiks ausmachen, aber auch Muslime, die sich den Islamisten entgegenstellen.

Beobachtern zufolge hat der Konflikt bislang über 4000 Menschenleben gefordert. Rund eine Million Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. *Kirche in Not*

Informationen

zur Situation in Mosambik finden Sie im Internet: acninternational.org/religiousfreedomreport/de/berichte/land/2023/mosambik.



▲ Von islamistischen Terroristen zerstörte Häuser in der Diözese Pemba im unruhigen Norden Mosambiks.

25 JAHRE COLLEGIUM ORIENTALE

Kyrill war plötzlich weg

Rektor Oleksandr Petrynko über die Folgen des Ukraine-Kriegs für sein Haus

EICHSTÄTT (KNA) – Eine außergewöhnliche Ausbildungsstätte feiert Jubiläum: Das Collegium Orientale (CO) in Eichstätt wird am 1. September 25 Jahre alt. Bereits am 30. Juni wurde das Jubiläum mit einem Festakt eingeläutet. Das CO ist nach eigenen Angaben das weltweit einzige Priesterseminar, in dem Seminaristen und Priester aus den orientalischen und orthodoxen sowie aus den katholischen Kirchen des Ostens ausgebildet werden. Rektor Oleksandr Petrynko spricht im Interview über die Folgen des Ukraine-Kriegs für sein Haus, die Magie von Ikonen – und übers Geld.

Herr Petrynko, hatten Sie überlegt, Ihre Jubelfeier abzusagen?

Sie meinen wegen des Kriegs in der Ukraine? Nein. Die Feier war schon seit Jahren geplant, wir haben uns intensiv vorbereitet. Wir haben uns sehr auf das Fest gefreut, auch weil wir hohen Besuch bekamen: Kardinal Kurt Koch, den Vorsitzenden des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen. Unser Fest war außerdem als Forum für Austausch und Verständigung angelegt – gerade in diesen Zeiten ist das ja angebracht.

Wie hat sich der Krieg auf das CO ausgewirkt?

Von unseren 44 Studenten sind zwei Drittel aus der Ukraine. Zudem haben wir zwei Russen hier, allerdings aus Kasachstan. Wir haben, Gott sei Dank, keine Streitereien, weil alle dieselbe Meinung zum Krieg teilen. Zwischendurch gab es etwas kirchenpolitischen Dissens, als es um das bedeutende Kiewer Höhlenkloster ging, von wo wir fünf Studenten beherbergen. Sie gehören zur ukrainisch-orthodoxen Kirche, die in kanonischer Einheit mit dem Moskauer Patriarchat steht.

Also mit der russisch-orthodoxen Kirche, die Wladimir Putin die Treue hält.

Von diesem Patriarchat hat sich die ukrainisch-orthodoxe Kirche zwar im Mai 2022 losgesagt, aber das Patriarchat betrachtet sie weiter als Bestandteil der russischen Orthodoxie. Es fehlt ein deutlicher Schnitt. Deswegen gab es bei uns immer mal wieder Debatten – aber



▲ Oleksandr Petrynko, Rektor des Collegium Orientale, im Flurbereich des Studienkollegs. Hier hängen zahlreiche, ostkirchentypische Ikonen. Sie sind für den Rektor „eine gemalte Verkündigung der Frohen Botschaft“. Fotos: KNA

keinen Streit. Da zahlt sich aus, dass Offenheit für andere Kulturen Bewerbungsvoraussetzung bei uns ist.

Im Gründungsstatut von 1998 heißt es, das CO solle die Bewusstseinsbildung bezüglich der Ostkirchen fördern. Was heißt das?

Wir möchten die innerchristliche Vielfalt unter uns selbst bekanntmachen, wir möchten unierte und orthodoxe Konfessionen miteinander vernetzen, auf dass wir den Facettenreichtum im Glauben an den Herrn kennen- und auch aushalten und schätzen lernen. Außerdem bieten wir viele Angebote für die Außen-

Ikonen sind eine gemalte Verkündigung der Frohen Botschaft. Die dargestellten Figuren sind für Gläubige in den Bildern in gewisser Weise präsent, deshalb küsst man sie auch.

Und bedenken Sie den Schaffensprozess: Bevor ein Maler beginnt, eine Ikone anzufertigen, setzt er sich damit erst einmal geistig und geistlich auseinander, er betet viel. Ich denke, so entsteht eine Energie, die später aus dem Werk heraus auf den Zuschauer fortwirkt, selbst wenn dieser gar nicht christlich sozialisiert ist.

Was kann die römisch-katholische Kirche von den orientalischen Schwesterkirchen lernen?

Vielleicht ein bisschen mehr Gefühl, zumindest in der westlichen Welt. Römisch-katholische Gottesdienste sind oft ziemlich nüchtern aufgebaut. Bei uns singt zum Beispiel immer die ganze Kirche laut mit. Auch beim Weihrauch-Einsatz wäre buchstäblich noch Luft nach oben. In den Ostkirchen geht es einfach sinnlicher zu.

Noch das heiß diskutierte Stichwort Synodalität: Im orthodoxen Bereich gibt es durchaus schon die Mitwirkung von Laien bei Bischofswahlen. In dieser Hinsicht könnten womöglich die Lateiner vom Osten lernen, dass man genau hinschauen muss, was für Laien wie beteiligt werden.

Wovon lebt das CO und ist die Finanzierung in Zeiten schwindender Kirchengelder gesichert?

Das Bistum Eichstätt trägt alle Betriebs- und Personalkosten, rund 700 000 Euro im Jahr. Zudem erhält jeder Student ein Stipendium von einem kirchlichen Hilfswerk, einem deutschen Bistum, der US-Bischöflichen Konferenz oder einem privaten Spender.

Alles wird teurer. Reichen die 700 000 Euro noch? Und wie langfristig ist diese Summe festgesetzt?

Ja, alles wird teurer. Deshalb müssen wir sparen, etwa am Energieverbrauch, aber nicht am Ausbildungsprogramm. Die Summe von 700 000 Euro bekommen wir seit Jahren, da ist keine Erhöhung, kein Inflationsausgleich abzusehen. Das Geld muss jedes Jahr neu bewilligt werden.

welt an. Wir empfangen regelmäßig Gäste zu Führungen und feiern Gottesdienste außerhalb, in normalen Pfarrgemeinden. Die Nachfrage ist so groß, dass wir sie gar nicht zu 100 Prozent erfüllen können.

Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Ein Aspekt ist wohl die Welt der Ikonen, die ja ein wesentliches Erscheinungsmerkmal der Ostkirchen sind. In der Gegend um Eichstätt gibt es seit Langem Ikonenmalerei-Vereine und -Kurse. Woher diese Tradition rührt, weiß ich nicht.

Was macht Ikonen so reizvoll?

Die Heilig-Geist-Kapelle
des Collegium Orientale.



Was ist in 25 Jahren falsch gelaufen?

Für uns Ukrainer hat der Krieg ja schon 2014 mit der Krim-Annexion begonnen. Damals hatten wir auch einen Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche hier und somit auch ein Bild des Moskauer Patriarchen Kyrill an der Wand. Bei uns hängen immer Porträts der Vorsteher unserer Studenten im Flur. Kyrill war plötz-

lich weg. Ein ukrainischer Student hatte ihn verschwinden lassen. Das ist nicht so gut gelaufen. Da hing der Haussegen schief, es gab längere Gespräche. Aktuell hängt Kyrill nicht, da wir keinen russisch-orthodoxen Studenten beherbergen.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

Gerade diese schweren Zeiten machen das Collegium Orientale

zukunftssträftig. Es gilt, fragwürdige Verbindungen zwischen Staat und Kirche im ostkirchlichen Bereich wissenschaftlich aufzuarbeiten. Und es braucht einen Fokus auf die Pastoraltheologie samt psychologischer Weiterbildung. Denn die Kriegsgräuere müssen behandelt werden.

Interview: Christopher Beschnitt



▲ Auch eine Ikone der Maria Knotenlöserin ist im Collegium Orientale zu sehen (oben und kleines Bild rechts).

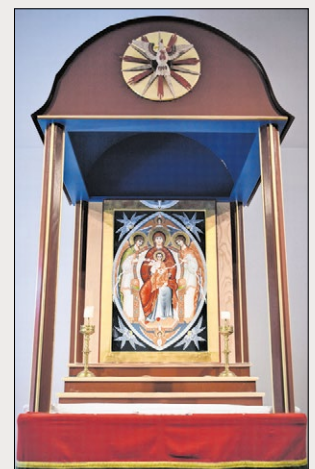
Info

Das Collegium Orientale (CO) wurde am 1. September 1998 als ostkirchliches Priesterseminar des Bistums Eichstätt gegründet. Es befindet sich im Zentrum der Eichstätter Altstadt in einem Flügel des lateinischen diözesanen Priesterseminars. Initiatoren des CO waren der damalige Eichstätter Bischof Walter Mixa und der Gründungsrektor Andreas-A. Thiermeyer. Sie wollten ostkirchlich sozialisierten Studenten der in Eichstätt ansässigen Katholischen Universität (KU) „Beheimatung, spezielle Studienförderung und eine besondere geistliche Begleitung“ bieten.

Das CO hat aktuell rund 50 Bewohner, etwa Priesteramtskandidaten und bereits geweihte Kleriker im Promotionsstudium. Da es in diesen Kirchen verheiratete Priester gibt, leben auch Frauen und Kinder in der Einrichtung. Sie kommen aus der Griechisch-katholischen Kirche und der Ruthenischen Griechisch-katholischen Kirche der Ukraine, der Melkitischen Griechisch-katholischen Kirche, der Maronitischen Kirche, der Syromalabarischen und der Syromalankarischen Kirche Indiens. Diese Kirchen gelten alle als katholische Kirchen, die dem Papst unterstehen. Sie pflegen aber eigene Riten.

Darüber hinaus studieren im CO auch Kollegiaten, die einer nicht mit der römisch-katholischen Kirche verbundenen Gemeinschaft angehören, etwa Mitglieder der ukrainisch-orthodoxen Kirche, der georgischen orthodoxen Apostelkirche und der armenischen apostolischen Kirche. Die Gottesdienste im CO werden überwiegend im byzantinischen Ritus gefeiert. Dafür gibt es die Heilig-Geist-Hauskapelle, ferner noch eine syrische und eine koptische Kapelle.

Das Bistum Eichstätt trägt alle Betriebs- und Personalkosten des CO, rund 700 000 Euro im Jahr. Das Geld muss jedes Jahr neu bewilligt werden. KNA



25 „Ja, ja, das kommt von der Spinnerei, und wenn man mit der Bauernarbeit keine Freud hat. Maschinen müssen her, hat er alleweil gemäkelt und gemault, Maschinen, damit die Schinderei ein End nimmt“, ließ sich der Wirt gleich über den Jakob aus.

„Als ob man auf diesen Hängen Maschinen brauchen könnte! Ein Traktor hat sein müssen, und der Alte ist so dumm gewesen und hat das mitgemacht. Hat einen schönen Waldteil niedergeschlagen und das Geld dafür hingelegt, und wenn die Maschine kaputt ist, hat er keinen Traktor und keinen Wald mehr. Die Leut' können ja net rechnen. Der Jakl wollt überhaupt die Bauernwirtschaft aufgeben und ein Hotel bauen. Hat man so was schon gehört?“ Der Hagerwirt war nicht zu bremsen und maulte: „Wenn einer so was will, dann muss er was davon verstehen. Ich hab zwei Fremdenzimmer droben und dort will keiner bleiben, weil sie keinen Komfort haben. Ich kann es mir leisten, mein Haus zu einem Hotel umzubauen, aber net so ein Bruchbauer. Haha, er wollt mir zeigen, wie das geht mit dem Fremdenverkehr! Der hat gemeint, er könnt da im Dorf den Spieß umdrehen, dass er der Wirt wär und ich der Bauer mit einer leeren Gaststube!“

„Ist ja eine ganz nette Bauernsach, die der Mitterer hat, und arm ist er sicher auch nicht“, warf der Kommissar ein. Verdrießlich verzog dieser das Gesicht.

„Ich wollt, ich hätt die Sach. Ist mein Nachbar, und wir grenzen zusammen. Ein ganz bockbeiniger Waldbauer ist er, der Alte, und ein richtiges Schlitzohr. Und ein kleiner Fretter ist er gewesen. Wissen Sie, da ist da droben noch ein Hof gewesen, der ist auf die Gant gekommen und bei der Versteigerung hat der Mitterer den Preis so hoch hinaufgetrieben, dass mein Vater nicht mehr mitgekonnt hat. Die besten Wiesen und die schönsten Hänge sind das gewesen. Da droben ein Hotel, ha, das wär schon was! Aber dem alten Bauernschädel kann ich ja die Hänge nicht abkaufen. Hätt ihm dafür schon meine Bachwiesen gegeben. Ausgelacht hat er mich! Na ja, der wird schon sehen, wie knapp ihm das Geld wird, bis er wieder aufbaut hat. Der Jakl kommt eh nimmer in Frage und vom Anton? Da krieg ich die Hänge. Dann werd ich ...“

Er unterbrach sich, als hätte er schon zu viel gesagt, und Schrader setzte lächelnd fort: „Dann werden Sie das Hotel da droben bauen?“ Der Wirt kratzte sich hinter den Ohren und sah ihn verschmitzt an. „Leisten könnt ich mir das.“



Nach Rosls Befragung fühlt sich Hauptkommissar Schrader in seinem Misstrauen der jungen Frau gegenüber bestätigt. Ihre Aussage gegen den Jakob scheint jedenfalls nicht viel wert zu sein. Also beschließt er, dem Dorfwirt noch einmal gründlich auf den Zahn zu fühlen. Wer kennt die Freundschaften, Feindschaften und Geheimnisse der Dorfbewohner wohl besser, als er?

Der alte Zizler schob sich zur Türe herein und nahm seinen Platz am Armeleuttisch ein. Er hatte wieder den alten Hut auf, von dessen ursprünglicher Form und Farbe nichts mehr zu erkennen war, und unter der herabhängenden Krempe hervor beobachtete er lauernd die drei am Ofentisch. Seine Fäuste lagen leicht zitternd auf dem Tisch.

In diesem Augenblick entschloss sich Kriminalkommissar Schrader zu einer Übernachtung in Haberzell. „Ich bleibe heute nacht da. Sie haben ja ein Zimmer für mich? Und Sie, Grell, können heimfahren.“ Der Wirt rief nach seiner Tochter und beauftragte sie, für den Herrn ein Zimmer herzurichten.

Bald darauf fuhr der Kriminalassistent Grell ab, und im Dämmer des düsteren Winternachmittags war Schrader mit dem Wirt am summenden Ofen und dem zerlumpten Zizler Sepp bei der Türe allein. Der Wirt war, das Kinn auf die Brust gesenkt, ins Dösen gekommen.

Auch Schrader hing einen Augenblick den eigenen Gedanken nach. Warum war er nun eigentlich hiergeblieben? Um sich diesen ange-trunkenen Bauernwirt anzuhören? Oder war es der alte, verwahrloste Rentner, der dort vom Tisch an der Türe herüberlauerte, der ihn zu dem Entschluss gebracht hatte? Er wollte sich ja auch noch den jungen Krämer, den Feuerwehrhauptmann in Vertretung, vornehmen.

Schrader klopfte an sein leeres Bierglas. Das riss den Wirt aus seinem begonnenen Schlaf und rief die Marie herbei. „Stellen Sie bitte dem

alten Mann da drüben auch ein Glas hin, das bezahl ich.“

„Vergelt's Gott, Herr“, bedankte sich der Zizler und verzog sein Gesicht zu einer Grimasse. Mit einem besorgten Blick auf den Vater ging die Marie und brachte das Bier. Als sie wieder gegangen war, wischte sich der Wirt mit dem Schnupftuch über die Augen und seufzte: „Das ist noch meine Einzige. Zwei Buben sind im Krieg geblieben. Wenn die Buben noch da wären, ja, dann stünde alles schon anders da ...“

Aha, dachte Schrader, jetzt kam in diesem Besäufnis das Stadium des jammernden Elends. Er wollt ihn schon damit trösten, dass er ja immerhin noch die Tochter habe und ihm dazu ein Kompliment machen, für wie tüchtig er die Tochter halte, und dass sie sich sicher bald um einen Mann umsehen werde. Da begann der Wirt selbst darüber seine eigenen Gedanken und Pläne auszupacken.

„Sind alle hinter der Marie her, weil sie einmal das größte Anwesen erbt, da in Haberzell, aber einer von diesen Bauernschlegeln kommt mir als Schwiegersohn net auf den Hof und auf das Haus. Da muss einer her von auswärts, einer der Geld hat und aus der Sache was machen kann. Ich baue das Hotel noch, das sag ich Ihnen, und wenn der Teufel auf Stelzen kommt, ein feines Hotel, und da gehört ein besserer Mann her, net so eine ungebildete Bauerndrischel. Mein Dirndl hat eine Bildung, und nach Weihnachten schick ich sie wieder in die Stadt, da wird sie schon einen finden.“

An der Türe kicherte der alte Zizler Sepp, und wütend drehte sich der Wirt nach ihm um. „Was gibts da zu lachen? Wer hat dir das Bier gegeben? Eh net die alten Schulden bezahlt sind ...“ – „Hat der Herr bezahlt“, feixte der Alte.

Unwillkürlich zog der Betrunkene den Kopf ein und blinzelte den Kommissar misstrauisch an. Er machte sichtliche Anstrengungen, seine Gedanken zu sammeln. Dann schrie er: „Ich kann das Herumsitzen net leiden, diese Faulenzerei!“

In der Küchentüre erschien die Wirtin, und ihr Erscheinen genügte, um den Wirt verstummen zu lassen. Resolut trat sie an ihn heran und fasste ihn unterm Arm. „Jetzt verschwindest aber! Ein Wirt, der seine eigenen Gäste belästigt und sich selber vollsaugt, das ginge mir gerade noch ab!“ Ohne noch einmal aufzusehen, ließ er sich aus der Gaststube führen.

Schrader sah zu dem grinsenden Zizler Sepp hinüber, doch dieser schien nichts mehr sagen zu wollen und zog den Hut noch weiter in die Stirn. Das kurze Schweigen in der Gaststube wurde durch die Wirtsmarie unterbrochen, die schüchtern und leise aus der Küche kam und fragte, ob der Herr das Zimmer sehen wolle. Sie habe es hergerichtet und auch dort eingheizt. Schrader nickte, griff nach seiner Aktentasche und folgte ihr durch den Hausflur und über eine knarrende Stiege nach oben. Sie öffnete eine Türe und knipste das Licht an.

Es war ein einfaches Zimmer mit hochgetürmtem Bauernbett, Schrank, Tisch und Stuhl. Schrader interessierte jetzt nicht so sehr der karge Raum, sondern die zitternden Hände der blonden Wirtstochter, die zögernd neben ihm stand und sicher darauf wartete, bis er etwas sagte oder sie sich überwunden hatte, etwas zu fragen.

„Also, da bleibe ich. Möglich, dass ich zwei Nächte hier bin.“ Sie drückte sachte die Türe zu und fragte, ohne ihn anzublicken: „Herr Kommissar, ist er es denn wirklich gewesen?“ Irgendwie tat ihm dieses Mädchen leid, aber wie stand sie zu dem Jakob Mitterer? Beruhigend sagte er: „Das muss sich erst herausstellen, ganz so sicher ist das noch lange nicht.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Mehr als eine Bischofswohnung

In Berlin entsteht ein neues katholisches Zentrum mit Café und Buchhandlung

Mit seinem Bernhard-Lichtenberg-Haus neben der Sankt-Hedwigs-Kathedrale hat das Erzbistum Berlin große Pläne. Dort sollen Besucher die katholische Kirche künftig ohne großen Aufwand kennenlernen können.

Der Skandal um die Luxuswohnung des früheren Limburger Bischofs Franz-Peter Tebartz-van Elst vor rund zehn Jahren kommt einem bei einem solchen Projekt fast unvermeidlich in den Sinn: „Erzbischof Heiner Koch hat bei Material und Ausstattung keine Sonderwünsche“, versicherte deshalb der Berliner Dompropst Tobias Przytarski vorsorglich mit Blick auf die künftigen Privaträume seines Chefs.

Grundstein gelegt

Nach den Planungen wird die Dienstwohnung der Berliner Erzbischöfe in zwei Jahren wieder – wie bei Kardinal Georg Sterzinsky – hinter der Sankt-Hedwigs-Kathedrale sein. Dann will Koch aus einem Lichterfelder Vorort-Pfarrhaus ins Zentrum der Hauptstadt umziehen – auf 140 Quadratmeter im obersten Stock des Bernhard-Lichtenberg-Hauses, dessen denkmalgeschützter Altbau derzeit saniert und bald um einen Ersatzneubau erweitert wird. Mitte Juni hat Koch dafür den Grundstein gelegt.

Es geht bei dem Projekt um weit mehr als die neue bischöfliche Bleibe, auch wenn sie in den Medien bei dem Vorhaben wohl am



▲ Blick auf die Kathedrale Sankt Hedwig und das Bernhard-Lichtenberg-Haus (rechts).



▲ Grundsteinlegung für das Bernhard-Lichtenberg-Haus, das zukünftige Katholische Zentrum Berlins. Am Mikrofon steht der Berliner Erzbischof Heiner Koch. Fotos: KNA

meisten beachtet wird. Das Haus, benannt nach dem früheren Dompropst und Hitler-Gegner Bernhard Lichtenberg, soll die bestmöglichen Voraussetzungen dafür bieten, dass Besucher der Kathedrale gleich daneben „die katholische Kirche niedrigschwellig kennenlernen können“, erklärt Przytarski.

Attraktives Angebot

Geplant sind dort deshalb im Erdgeschoss ein Café und eine Buchhandlung. Für Veranstaltungen wird es darüber Säle und Seminarräume sowie Probenräume für die Kathedralmusik geben. „Ein Ort, der hoffentlich für viele attraktiv wird“, wie der Dompropst hofft. Auch für das Bischofsbüro und Gästezimmer ist Platz eingeplant.

Dafür fand das Erzbistum bei einem Wettbewerb im Schweizer Max Dudler (73) einen renommierten Architekten, der sich bereits bei früheren Kirchenprojekten einen Namen gemacht hat. Unweit

der Humboldt-Universität und der Staatsoper möchte auch er mit dem zwischen Kathedrale und Lichtenberg-Haus entstehenden Forum



▲ Die Kathedrale Sankt Hedwig am Bebelplatz in Berlin-Mitte. Die historisch bedeutende Bischofskirche ist seit 2018 wegen umfassender Sanierungs- und Umbaumaßnahmen geschlossen. Die Wiedereröffnung ist für 2024 geplant.

„einen Ort der Ruhe schaffen, der zum Austausch und Verweilen einlädt“.

Dafür entwarf er für den abgerissenen Gebäudeflügel des Lichtenberg-Hauses aus den 1970er Jahren einen kubischen Ersatzneubau mit Natursteinfassade. Er soll den neoklassizistischen Altbau von 1914 in heutigen Stilformen ergänzen.

Mit Kathedrale verbunden

Integriert ist das Projekt in die laufende Sanierung und Umgestaltung der Sankt-Hedwigs-Kathedrale schon dadurch, weil die Haustechnik der Bischofskirche in den Keller des Lichtenberg-Hauses verlagert wird. Es soll auch in anderer Weise mit der Kathedrale eng verbunden sein, betont Przytarski. So will das Erzbistum eine Ordensgemeinschaft einladen, im Lichtenberg-Haus mit bis zu vier Mitgliedern präsent zu sein und an der Seelsorge der Kathedrale mitzuwirken.

Eng verzahnt und kaum auseinanderzuidividieren sind deshalb nach Angaben des Dompropstes auch die Projektkosten für Kathedrale und Lichtenberg-Haus. Nachdem das Erzbistum jahrelang mit 60 Millionen Euro kalkuliert hatte, davon ein Drittel aus staatlichen Kassen, werden es nach aktueller Schätzung Przytarskis mindestens zehn Prozent mehr: „Wir sind im ständigen Gespräch mit unseren Förderern.“ Er sieht das Projekt wegen der rasant steigenden Baukosten aber nicht gefährdet. Gregor Krumpholz/KNA

Vertraute Lieder und Gebete

Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz: Altbekanntes gibt Sicherheit

Glaube endet nicht mit einer Demenzerkrankung. Spezielle Gottesdienste mit vielen Ritualen, Musik und persönlicher Ansprache werden deshalb gut angenommen. Wie beispielsweise in der Kirche Sankt Jakob in Aachen.

Die ersten Reihen der Kirche sind lückenlos gefüllt. Rollatoren stehen im Gang. Vor der ersten Kirchenbankreihe sitzen Menschen in Rollstühlen. Die Kirchenglocken läuten. Jemand wird durch den Mittelgang zum Platz begleitet. Viele der Gottesdienstbesucher haben schon eine Menge Lebenserfahrung gesammelt.

Die Blicke sind Richtung Altar gerichtet, als die Orgel erklingt und den Kirchenlied-Klassiker „Großer Gott, wir loben dich“ anspielt. Eine Dame singt, ein wenig schief, bereits beim Orgel-Intro kräftig mit. In der Aachener Kirche Sankt Jakob schaut sie dafür niemand schräg an.

Denn besonders eingeladen sind zu diesem Gottesdienst Menschen mit Demenz und deren Begleitungen. Seit 15 Jahren bereitet Gemeindefereferentin Caroline Braun zusammen mit einem Team für die katholische Kirche in Aachen solche Gottesdienste vor. „Ein Angebot für Menschen, die sich in ihrer Heimatpfarrei vielleicht nicht mehr wohlfühlen, weil sie merken: ‚Die Leute gucken mich komisch an‘“, sagt die Seelsorgerin.

Menschen mit dementiellen Veränderungen verhalten sich nicht immer, wie die Gesellschaft es für normal hält. Die Krankheit bringt oft Verhaltensänderungen mit sich. Bei Demenz kommt es zum Verlust von Fähigkeiten des Gedächtnisses, des Denkens oder anderen Leistungsreichen des Gehirns. Sprechen fällt manchen schwer.

Tief verwurzelt

„Der Herr sei mit euch“, sagt der Pfarrer – so der Beginn jedes katholischen Gottesdienstes –, „und mit deinem Geiste“ antwortet die Gemeinde. Bei aller Vergesslichkeit im Alltag sind bei vielen Betroffenen tief verwurzelte Erinnerungen noch da.

Und so sind auch in vielen der Menschen Glaube und religiöse Rituale tief verankert. Vertraute Lieder, vertraute Gebete, der vertraute Ablauf eines Gottesdienstes und die Vergewisserung des eigenen Glaubens – „das gibt Sicherheit und Kraft“, sagt Caroline Braun.



▲ Demenzsensibler Gottesdienst im Rahmen der Heiligtumsfahrt in der Kirche Sankt Jakob in Aachen am 13. Juni. Fotos: KNA

„Ganz übergreifend muss sich Seelsorge auf jeden Menschen einstellen, passend auf die jeweilige Zielgruppe“, erklärt die Theologin. „Und so ist bei Personen mit dementiellen Veränderungen meine Aufgabe, einen guten Kontakt zu den Einzelnen aufzubauen; eine gemeinsame Ebene.“

Das gelte auch allgemein im Umgang mit Demenzerkrankten. Eine ruhige Atmosphäre helfe – und zu verstehen zu versuchen, was die Person empfindet oder was sie sagen möchte. Auch versucht Braun zum Beispiel, durch Erinnerungen und Erfahrungen Zugang zu Erkrankten zu bekommen. Musik, Gerüche oder Gegenstände können dafür



▲ Gemeindefereferentin und Psychiatrieseelsorgerin Caroline Braun bereitet seit 15 Jahren gemeinsam mit einem engagierten Team demenzsensible Gottesdienste vor.

Vehikel sein und dazu führen, dass Menschen ins Erzählen kommen.

Und so fragt sie in der Predigt im Gottesdienst die mehr als 100 Gottesdienstbesucher: „Wer von Ihnen ist schon mal gepilgert? Vielleicht nach Lourdes? Oder nach Kevelaer?“ Vor dem Altar stehen Wanderschuhe, ein Rucksack und Sonnencreme. Caroline Braun spricht klar und mit kurzen Sätzen. „Nicht kindlich, aber einfach“ sei der Austausch mit demenzkranken Menschen bestenfalls.

Sicherheit erleben

Sie rät, immer darauf einzugehen, was die Person erzählt oder tut. „Nie in Konfrontation gehen und nicht das Gefühl geben, dass der Mensch etwas falsch gemacht hat – das macht nur unsicher.“ Es gehe doch darum zu vermitteln: Trotz Defiziten gibt es ganz viel, was noch in dir drin ist, was du kannst! „So eine Sicherheit zu erleben, das ist für jeden Menschen schön.“

Beim Vaterunser bleibt fast kein Mund geschlossen. Die meisten in Sankt Jakob beten dieses wichtigste Gebet aller Christen wohl schon seit 70, 80 oder sogar 90 Jahren.

Demenz zählt zu den häufigsten Erkrankungen im höheren Lebensalter. 2022 waren in Deutschland 1,8 Millionen Menschen betroffen. Die Erkrankten sind vielfach Teil einer Generation, für die kirchliches und gesellschaftliches Leben eng verbunden waren. Kirchenchor, Gottesdienstbesuche, Kuchenba-

cken fürs Gemeindefest: An Kirche hängen für viele ältere Menschen Erinnerungen an Gemeinschaft und Zugehörigkeit genauso wie an wichtige Momente im Leben. Todesfälle, Schützenkönig und die Taufe des eigenen Kindes: Kirche als Teil des Lebens.

Caroline Braun bedauert, dass dies vielen Angehörigen aus jüngeren Generationen anscheinend nicht bewusst ist. Angehörige kämen nur selten mit Demenzerkrankten zu den Gottesdiensten. Stattdessen nähmen Einrichtungen das Angebot gut wahr und brächten die Senioren zur Kirche.

Viele Angebote

Zweimal im Jahr bietet Braun diese Gottesdienste in Aachen an, dieses Mal im Rahmen der Heiligtumsfahrt. Auch an vielen anderen Orten gibt es mittlerweile demenzsensible Gottesdienste, ob evangelisch, katholisch oder ökumenisch. „Gehet hin in Frieden“, sagt der Pfarrer. „Dank sei Gott dem Herrn“ – so endet jeder katholische Gottesdienst.

Caroline Braun spricht von einem „Geländer“, das die bekannte Gottesdienstform den Menschen gebe. Ungewöhnliches bieten demenzsensible Gottesdienste hingegen nicht. Sie setzen auf bekannte Bibelstellen, Gebete und Lieder und einen vertrauten, typischen Rahmen: Glockenläuten, Kirchenraum, liturgische Kleidung. Kurz sollten Gottesdienste für Menschen mit Demenz sein, etwa 20 bis 30 Minuten.

Zum Auszug spielt die Orgel eines der bekanntesten Marienlieder. Ein Chor singt, viele Menschen singen mit. „Bei Liedern merkt man manchmal richtig, wie sich die Augen der Menschen weiten“, sagt Caroline Braun.

Anne Steffens wird im Rollstuhl aus der Kirche geschoben. „Ich bin jetzt sehr glücklich“, sagt sie. Eigentlich habe sie es nicht mehr so mit Kirche und war lange nicht mehr dort. Aber: „Sehr schön war’s.“ – Was ihr besonders gefallen hat? – „Die Gemeinschaft“, sagt die Bewohnerin eines Seniorenheims schnell, die früher in der Nähe der Kirche gewohnt hat, „und die Musik“. Anne Steffens und ihre Begleiterin steuern zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindefestzentrum. Auch das gehört zu den demenzsensiblen Gottesdiensten in Aachen immer dazu.

Nicola Trenz/KNA



▲ Ein schlechtes Zeugnis kann Kinder sehr belasten. Sie brauchen dann erstmal Zuwendung. Foto: Imago/Bernhard Classen

Angst vor dem Zeugnis?

Psychologe: „Zunächst die guten Noten würdigen“

Die Ferien – und mit ihnen die Zeugnisse – stehen in vielen Bundesländern vor der Tür. Manche Kinder haben Angst vor der Notenvergabe, und auch Eltern sorgen sich. Ein Schulpsychologe gibt Tipps für einen guten Umgang damit.

Eine Fünf in Mathe, eine Vier in Deutsch: Hunderttausende Mädchen und Jungen bekommen bundesweit in den kommenden Tagen oder Wochen ihre Zeugnisse. Bei vielen Kindern und Jugendlichen löst allein die Vorstellung schon Unbehagen aus. Neben der eigenen Unzufriedenheit über die Bewertung kommt die Sorge hinzu, dass es Ärger mit den Eltern gibt oder sie von einem enttäuscht sind.

Klaus Seifried vom Berufsverband Deutscher Psychologen empfiehlt Eltern und Kindern – ob gutes oder schlechtes Zeugnis –, am Tag der Vergabe gemeinsam etwas Schönes zu unternehmen. „Egal wie das Zeugnis ausgefallen ist, sollten Eltern ihrem Kind an diesem Tag besondere Zuwendung geben – allerdings nicht in Form eines Geschenks, sondern durch Zeit.“

Anders zu bewerten

Zunächst sei es wichtig, die guten Leistungen zu betonen, in welchem Fach auch immer. „Es ist wichtig, Schwächen zu akzeptieren und auf die Stärken zu achten. Das schafft Selbstvertrauen.“ Dabei sei die Leistung bei jedem Kind unterschiedlich zu bewerten. „Ist mein Kind eine faule Socke oder hat es sich angestrengt? Ein Zeugnis mit Dreien und Vieren kann – je nachdem – eine riesige Leistung sein“, betont Seifried.

Liegt es dagegen am mangelnden Interesse, dass die Noten ausbaufähig sind, empfiehlt er, einen Arbeitsplan aufzustellen – etwa täglich eine halbe Stunde Vokabeln zu lernen. „Der sollte aber realistisch sein und das Kind nicht überfordern.“ Und es gelte, den Ursachen der Lernschwierigkeiten auf den Grund zu gehen: Wie ist das Verhältnis zum Lehrer? Gibt es ein Problem mit den Mitschülern? Hat das Kind Liebeskummer? Schläft es zu wenig?

Über die Schule sprechen

Vor allem müssten Eltern regelmäßig den Kontakt zur Schule halten – und nicht erst, wenn es Zeugnisse gibt, empfiehlt der Berliner Schulpsychologe. Außerdem sollte man auch zu Hause regelmäßig über die Schule sprechen, sein Kind fragen, wie der Tag so war, was schön war und was nicht gut geklappt hat.

Wichtig sei auch, dass Eltern nicht ihre eigenen Erwartungen übertragen, sondern die Interessen von Tochter oder Sohn berücksichtigen – die können unter Umständen ganz anders sein als die eigenen. „Es gibt Eltern, die Musiker sind, aber völlig unmusikalische Kinder haben“, sagt Seifried.

Wer frühzeitig altersgemäße Verantwortung und Pflichten übernehme, dem falle es auch leichter, etwas für die Schule zu tun, erklärt der Experte. Dagegen steige die Anstrengungsbereitschaft, wenn man Kinder bereits im Kindergarten zur Selbstständigkeit anhalte – etwa, dass der Nachwuchs früh lernt, seine Spielsachen aufzuräumen. Wenn Kinder älter werden, sollten sie auch im Haushalt kleine Pflichten übernehmen. *Nina Schmedding/KNA*

Wohnen 50plus



Mit dem Renteneintritt verbringen Menschen mehr Zeit zu Hause als früher. Umso wichtiger ist es dann, sich in den eigenen vier Wänden rundum wohlfühlen.

Wärme zum Nulltarif

Die zunehmende Trockenheit und Überlegungen, wie Energie gespart und Ressourcen geschont werden können, sind wichtige Herausforderungen der Zukunft. Das und die Frage, ob möglicherweise ein Verbot des Befüllens privater, temporärer (Aufstell-)Pools kommt, verunsichern viele Menschen. Die Firma Vöroka GmbH erklärt, warum Wintergärten dazu beitragen können, Heizkosten zu sparen, und Poolbesitzer über eine Überdachung nachdenken sollten.

Der Hersteller von Pool-, Terrassen- und Gartenüberdachungen erklärt, wie ein Wintergarten für angenehme Wärme sorgt – zum Nulltarif: „Ist der Wintergarten geschlossen, werden die Sonnenstrahlen über das transparente Dach verstärkt nach innen geleitet“, erklären die Experten. „Im Wintergarten wird es schnell mollig warm, selbst im Winter und bei Minusgraden. Diese kostenlose Wärme kann in der kalten Jahreszeit auch in die angrenzenden Räume geleitet werden.“

Die Wintergärten von Vöroka haben zudem eine Besonderheit: So wird der Lieblingsplatz auf der Terrasse damit nicht verbaut. Wird es im Sommer warm, können die Dach-Elemente einfach geöffnet werden – schon sitzt man wieder im Freien.

Diesen Effekt können auch Pool-Besitzer nutzen. Bei Sonnenschein werden Luft und Wasser erwärmt – kostenlos. Die Elemente der Überdachungen sind kinderleicht zu verschieben. Im Sommer kann der Pool als Freibad genutzt werden. Nach dem Baden wird die Überdachung wieder geschlossen, auch zur Sicherheit für Kinder und Haustiere. Ein weiterer Vorteil: In der geschlossenen Halle gibt es keinen Wasserverlust.

Information

Direkt vom Hersteller und auf Maß, bietet Vöroka eine große Modellauswahl an Wintergärten, Terrassen- und Poolüberdachungen. Weitere Infos im Internet: voeroka.de.



▲ Das Modell „Topas“ bietet die Möglichkeit, auf der Terrasse sowohl drinnen als auch draußen zu sitzen – je nach Wetter und Vorliebe. Fotos: Vöroka GmbH

FÜR TERRASSE & POOL



vöroka
UBERDÄCHUNGS-SYSTEME

BEI SCHÖNEM WETTER
EINFACH AUFSCHIEBEN!

75031 Eppingen
Tel. +49 (0) 7262 80 87
info@voeroka.de
KATALOG GRATIS

www.voeroka.de



▲ Der berühmte „Hollywood“-Schriftzug im Jahr 2015.

Vor 100 Jahren

Symbol der Traumfabrik

Stechpalmen gaben „Hollywood“-Schriftzug den Namen

Heute sind sie ein weltbekanntes Symbol, eine Ikone der Popkultur: Neun Großbuchstaben, hoch wie Häuserfassaden, die aller Welt verkünden: Hier ist seit 100 Jahren das Tor zur Traumfabrik, der Ort, wo die Bilder das Laufen lernten. Alles begann mit einem Streit um Patente und einer Werbekampagne für Immobilien.

„Hollywood“ bedeutet wörtlich „Stechpalmenwald“. 1887 ließ der Immobilienmakler Harvey Wilcox aus Kansas beim Katasteramt von Los Angeles seine 160 Hektar Land als „Hollywood“ registrieren, auf Wunsch seiner Gattin Daeida. In jener bisher Cahuenga genannten Region gediehen Feigen, Aprikosen und massenhaft ein Strauch, der oft mit der „holly“-Stechpalme (*Ilex aquifolium*) verwechselt wurde: das Rosengewächs *Heteromeles arbutifolia*, genannt „California holly“.

Doch vermutlich ging es Daeida gar nicht um lokale Botanik, sondern um einen besonders wohlklingenden, Glück verheißenden Namen; eine ihrer Bekannten besaß im fernen Illinois eine Farm namens „Hollywood“, und so etwas wollte Daeida Wilcox auch haben. Sie konnte nicht ahnen, was sie damit auslösen würde.

Am 13. Juli 1923 errichtete eine Maklerfirma am Hang des Mount Lee in den Santa-Monica-Bergen den Schriftzug „Hollywoodland“. Auf 137 Meter Länge folgen die 15 Meter hohen und neun Meter breiten Buchstaben, konstruiert aus Rohren, alten Telefonmasten und weißen Metallplatten, den Felskonturen. Die Lettern konnten durch 4000 Glühbirnen und einen Scheinwerfer nächtlich

illuminiert werden und erstrahlten abwechselnd in den drei Segmenten Holly-Wood-Land.

Die Konstruktion, welche damals 21 000 Dollar (heute umgerechnet 330 000 Euro) kostete und nach einhalb Jahren wieder abgerissen werden sollte, war eine Werbeaktion eines Immobilienprojekts zum Kauf von Grundstücken in einer Region, deren Ablegenheit einen besonderen Kundentypus anzog: die Filmschaffenden der ersten Stunde!

Eigentlich war New York die Wiege der Filmstudios, doch Thomas Alva Edison beanspruchte alle Patente und Lizenzen für Kamera- und Filmtechnik für sich und schikanierte die unabhängigen Regisseure und Produzenten durch Strafen und Schlägertrupps derart, dass sie ab 1911 scharenweise aus New York an die Westküste flohen. In Hollywood erlaubte das sonnige Wetter mehr Drehtage, die Löhne waren niedriger. Zu den Gründungsvätern gehörte insbesondere Carl Laemmle aus dem oberschwäbischen Laupheim, der auf einer ehemaligen Hühnerfarm die Universal Studios errichtete.

Hollywoods Einwohnerzahl explodierte von 500 Seelen (1900) über 12 000 (1914) auf 130 000 (1923). 1949 fiel bei der Restaurierung des Schriftzugs das „-land“ weg. 1978 wurden die Holzbauten durch stählerne Buchstaben mit weiß emailierten Frontplatten ersetzt. Die Beleuchtung blieb schon seit 1933 aus, nur bei außergewöhnlichen Anlässen wurde wieder illuminiert, etwa zum Jahrtausendwechsel oder beim Besuch Johannes Pauls II. 1987: Damals wurde zudem durch eine Verhüllungsaktion aus „Hollywood“ ein „Hollywood“.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

8. Juli Kilian

Das Luftschiff LZ 127 wurde 1928 „Graf Zeppelin“ getauft. Es gilt als das erfolgreichste Verkehrsluftschiff seiner Zeit (*Foto unten*). Ursprünglich als Versuchsschiff gebaut, wurde es bald durch spektakuläre Fahrten berühmt. Dazu zählen die 20-tägige Weltfahrt und die Polarfahrt.



9. Juli Augustinus Zhao Rong

Das Münzgesetz bestimmte vor 150 Jahren die Mark als Währung im 1871 gegründeten Deutschen Reich. Je nach Region waren bisher Taler, Gulden, Kreuzer, Schilling, Heller, Batzen und Stüber getauscht worden. Mit Industrialisierung und Welthandel stieg der ökonomische Druck auf eine einheitliche Währung. Die Mark damals war goldgedeckt.

10. Juli Knud, Erich, Olaf

Vor 50 Jahren wurde John Paul Getty III. in Rom entführt. Der 16-Jährige wurde gegen Zahlung eines Lösegelds von knapp drei Millionen US-Dollar fünf Monate später freigelassen. Da sein Vater John Paul Getty II. damals noch weitgehend mittellos war, zahlte sein Großvater Jean Paul Getty – jedoch erst, nachdem seinem Enkel ein Ohr abgeschnitten worden war.

11. Juli Benedikt von Nursia

Der verschuldete japanische Gemüseverkäufer Kokichi Mikimoto und seine Frau Ume entdeck-

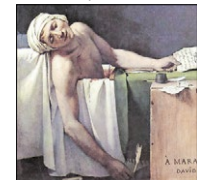
ten 1893 erstmals eine glänzende, weiße, halbrunde Perle in ihrem Versuchsfeld. Mikimoto begründete die Perlenzuchtindustrie.

12. Juli Nabor und Felix

René Favaloro kam vor 100 Jahren zur Welt. Der argentinische Mediziner und Erfinder entwickelte 1967 eine neue Form der Bypass-Operation am Herzen, was die Behandlungsmöglichkeiten revolutionierte.

13. Juli Heinrich und Kunigunde

1793 wurde Jean Paul Marat (*siehe Bild*) von der Adligen Charlotte Corday in der Badewanne erstochen.



Der französische Arzt und Naturwissenschaftler lief während der Französischen Revolution zur Hinrichtung amtierender Minister sowie später auch des Königs und seiner Familie auf. Er war ein Sprachrohr der Sansculotten und wurde für die Septembermassaker verantwortlich gemacht. Nach seiner Ermordung wurde er zum „Märtyrer der Revolution“.

14. Juli Kamillus von Lellis

Zum 100. Mal jährt sich der Todestag von Elise Fontane. Die jüngste Schwester des Schriftstellers Theodor Fontane war mit ihren Recherchen und Hinweisen maßgeblich an dessen Buch „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beteiligt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Das Luftschiff LZ 127 Graf Zeppelin kehrte 1929 von der „Weltfahrt“ nach Deutschland zurück.

SAMSTAG 8.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche Dietramszell bei Tölz.
- 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Der „Cuba-Kreis“ unterstützt eine Partnergemeinde in Kuba mit Hilfsgütern. Lydia Schötz begleitet so eine Lieferung. Die Dolmetscherin beobachtet die Entwicklung im Land mit Sorge.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Die Sprache der Berge. Über das Jodeln.

SONNTAG 9.7.

▼ Fernsehen

- 9.03 **ZDF: 37° Leben.** Mehr als nur Sport. Zwei Frauen im Profifußball.
- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** von der Landesgartenschau in Freyung zum Thema „Ruhe finden“. Zelebrant: Pfarrer Magnus König.
- 20.15 **Bibel TV: Bernadette von Lourdes.** Die 15-Jährige erfährt in einer Vision von einer heilenden Quelle. Spielfilm. Fortsetzung am 16. Juli.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Das blaue Wunder von Mainz. Wie die Chagall-Fenster in die Stephanskirche kamen.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Heiraten zwischen Sakrament, Tradition und Zeitgeist.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Konrad in Stuttgart. Zelebrant: Pfarrer Thomas Steiger.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christian Hartl, Leitershofen.

MONTAG 10.7.

▼ Fernsehen

- 18.35 **Arte: Mission Wildnis.** Wildhüter versuchen, die letzten freilebenden Spitzmaulnashörner Namibias zu schützen. Ihr Horn ist begehrt. Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Andrea Wilke, Arnstadt. Täglich bis einschließlich Samstag, 15. Juli.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Armutsfalle Pflegeheim. Steigende Kosten machen immer mehr Pflegebedürftige zu Sozialfällen.

DIENSTAG 11.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Mensch Millionär! Reichtum, Neid, Gerechtigkeit.** Erfolgreiche Persönlichkeiten diskutieren die Frage, ob man in Deutschland durch harte Arbeit reich werden kann. Doku.
- 21.05 **Arte: Putins Schattenkrieg.** Russlands Geheimmissionen in Nordeuropa. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der Tod war kein Thema. Wie eine Familie sich verändert, wenn der Vater stirbt.

MITTWOCH 12.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Kann denn faul sein Sünde sein?
- 20.15 **Arte: Life of Pi. Schiffbruch mit Tiger.** Der 16-jährige Pi Patel überlebt als einziger ein Schiffsunglück. Das Rettungsboot muss er sich mit einem übellaunigen Tiger teilen. Drama, USA 2012.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kein Strom hat mehr als ein Flussbett nötig. Flussbegradigungen in Deutschland.
- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der eingebilddete Jude. Jüdische Scheinidentitäten im Wandel der Zeit.

DONNERSTAG 13.7.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Second Hand als erste Wahl.** Zweites Leben für alte Sachen.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Von Schwester Maria Petra Grünert OSF, Augsburg.

FREITAG 14.7.

▼ Fernsehen

- 15.20 **Arte: Vier Brüder, fünf Schwestern. Die Kennedys.** Doku über eine geschundene Familie mit immer noch wenig bekannten Facetten.
- 22.20 **ARD: Lang Lang in München.** Der Starpianist gastiert am Odeonsplatz mit dem Klavierkonzert von Edvard Grieg.

▼ Radio

- 22.00 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton.** Sonifikation. Mit klingenden Daten gegen den Klimawandel.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Liedermacher, Rebel, Stasi-Spitzel

In den 1970er Jahren bewirbt sich Gerhard „Gundi“ Gundermann bei der lokalen SED-Leitung in Hoyerswerda um Aufnahme in die Partei. Denn der Lieder schreibende Baggerfahrer ist überzeugt von den Idealen der DDR. 1976 lässt er sich sogar von einem Führungsoffizier des Ministeriums für Staatssicherheit als Inoffizieller Mitarbeiter anwerben, um der Sache zu dienen, wie er hofft. Erst Jahre später, nach dem Mauerfall, holt ihn seine Stasi-Vergangenheit wieder ein. Dann muss sich der Idealist dem stellen, was er all die Jahre verdrängt hat, seiner eigenen Schuld: „Gundermann“ (Arte, 10.7., 20.15 Uhr).

Foto: Peter Hartwig/Pandora Film



Wenn die Eltern alt werden

Ein Sturz, eine schwere Krankheit, Verwirrung: Erwachsene Kinder werden plötzlich mit der Frage konfrontiert, wie es mit ihren Eltern weitergehen soll. Es beginnt eine Zeit, in der sich Verantwortung und Fürsorge zwischen Kind und Eltern umkehren und auf die Kinder eine große Herausforderung zukommt. Die Dokumentation „Von Sorge und Fürsorge – wenn die Eltern alt werden“ (3sat, 14.7., 12.05 Uhr) porträtiert drei Familien, in denen Kinder ihre pflegebedürftigen Eltern unterstützen. Sie investieren viel Zeit und Energie, müssen manche Hürde meistern und auch Rückschläge hinnehmen.

Foto: ZDF/SRF

 katholisch1.tv

Sonntag, 9.7., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Themen: Ausführliche Berichte über die Ulrichswoche und das Auftaktfest auf dem Augsburger Rathausplatz. Wiederholung um 22 Uhr.

Donnerstag, 13.7., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: EinBlick

Herr der Tasten - Kirchenmusiker Peter Bader ist während der Ulrichswoche pausenlos im Einsatz.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

Senderinfo

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Ihr Gewinn

Hörspiel über Wanderratten

Im Garten, in dem die kleine Schnecke Monika Häuschen wohnt, herrscht eine ziemliche Unordnung. Schnell verdächtigen Monika und der gelehrte Graugänserich Herr Günter ihren Freund, den Regenwurm Schorsch, der sich gern mal danebenbenimmt. Doch dann entdecken sie den eigentlich Schuldigen: die rüpelhafte Ratte Ratzfatz. Weil sich Schorsch ungerecht behandelt fühlt, schließt er sich der Ratten-Gang an, die inzwischen das Gemüsebeet beherrscht und ihre Weiterreise plant. Wird Schorsch etwa mit den Wanderratten auswandern?

„Warum wandern Wanderratten?“ ist die 67. Folge der erfolgreichen Hörspielreihe „Die kleine Schnecke Monika Häuschen“ von Autorin Kati Naumann. Wir verlosen drei Exemplare.

Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung
 bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 12. Juli

Über das Spiel „Word Bits“ aus Heft Nr. 25 freuen sich:
Elisabeth Haugg,
 89331 Burgau,
Agnes Ott,
 87737 Boos,
Susanne Weiß,
 95683 Ebnath.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 26 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Polizei-wache	▽	▽	Wein-ge-schmack	▽	Anord-nung des Zaren	poetisch: Stille	unge-braucht	Wohl-fahrts-organ. (Abk.)	kleine Segel-boote	▽	▽	leblos
Wieder-gebur	▷		lustig	▷								1
afrik. Stor-chen-vogel	▷				Kolben-weg im Motor	▷			Teil der Leder-herstellung		Barver-mögen	▽
bibli-scher Priester	▷							Fremd-wortteil: Milliarde	▷			6
Fremd-wortteil: drei	▷	Okzident						Sohn Gottes		englisch: nach, zu	▷	
Ausruf des Erstau-nens	▷							Ausruf des Nichtge-fallens	▷			dt. Reise-veran-stalter (Abk.)
Brut-stätte			Fließ-behin-derung					Haus-halts-plan	▷			▽
der erste Mensch (A.T.)	▷				Ent-setzen	▽	be-lästigen	▽	Berg-stock der Albu-la-Alpen		gezielte Täu-schung	
Apostel Jesu	▷									in der Nähe von	▷	
rechter Neben-fluss der Donau	▷											2
												3
												4
												5
												6
												7
												8
												9

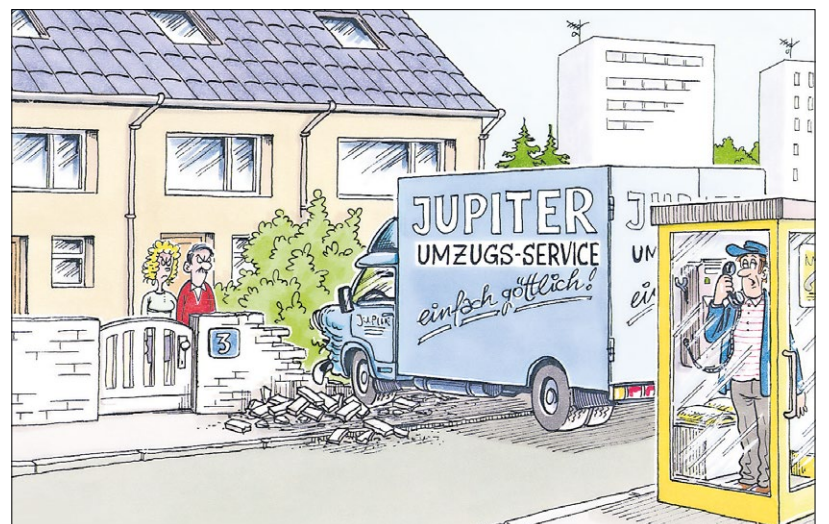
Gästehaus Sankt Ulrich

Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne
 Alatseestraße 1 | 87629 Füssen i. Allgäu
 Telefon 08362 900-0
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
 Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus
 Stauffenbergstraße 8 | 86161 Augsburg

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Andere Bezeichnung für Bischof
 Auflösung aus Heft 26: **ADORATIO**

	V	B	P	E				
V	A	S	E	L	I	N	E	R
P	R	A	B	B	I	N	E	R
B	A	A	L	A	A	S	S	A
A	N	N	A				S	T
A	I						B	S
G	O	N					B	S
F	E	T	E				R	E
T							G	I
S	O	G		J	E		C	G
A	N	D	R	E	A	S	E	H
T	E	E	S	A	N	C	T	U
N	S	C	H	M	U	H	P	T
F	L	O	H	U	B	O	L	T
T	H	E	F	N	E	R	A	U
J	E	A	N	N	E	D	A	R



▲ „Um es mal astrologisch auszudrücken, Herr Wachtmeister: Jupiter steht im dritten Haus.“
 Illustrationen: Jakoby

Erzählung

Briefwechsel mit Fortuna

„Hochverehrte, gnädigste Frau Fortuna“, schreibe ich. „Ihrer Aufmerksamkeit scheint entgangen zu sein, dass Sie gewisse Verpflichtungen gegen mich haben. Erlauben Sie mir, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass ich Kaminfeger sehe. Nicht einen, sondern zwei, und nicht gelegentlich, sondern täglich, oft sogar mehrmals am Tag.“

Mein Schreibtisch steht am Fenster, und kein Tag vergeht, ohne dass ich die beiden schwarzen Männer auf ihrem Motorrad vorüberfahren sehe. Ich versichere, dass es sich um regelrechte Kamin- und Schornsteinfeger handelt, echte Angehörige des Ihnen heiligen Berufsstandes. Sie sind schwarz wie Anthrazit. Es sind Brüder, sie wohnen einige Häuser weiter rechts.

Dennoch lassen Sie, gnädige Frau, sich weder hören noch blicken. Kein Anzeichen dafür, dass Sie die Konsequenzen aus dem Tatbestand gezogen hätten! Meine Einnahmen sind nicht gestiegen. Kein Preisausschreiben-Chef überbringt eine Million. Kein Testamentsvollstrecker meldet sich mit einer Insel. Ich habe nicht einmal etwas auf der Straße gefunden, wenn man von einem Pfennig absieht, den ich als Hohn empfinde.

Wohlan, verehrte Frau, schweben Sie herab auf Ihrer goldenen Kugel,



mäßige Glück als eine Störung der kosmischen Ordnung bestraft, und sich in gleicher Weise die Megäre auf den Hals zu laden, welche die Gottheit des Neides mit dem bösen Blick ist.

Zu Ihrem eigenen Schutz sieht sich daher Frau Fortuna gezwungen, einzugreifen. Da sie nicht allein die Göttin des Glücks ist, sondern überhaupt, was Sie zu übersehen belieben, die Gottheit der unberechenbaren Schicksalsfügung, so dass sie nicht allein den guten, sondern auch den schlimmen Zufall unter sich hat, hat sie verfügt, daß die Angelegenheit von der Abteilung Schornsteinfeger an die Abteilung Katzen überwiesen wird, von wo aus das weitere veranlasst werden wird.

Bratzke, Kanzleirat.“

Die Katzen sind schon da. Das Gleichgewicht ist wieder hergestellt, der Einfluss der schwarzen Brüder neutralisiert! Einige Häuser weiter links ist eine Regierungsratswitwe mit acht Katzen eingezogen. Ablösungsweise halten diese Tiere die Straße ständig unter Kontrolle. Es handelt sich, wie ich bereits feststellen konnte, um jene geheimnisvolle Sorte von Katzen, die immer nur von links nach rechts (was Schlechtes!) gehen, so dass niemand weiß, wie sie wieder nach links zurückkommen.

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

öffnen Sie Ihr Füllhorn und Ihren Pokall!“

In Sachen Glück tut sich zwar nichts, doch ich erhalte kurz darauf folgendes Antwortschreiben:

„Werter Herr“, steht auf dem Briefbogen, „als Bürovorsteher in der Kanzlei von Frau Fortuna habe ich den Auftrag, Sie in der Antragsache Kaminfeger darauf hinzuweisen, dass Sie sich da in eine böse Sache eingelassen haben.“

Es soll diesseits nicht weiter untersucht werden, inwieweit Sie

die Gleichgewichtsstörungen im Schicksalshaushalt planmäßig und frevlerisch selbst herbeigeführt haben, indem Sie Ihre Wohnung mit Vorbedacht und in voller Kenntnis des Wohnsitzes der Kaminfeger wählten oder diese verleiteten, in Ihre Nähe zu ziehen.

Auf keinen Fall kann geduldet werden, dass Sie gewissermaßen auf Schornsteinfeger abonnieren und den Versuch machen, die Nemesis herauszufordern, die Göttin des rächenden Schicksals, die das über-

Sudoku

6	7	8		1	3	2
8	2	1	5	3		
	9		6	1	5	7
5	8	6		3	9	7
2	3	1	8	6	4	
		9	8	6	3	5
	1	4		5	2	4
7			1	9	4	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 26.

6	4	8	9					
	9				4	3	6	7
				6	5			8
7			1	9	2	6		
2				4	8	5		
3					6	9		
	1		6					3
		6	4	3				
2	3						1	6





Hingesehen

In Italien wird über Gipfelkreuze diskutiert (im Bild ein Kreuz in den Südtiroler Alpen). Auslöser sind angebliche Forderungen des Alpenverbands Club Alpino Italiano, bestehende Kreuze aus Respekt vor anderen Kulturen zu entfernen. Kulturministerin Daniela Santanchè äußerte sich betroffen, wie mehrere italienische Zeitungen berichten. Es handle sich um eine Forderung „gegen unsere Prinzipien“. Infrastrukturminister Matteo Salvini sagte, Gipfelkreuze zu verbieten, sei „Blödsinn ohne Herz und ohne Verstand“. Bergsteiger-Legende Reinhold Messner sprach von einem unpassenden und nutzlosen Vorstoß. Die Forderung des Alpenverbands war laut Medienberichten im Rahmen einer Podiumsdiskussion bei einer Buchvorstellung in Mailand gefallen. Der Club dementiert allerdings, sich jemals für solch einen Schritt ausgesprochen zu haben. (Lesen Sie dazu auch einen Kommentar auf Seite 8.) Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Fürther und Fürth-Besucher können jetzt wieder das Glockenspiel vom Fürther Rathaus hören. Die 25 Glöckchen läuteten täglich um 12.04 Uhr wieder die Mittagszeit ein, teilte die Stadt mit. Seit August vergangenen Jahres hatten die Glocken wegen eines technischen Defekts geschwiegen. Wie schon zuvor erklingt nach der Reparatur der Led-Zeppelin-Klassiker „Stairway to Heaven“ (Trep-

pe zum Himmel), sagte eine Sprecherin der Stadt.

Das historische Glockenspiel war im Jahr 2007 nach langer Pause wieder aufgenommen worden und intoniert seither die Takte 8 bis 16 des Klaviers der Rockmusik. Vor über 50 Jahren war das vierte Album der britischen Hard-Rock-Band Led Zeppelin erschienen, auf dem das Stück zum ersten Mal zu hören war.



Foto: Alexander Eisele/pixelio.de

epd

Zahl der Woche

391 000

Ehen wurden 2022 in Deutschland geschlossen. Damit stieg die Zahl der Eheschließungen laut Statistischem Bundesamt im Vergleich zum Vorjahr um rund 33 000 (9,2 Prozent). Allerdings war die Zahl 2021 auf einen Tiefststand gefallen. Beim Anstieg sei „von einer Normalisierung nach den coronabedingten Einschränkungen in den beiden Vorjahren und zum Teil auch von einem Nachholeffekt auszugehen“, hieß es. Viele Heiratswillige hätten ihre Hochzeit auf die Zeit nach der Pandemie verschoben.

Dagegen wurden 2022 durch richterlichen Beschluss rund 137 400 Ehen geschieden. Damit sank die Zahl der Scheidungen gegenüber 2021 um knapp 5 400 (3,8 Prozent). Insgesamt ist die Zahl der Scheidungen mit Ausnahme des Jahres 2019 seit 2012 kontinuierlich gesunken. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zahl der Scheidungen seien nicht erkennbar. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



Wieder was gelernt

1. Was ist im Stadtwappen von Fürth zu sehen?

- A. Burg
- B. Kleeblatt
- C. Rechen
- D. Schlüssel

2. Nördlich von Fürth befindet sich ...

- A. der Kartoffelacker.
- B. die Zwiebelebene.
- C. das Knoblauchland.
- D. die Kohlrübengrube.

Lösung: 1 B 2 C



▲ *Leben kämpft – Leben siegt. Zwei skurril anmutende Bäume entlang einer stillgelegten Bahnstrecke regen zum Nachdenken an.*

Fotos: Klemm

„Verliebtsein ins Gelingen“

Gabe der Beharrlichkeit: Von der Natur lassen sich Ausdauer und Hoffen lernen

Die Situation kennt jeder, der inmitten einer Belastung die Kraft verliert, dagegen anzukämpfen. Du willst oder du kannst dann keinen Widerstand mehr leisten, du ermüdest, verlierst die Lust und die Hoffnung auf Erfolg. Mitten in diese Situation hineingesprochen hörst du dann manchmal sehr tröstliche Worte wie: „Lass den Mut nicht sinken!“ Dahinter steht eine wichtige und zutiefst menschliche Erfahrung, die uns immer dann widerfahren kann, wenn unsere Kräfte zu versiegen drohen, Ausdauer, Mut und Hoffnung verblassen. Was aber kann uns in solch einer Situation helfen, trotzdem weiterzumachen, zu kämpfen, weiter zu hoffen?

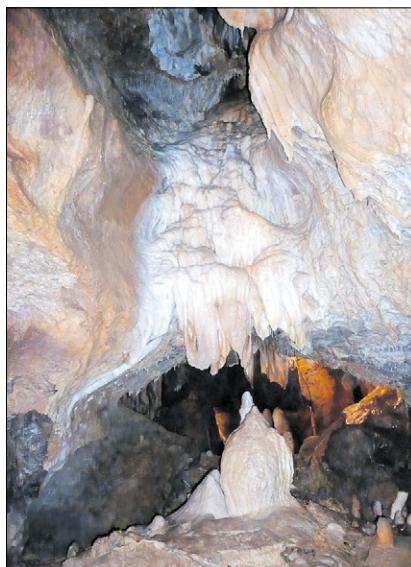
Ein Spaziergang entlang einer stillgelegten Bahnstrecke führt mich an zwei sonderbar skurril anmutende Bäume, die unmittelbar nebeneinander stehen, so, als ob sie eine stille, aber überzeugende Lektion über das Leben vermitteln wollten, nach dem Motto: „Vorher – Nachher“. Es ist die Geschichte von zwei kleinen Eichenbäumen, die man unbedacht in bedrohlicher Nähe eines eisernen Geländers angepflanzt und fortan ihrem Schicksal überlassen hatte. Beide Bäume wuchsen mit der Zeit gut heran. Doch es kam, wie es kommen musste: zum Kampf zwischen Baum und Eisen, zwischen Wachsen und Widerstand, zwischen Hoffnung und Verzweiflung.

Der erste Baum zeigt ganz deutlich die Zeichen einer harten Auseinandersetzung, die Zeichen eines unerbittlichen Kampfes. Die Lust,

der Wille, der Mut zum Leben will sich und wird sich hier behaupten müssen. Es ist ein Leben in permanenter Krise.

Friedliche Koexistenz

Der zweite Baum hat es geschafft und eine geradezu kreative Lösung gefunden. Eine friedliche Koexistenz, ein gutes Miteinander. Der Wanderer ist sprachlos und schaut unverwandt auf dieses unfassbare Bild. Er muss unwillkürlich an all die Menschen denken, die das Glück haben, nach einem langen Leidensweg ihre Hoffnung wiederzufinden; die nach einer langen Reise endlich angekommen sind.



▲ *„Steter Tropfen ...“ Die Attahöhle in Attendorn entstand vor etwa 400 Millionen Jahren.*

Foto: gem

Er denkt an die vielen Menschen, die in schlimmen Lebenskrisen ihre verlorenglaubte Hoffnung weiter suchen; die ihren steinigen Weg unbeirrt weitergehen, auch dann noch, wenn sie schon lange kein Ziel mehr richtig sehen; die einfach weitergehen in einem tiefen unerklärlichen Vertrauen, dass es da etwas geben muss, was nicht zerstört werden und nicht verlorengehen kann.

Es ist die Hoffnung. Das Einzige, was Kraft und Mut gibt, weiterzukämpfen, ist jene feste Gewissheit, dass es da Jemanden gibt, der vor dem Leiden nicht davongelaufen und der auch um meinetwillen durch das Leid hindurchgegangen ist, um mir jene unerschütterliche Gewissheit einer Hoffnung zu bringen, wenn er sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,28). Ja, es gibt so etwas wie Hoffnung, Rettung, Ankunft, eine neue Lebenssicht und eine neue Lebenschance. Es gibt etwas, das wieder Sinn macht, das Heilung bewirkt, das eine Lösung bringt, die vielleicht keiner mehr so erwartet hatte.

Tropfen für Tropfen

Gerade die Natur will uns in dieser Frage „Ausdauer oder Aufgeben“ einen überzeugenden Hinweis bieten. In dem Naturschauspiel einer Tropfsteinhöhle erfahren wir zwei Wahrheiten. Die erste drückt sich in dem Sprichwort aus: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Wir können

uns kaum vorstellen, mit welcher Ausdauer, Tropfen für Tropfen, eine Höhle im Berg leer und ausgewaschen werden kann.

Aber auch eine zweite Wahrheit könnte man in einem Sprichwort ausdrücken: „Steter Tropfen wölbt den Stein.“ Auch hier ist es kaum vorstellbar, mit welcher Geduld in dieser Höhle ebenfalls von oben herab, Tropfen für Tropfen, ein neues Steingebilde wie das einer Tropfsteinhöhle entstehen kann – eine gigantische, kreative Steinlandschaft.

Es gilt also, den Mut nicht sinken zu lassen und Atemzug für Atemzug die Hoffnung immer weiterzugeben, die nach den Worten von Jürgen Moltmann „das Verliebtsein ins Gelingen ist“. Die Liebe ist immer stärker als der Tod. Sie macht alles neu, macht alles ganz, macht alles heil.

Stanislaus Klemm

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Mess-Stipendien“ mit Spendenaufruf von KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Die Bibel soll man nicht nur einmal, zweimal oder dreimal durchlesen und dann beiseitelegen, sondern in kleinen Portionen von täglich ein oder zwei Kapiteln, ununterbrochen, es sei denn aus einem zwingenden Grund.

John Quincy Adams

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 9. Juli
14. Sonntag im Jahreskreis
Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. (Sach 9,9)

Das Bild eines Königs mag uns heute fremd sein. Mitten im Jahreskreis klingt hier der Advent mit Gottes Verheißungen für uns an. Eine Zeile weiter wird an den Ritt auf dem Esel am Palmsonntag erinnert. Mitten im Jahr hält ein Satz die Heilsgeheimnisse lebendig.

Montag, 10. Juli
Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der HERR ist an diesem Ort und ich wusste es nicht. Dann gab er dem Ort den Namen Bet-El – Haus Gottes. (Gen 28,16.19)

Jakob sah die Treppe, deren Spitze bis zum Himmel reichte. Ja, der Weg zu Gott steht uns immer offen. Jakob nannte diesen Ort Bet-El, Haus Gottes, gewiss. Und ja, jedes gottwache Herz ist ein Haus Gottes, eine Herberge für den Höchsten, gewiss.

Dienstag, 11. Juli
Hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums, Patron Europas
Besonnenheit wacht über dir und Einsicht behütet dich. (Spr 2,11)

Besonnenheit bedeutet, etwas von allen Seiten anzusehen, bis ich beginne, es zu verstehen. Dann eröffnet sich die Einsicht. Dann werde ich gesegnet mit dem Blick Gottes. Im Kleinen wie im Großen.

Mittwoch, 12. Juli
Josef wandte sich von seinen Brüdern ab und weinte. (Gen 42,24a)

Josef wird von seiner Vergangenheit eingeholt. Das schmerzt, trotz seiner Karriere. Alles Äußere nehmen wir innen mit, ein Leben lang. Manchmal braucht es die Gabe der Tränen, um frei zu werden für den neuen Anfang.

Donnerstag, 13. Juli
Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Denn um Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch hergeschickt. (Gen 45,4f)

Josef, den seine Brüder tot glaubten, schafft und erhält Leben. Das Wesen Gottes ist Gemeinschaft und Sorge für das Leben. Und so ermöglicht Josef im Dienste Gottes immer wieder Neuanfang. Das meint auch uns, mitten im Leben und zu allen Zeiten.

Freitag, 14. Juli
Da sprach Gott in einer nächtlichen Vision zu Israel: Jakob! Jakob! Er antwortete: Hier bin ich! Gott sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters. (Gen 46,2f)

Noch einmal eine Zumutung für Jakob. Doch Gott enthüllt schon jetzt seinen Namen, den er bald Mose nennen wird: „Ich bin der Ich-bin-da.“ Durch Gottes Da-Sein wird die Zumutung Jakobs zur Zu-Mutung.

Samstag, 15. Juli
Josef aber antwortete ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes Stelle? (Gen 50,19)

Josef weiß um seinen Platz in der Vorkehrung Gottes. Aber er weiß auch, dass Versöhnung zwei Seiten hat: Einerseits stellt Gott alles auf Anfang, andererseits braucht es die konkrete Barmherzigkeit von Mensch zu Mensch. So geht biblisch betrachtet Versöhnung.



Schwester Maria Magdalena Jardin ist Franziskanerin und lebt im Gästekloster „Haus Damiano“ in Kiel. Ihre Hauptaufgabe liegt dort in der geistlichen und wertorientierten Begleitung.

Jetzt verschenken!

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Das Gotteslob enthält eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern sowie spirituellen Texten und Gebeten, passend zur Hochzeit.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12



Verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KATHOLISCHE

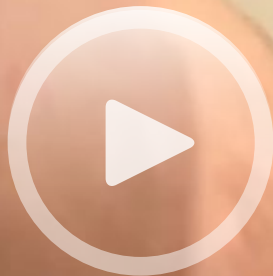
Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 2:44 Kirchenstatistik 2022



Fischskulptur des KiTa-
Zentrums St. Simpert

3:05



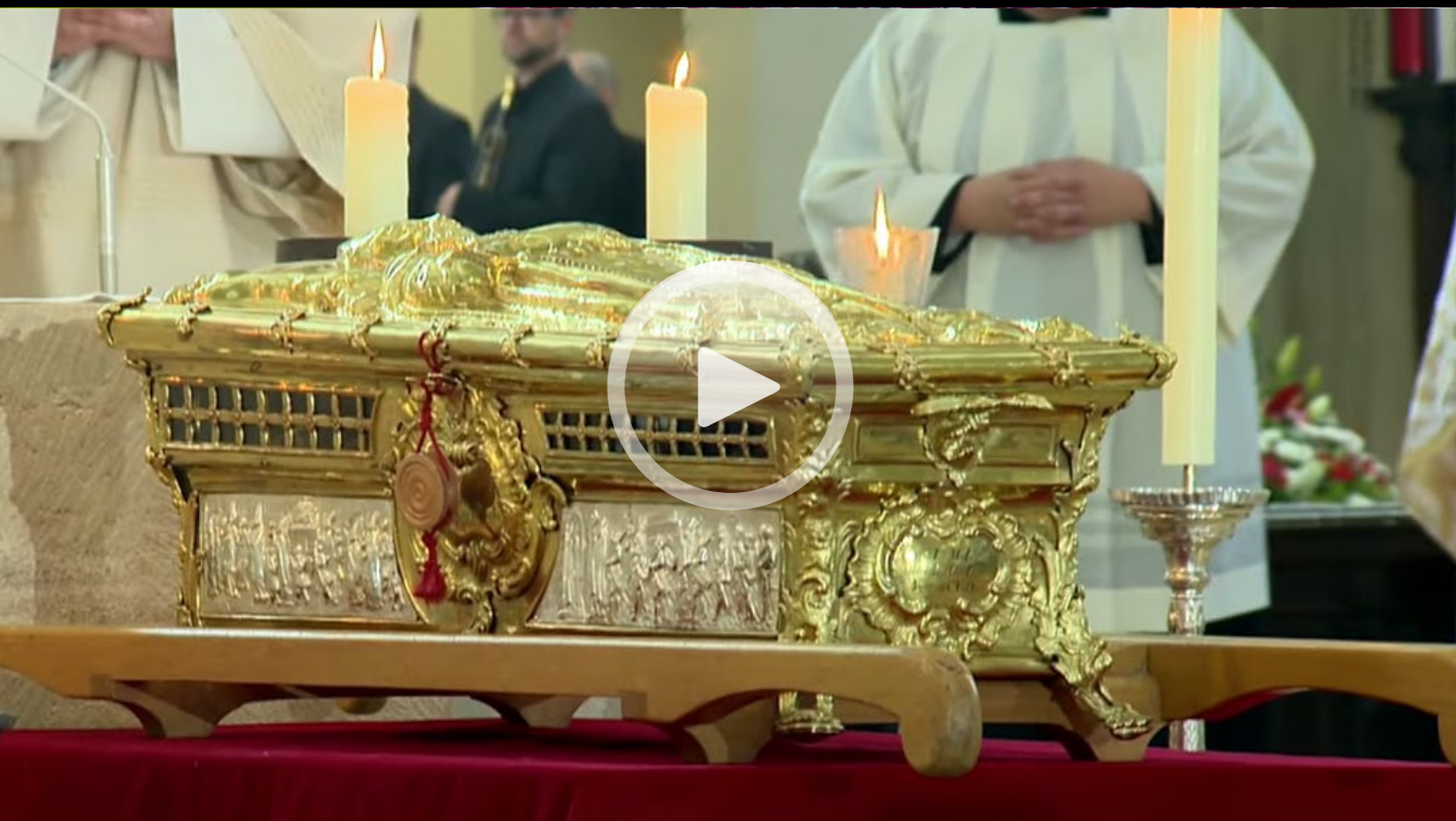
Livestream-Aufzeichnung
Versöhnungsgottesdienst

1:00:10

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

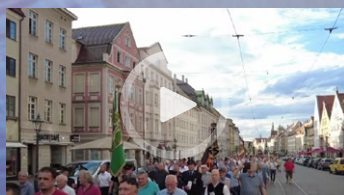


▶ 5:15 Hochfest des heiligen Ulrich



Frauenwallfahrt

2:57



Männerwallfahrt
in der Ulrichswoche

4:40



katholisch1.tv

Das Magazin 26/2023



u. a.
Kirchenstatistik Bistum Augsburg,
Versöhnungsgottesdienst,
Vorbericht Ulrichswoche,
Ministrantenfestival Kaufbeuren,
Segnung Fischskulptur Kita-Zentrum,
Priesterweihe

 www.katholisch1.tv



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Wallfahrten

Sie singen, sie beten und sie ziehen alle Blicke auf sich. Hunderte Männer, Frauen und Kinder sind in dieser Woche bei der traditionellen Wallfahrten im Rahmen der Ulrichswoche vom Augsburger Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra gezogen.



Kita-Fische für Ulrich

Wenn Sie in den letzten Tagen in Augsburg waren und am Dom vorbei spaziert sind, dann haben Sie sie vielleicht auch gesehen. Die neue Skulptur. Ein großer, goldener Fisch steht jetzt vor dem Dom. Was es damit auf sich hat, das erklärt Eva Fischer.



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Mo./Di./Do./Fr., 19 Uhr Rkr. - Sa., 8.7., 9 Uhr Beginn der Sternwallfahrt der Gemeinschaften vom Kostbaren Blut, 11.30 Uhr Festgottesdienst im Rahmen der Familien vom Kostenbaren Blut. So., 9.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 12.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 13.7., siehe Fatimatage. - BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsdienst oder vor der Messe 9 Uhr in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 8.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Messe, Wallfahrt Rehling, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 9.7., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 10.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 11.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, Wallfahrt PG Herz Mariä. - Mi., 12.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 13.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 14.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 9.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 10.7., 9 Uhr Messe. - Di., 11.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegnen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Mi., 12.7., 19.15 Uhr

Messe. - Do., 13.7., 9 Uhr Messe, 10 Uhr und 13.30 Uhr Kirchenführung Realschule Maria Ward MN. - Fr., 14.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Tel. 08225/1045, So., 9.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, Sa., 8.7., 19 Uhr Messe. - Mi., 12.7., 18 Uhr Rkr. und Messe entfallen! - Do., 13.7., siehe Fatimatage.

Obermauerbach, Maria Stock,
bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr. - Sa., 8.7., 15 Uhr Messe, 20 Uhr Sühnenacht, Messe, Zelebrant und Predigt: Pfarrer Thomas Pfefferer, Violau, 24 Uhr erste Sonntagsmesse, Möglichkeit zur stillen Anbetung bis 6 Uhr morgens.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 9.7., 14.30 Uhr Konzert des Dasinger Musikvereins, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 10.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 14.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 8.7., 10 Uhr Messe. - So., 9.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Ulrich. Di., 11.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 12.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein. - Fr., 14.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 8.7., 14 Uhr

Taufe, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 9.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, musik. Gest.: Abendklasse Landsberg. Di., 11.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 13.7., siehe Fatimatage. - Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 8.7., 10 Uhr Taufe, 14 Uhr Trauung. - So., 9.7., 9.50 Uhr Kirchenzug, Blaskapelle Violau, 10 Uhr 48. Sportlerwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsdienst, musik. Gestaltung: Blaskapelle Violau. - Mi., 12.7., siehe Fatimatage. - Do., 13.7., 18 Uhr Messe (Neumünster).

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 8.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, 20 Uhr euchar. Anbetung, BG 10-11, 17.30-19 Uhr und 20-21 Uhr. - So., 9.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 12.7., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, BG 9-10 Uhr, 12.45-13.30 Uhr, 18.15-19 Uhr. Do., 13.7., 7.30 Uhr, 11 Uhr und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 14.7., 15 Uhr Kreuzweg. Mo./Di./Fr., 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo./Di./Do./Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 8.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 9.7., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Dankmesse zum 40. Priesterjubiläum von Wallfahrtsdirektor Msgr. Erwin Reichart mit Festprediger Stadtkaplan Jürgen Massinger, musik. Gest.: Geschwister Wölfler, Orgel: Reinhard Kammler, anschl. kurzes Standkonzert auf dem Kirchplatz, kl. Stehempfang, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.,

10.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 11.7., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 12.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 13.7., siehe Fatimatage. - Fr., 14.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form nach Meinung. - Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden auf einen Monitor in den Eltern-Kind-Raum übertragen und das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Do., 13.7., 7.30 Uhr Messe, 8-19 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen, 10 Uhr Festmesse zum Diamantenen Priesterjubiläum von P. Josef Brandstätter CPPS mit Erzbischof Wolfgang Haas, Liechtenstein, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Fatimafeier, Messe mit anschl. Segnung der Andachtsgegenstände und Lichterprozession.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung,
Fr., 14.7., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsdienst, anschl. euchar. Segen, Zelebrant und Prediger: Stadtpfarrer Rupert Ostermayer, Wertingen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Do., 13.7., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und Einzelsegnen, Musik: Christina Lutz und Julia Keplinger.

Opfenbach, Maria Thann,
Do., 13.7., 8.30 Uhr Sieben-Schmerzen-Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „hl. Christophorus“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Andacht.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Do., 13.7., 20 Uhr Messe, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession.



zession zur Johanneskapelle auf den Marktplatz, Zelebrant und Predigt: Kaplan André Schneider, Pöttmes.

Türkheim, Kapuzinerkirche,

Do., 13.7., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Do., 13.7., 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,

Mi., 12.7., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst, Einkehr im Wallfahrtscafé.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,

Do., 13.7., 19 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Do., 13.7., 7.15-8 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakram. Segen, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Weihe von Andachtsgegenständen, sakramentaler Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. großer Krankensegen, 14 Uhr Kirchenführung, Pfarrei St. Andreas Wolfratshausen, 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rosenkranz, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, um Seligsprechung von Alois Schmid, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens.

Exerziten/Einkehrtage

Breitenbrunn,

Sommerexerziten „Lebe!“

So., 30.7., bis Sa., 5.8., Impulse, Stille und Austausch, Gottesdienste, Bewegung in der Natur, Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger von Maria Baumgärtle, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 082 65/96 91-0 oder per E-Mail an: sekretariat-baumgaertle@cpps.de.

Konzerte

Bad Wörishofen,

„Bad Wörishofener Sommerkonzerte“, Sa., 8.7., bis So., 16.7., Musik-Pavillon des Kurhauses, unter freiem Himmel, Eintritt frei, Spenden erbeten, bei schlechter Witterung im Kurhaus.

Günzburg,

Karl-Kempter-Projekt,

So., 16.7., 16 Uhr, Karl Kempters Missa

Sancta und dessen Te Deum, Fortsetzung der Wiederaufführung unbekannter Karl-Kempter-Werke, mit dem Karl-Kempter-Chor und Orchester, Leitung: Bernhard Löffler, stimmbildnerische Betreuung: Ingrid Fraunholz, Harfenkonzert von François Boieldieu mit Lea Löffler, Ort: Günzburger Frauenkirche, interessierte Sänger, die bei diesem Projekt mitmachen möchten, erhalten Informationen unter Telefon: 0 15 90/6 80 22 66.

Reisen

Augsburg,

„Malteser pilgern nach Lourdes!“

Sa., 26.8., bis Sa., 2.9., Pilgerfahrt mit dem Bus, erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne Wallfahrt zu ermöglichen, Begleitung: Pfarrer Thomas Brom, Start: 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle, Werner-von-Siemens-Str. 10, Zustieg in Memmingen möglich, weitere Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle der Malteser Augsburg, Telefon: 08 21/2 58 50-23 oder online: wandfahrtten.augsburg@malteser.org.

Augsburg,

Wallfahrt nach Altötting,

Di., 8.8., geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof Florian Würner, Bus 1 ab Gersertshausen, Bus 2 ab Biburg, Bus 3 ab Gersthofen, 11 Uhr Pilgermesse, 15 Uhr Abschlussandacht in der St. Anna Basilika, Fahrpreis: 30 Euro, Abfahrtszeiten, Einstiegsmöglichkeiten und Anmeldung bis 30.7. beim Augsburger Wallfahrer-verein, Telefon: 08 21/31 66-32 40.

Memmingen,

Flugwallfahrt nach Lourdes,

Do., 7.9., bis Mo., 11.9., Wallfahrt der Diözese Augsburg für Kranke und Gesunde ab Memmingen, geistl. Begleitung: Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin, nähere Infos und Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40, www.pilgerreisen.de.

München,

Pilgerreise nach Portugal: Fátima zum Jahrestag der Marienerscheinungen,

Di., 10.10., bis So., 15.10., Flugreise, Leitung: Christine Hinterstoisser, geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Die Seherkinder von Fátima, 3. Tag: Portugals Hauptstadt Lissabon, 4. Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten am Erscheinungstag, 5. Tag: Ausflug ans Meer, 6. Tag: Rückreise, Kosten, Informa-

tionen und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40, www.pilgerreisen.de.

Seminare

Augsburg,

„Großer Bildungstag“,

Fr., 29.9. und Sa., 30.9., für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Seniorenarbeit, Vortrag mit anschl. Podiumsdiskussion, Workshops, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung bis 31.7. unter Telefon: 08 21/31 66-22 22, Bischöfliches Seelsorgeamt, Kosten und ausführliche Beschreibungen der Workshops unter: www.seniorenpastoral.de.

Leitershofen,

Qigong-Wochenende:

„Lebensfreude mit Herzqigong“,

Fr., 14.7., bis So., 16.7., Leitung: Sr. Benedicta Depuhl, Kloster Bernried, Pfarrer Christian Hartl, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 08 21/9 07 54-0.

Memhölz-Schönstatt,

Tag der Frau: „Schätze entdecken – Chancen ergreifen“,

Sa., 8.7., 9.30-16.30 Uhr, für Frauen ab 20 Jahren, Referentin: Sr. Caja Bernhard aus

Vallendar, Vorträge und vielfältiges Alternativ-Programm, mit meditativem Tanz, Workshops, Anmeldung ab sofort mit Bus: Augsburg, Telefon: 08 21/41 34 90, Dillingen, Telefon: 09 075/12 51, Memmingen, Telefon: 08 331/8 11 33, Anmeldung ohne Bus unter Telefon: 08 326/6 27.

Mindelheim,

Auszeit: seelische Wunden erkennen,

Mo., 10.7., bis So., 16.7., im Kloster zum Heiligen Kreuz. Die Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi lädt ein, mit Blick auf seelische Verletzungen aus den verschiedenen Lebensphasen Wege des Heils und der inneren Freiheit zu suchen. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon: 08 261/73 11 20 oder www.erloest-leben.de.

Online

„Sprechende Hände“,

Do., 13.7., 19.30 Uhr, Gesten in der Kunst des Barock, Vortrag mit Beispielen aus der Grafik, der Malerei und Plastik, Referentin: Gertrud Roth-Bojadzhiev, Link für die Teilnahme nach Anmeldung unter: info@keb-augsburg.de.

Sonstiges

Donauwörth, Wittislingen, Ökumenische Radwallfahrt, „Mit dem Ohr des Herzens“,

Sa., 8.7., von Donauwörth und von Wittislingen nach Augsburg zum heiligen Ulrich, geistliche Impulse an vier Stationen, 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg, nähere Informationen und Anmeldung: HAI Seelsorge, Außenstelle Donau-Ries, Donauwörth, Telefon: 09 06/7 06 28 70, www.bistum-augsburg.de/bsa-don.

Naichen,

„Krummes Wasser“,

So., 9.7., 15 Uhr Familienführung mit Kreativ-Werkstatt mit Johanna Feige M.A., Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,

„Als der Strom ins Haus kam“,

Sa., 8.7., 14.30-16.30 Uhr, Führung mit anschl. Erzählcafé, Museum Oberschönenfeld, Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung bis 7.7. unter Telefon: 08 238/30 01-0, nähere Informationen: www.mos.bezirk-schwaben.de.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Foto: adobeStock/Fotolyse



Unermüdlich auf Reisen

Begleiten Sie uns auf Ulrichs Spuren nach Südtirol und erleben Sie mit uns alle Veranstaltungen und Projekte zum Ulrichsjubiläum

Zu sehen sind die Beiträge im Magazin katholisch1.tv –
immer sonntags um 18.30 Uhr auf augsburg.tv und allgäu.tv
über Satellit, im Kabel oder Livestream
(Empfang siehe augsburg.tv/empfang und allgäu.tv/empfang)

oder unter

www.katholisch1.tv/ulrichsjubilaem



UlrichsJUBILÄUM 2023/24
Mit dem Ohr des Herzens



Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 8.7., 18 Uhr Cantate Domino zum Ulrichsjubiläum, Bach-Kantate „Barmherziges Herze der ewigen Liebe“ mit dem Kammerchor der Augsburger Domsingknaben. - **So., 9.7.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der „Mass for five voices“ von William Byrd (1543 bis 1623) mit dem Karl-Kraft-Chor der Augsburger Domsingknaben, 11.30 Uhr Dompredigermesse. - **Di., 11.7.**, 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels.

St. Moritz

bis 26.7., „Fragmente – Einblick ins Jenseits“, Ausstellung im Moritzpunkt, Werke aus Kunstkursen am Holbein-Gymnasium, Informationen unter www.moritzkirche.de. - **So., 9.7.**, Moritzcafé nach dem Pfarrgottesdienst im Foyer des Moritzsaals. - **Do., 13.7.**, 18-19 Uhr Zwischen Tag und Nacht – mit biblischen Texten ins Gespräch kommen, Bibelgespräch mit Sr. Benedikta Hintersberger OP und Albert Haug im Kleinen Moritzsaal.

St. Georg

Mi., 12.7., 15 Uhr Pfarrtreff und Sommerfest bei schönem Wetter im Pfarrgarten, mit Kaffee und Kuchen, interessanten Vorträgen und Aktivitäten.

St. Max

So., 9.7., 11 Uhr Pfarrgottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee im Vorraum der Kirche. - **Do., 13.7.**, 9 Uhr Heilige Messe mit anschließendem Pfarrfrühstück im Pfarrheim St. Max.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 12.7., 14.30 Uhr Seniorengottesdienst „Gottes Sprechstunde, gemeinsam sind wir stark“, anschließend Café-Besuch bei „Spring“, Inniger Str. 16.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Fr., 14.7., 20 Uhr Orgel und Gesang im Rahmen der SommerNachtsKonzerte mit Susanne Jutz-Miltschitzky (Gesang) und Josef Miltschitzky (Orgel).

Sonstiges

Tag der Mittelalterforschung 2023 zum Thema „Ulrichs Welt“, Do., 13.7., 10-11.30 Uhr „Das Leben eines Bischofs in der Epoche Ulrichs“ und „Ein erster Gandalf? Ulrich als Verteidiger des belagerten Augsburg“, 16-17.30 Uhr „Bischof Ulrich von Augsburg – ein Heiliger?“, und „Die Folgen der Lechfeldschlacht für die Kultur der Region“, 18-19 Uhr „Kaiserin Adelheid - Die ‚Mutter‘ des Augsburger Doms“, Eintritt frei, Auskunft: Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unter Tel. 08 21/5 98 55 40, www.mittelalter-augsburg.de.

Brecht in der Wolfzahnau, So., 9.7., 10-12 Uhr, ein literarisch-naturkundlicher Streifzug durch den Augsburger Stadtwald Wolfzahnau auf der Suche nach Kräutern, mit Heilpraktikerin Susanne Billmayer und Kurt Idrizovic, Kosten: 12 Euro, Vorverkauf und nähere Informationen: Buchhandlung am Obstmarkt, Telefon: 08 21/51 88 04, oder unter www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

Wohin in der Region?

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis 17.9., Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Maximilianstr. 46. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

„Bücher. Namen. Orte. 1933“, bis 14.7., Ausstellung der Universitätsbibliothek Augsburg anlässlich des 90. Jahrestages der NS-Bücherverbrennungen 1933, Ort: Zentralbibliothek, Universitätsstr. 2, Mo.-Fr. von 8.30-24 Uhr, Eintritt frei.

Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21, Internet: www.augsburg-tourismus.de.

Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in

deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Turm, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen, Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21.

Erste-Hilfe-Kurse des Bayerischen Roten Kreuzes, Sa., 1.7., Erste Hilfe am Kind und Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse (weitere Termine: 4.7., 12.7.), jeweils 8.30-17 Uhr, Gebühren: 65 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/3 29 00-600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Drama „Grenzenlos“, Theaterauf-führung der Theatergruppe am Maria-Ward-Gymnasium, Fr., 14.7., 19 Uhr, von Brigitte Wilhelmy, Aquina-Dingler-Saal im Maria-Ward-Gymnasium Frauentorstr. 26, ca. 1,5 Stunden, Eintritt frei, während der Pause Snacks und Getränke.

Trauer-Café im St.Vinzenz-Hospiz, 14.7., 15-17 Uhr, Zeit zum Begegnen, Trauern, Zuhören, Erinnern, offenes Angebot für Menschen in unterschiedlichen Trauersituationen, vorbereitet und geleitet von qualifizierten Trauerbegleitern, Zirbelstraße 23, nähere Informationen unter 08 21/26 16 50 oder E-Mail: michaela.fuchs@bistum-augsburg.de.

Sommerserenade im Exerzitenhaus Leitershofen, Fr., 21.7., 17 Uhr, anlässlich des 60-jährigen Hausjubiläums, Thema: „Mit dem Ohr des Herzens“, Dragan Ribić spielt auf seinem Akkordeon bosnisch-deutsche Werke aus klassischer bis hin zur zeitgenössischen Musik, Eintritt frei, Spenden erbeten, Anmeldung unter Telefon: 08 21/9 07 54-0.

Benefizkonzert im Gymnasium St. Stephan, So., 9.7., 16 Uhr, Streichquintett C-Dur (1828) und Klavierquintett A-Dur (Forellenquintett 1816/17) mit dem Stephanusquartett Augsburg (Herbert Hübner, Stefan Kellermann, Emmemram Kränkl, Tobias Lutz) und ARD-Preisträgerin Ariane Metz (Klavier), Thomas Metz (Violine), Martin Koppold (Violoncello), Ort: Aula des Gymnasiums bei St. Stephan, Gallusplatz 2.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 11.7.**, Pfarrer Klaus Cuppok, **Do., 13.7.**, Pfarrer Herbert Limbacher.



Zeitgenössisches im Untergeschoss


AUGSBURG – Eine Unterführung auf dem Weg zum Augsburger Kongress- und Tagungszentrum „Kongress am Park“ dient künftig als „Kunsthalle UG“. Entstanden ist ein öffentlicher Raum für zeitgenössische Kunst, der dem denkmalgeschützten Architekturensemble von „Kongress am Park“ ab sofort ein „feineres“ Entrée verschafft. Bei der Eröffnung der ersten Ausstellung herrschte vor den Werken von 24 Künstlern aus Augsburg und der Region dichtes Gedränge. Zu sehen ist diese Ausstellung in der Kunsthalle UG noch bis 9. September. Foto: Sebastian Bühler Photography/Katharina Kraus, Kongress am Park




Gottesdienste vom 8. bis 14.

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Anna Jany und verstorbene Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Dieter Haid, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Erna Staudt. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Georg Steidle, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Limmer Sieglinde, 16.30 BG. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen (F), 9.30 M, für Albert Völk, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Josef Scherer, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Georg Unverdorben, 9.30 M, für Elisabeth Hitzler, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 15 Taufe, **So** 10 Pfarrgottesdienst, 11.30 Taufe, 18 M. **Di** 18 M, Johann Menzinger. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Therese und Anna Niggel, Heinrich Bartoschek und Maria Bichler.

Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4

So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Kinderwortgottesdienst mit Tauferinnerung, 11 PfG anschl. Kirchenkaffee im Vorraum der Kirche, Hans Lauerer, Hans und Rudi Thurmeier, Eltern Hedwig und Friedrich Schabert, Eltern Wilhelm und Philomena Schöner. **Di** 9 M. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert, Simpertstraße 12

So 9.30 PfG, Viktoria, Kaspar und Konrad Plöckl sowie Maria, Michael und Gerhard Kapfer, Maria und Alois Greineder und verstorbene Angeh.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, für Guy-Bernard, Catherine und Anne Mazet und Familie Pieper. **So** 10 PfG, 18 AM. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“, 18 AM, 19.30 Apostelin-Junia-Kirche, Ökum. Frauengottesdienst „Erwecke singend den Mut“. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica,

16-17.30 „Offenes Ohr“, 18 AM für Ordensberufungen, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M für verst. Angehörige, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach Rathausplatz

Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19

Sa 8.30 Wallfahrtsmesse der Fußwallfahrer, 15 Ökumenischer Go der Radwallfahrer, 18 VAM für Frau Maria Woletz, 21 Abendsegen. **So** 8 M; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 10.30 Go der Nationen, 18.30 Wallfahrtgottesdienst der Benediktinerabtei und des Gymnasiums St. Stephan, 21 Abendsegen. **Mo** 8 M nach dem Missale Romanum von 1962, 9.15 BG, 10 Pontifikalamt zum Priester- und Diakonentag, 12 M; Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 14 Andacht der Pfarrhausfrauen, 18 M zum Abschluss der Ulrichswoche mit Reponierung des Ulrichschreins. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, für Anton, Robert und Magdalena Holzmüller, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton, Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM, Kapelle St. Servatius, 18 VAM, Kleopha Rabl, Alfred Haering. **So** 10 PfG, Hildegard Flieger, verst. Angeh. der Fam. Lacher, Gumpinger und Uhl. **Di** 18 AM.

Augsburg, St. Margareth, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 17.15 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., musikalisch gestaltet vom Projektchor Franz König, † Angeh. Fam. Berndt. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 18 Mo-

natswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig, Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, Klara Adamitzki zum JG, Angeh. der Fam. Adamitzki und Skowronek, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Verst. der Fam. Dorn. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub - Rosenfest in St. Andreas. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Emma Raimann und Fam. Seifert. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 15 Fatima Andacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Pater Weißhaar.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Anton Menzinger und Hans Großmann, Helma Ischkum, 11 M Antonie Schöler, Otto und Anna Rauskolb, 18.30 Abendmesse, Friedrich und Maria Langmantel. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14.30 M. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Betty u. Heinrich Mayer, Franz Holzmann u. Eltern, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Vincent und Hedwig Gaida. **So** 9.45 PfG, Wilhelm Ertle, Michael Loibl, Wilhelm, Agnes und Johann Hinkel und Romano Beroldo, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der cha-

ristischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13

Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Hildegard Hemmerle und Eltern, Kreszentia und Peter Lichtenstern, Xaver Mayr jun. als JM, Hedwig Lohr. **So** 9 M - Familienfreundlich gestaltet, Magdalena und Johann Palm, 18 Rkr. **Di** 8.40 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, 18 Fatimaandacht - entf., 19 Atempause - gestliche Impulse mit Orgelmusik.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, In besonderem Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Freyer und Fam. Schlereth, Lisa Andzei, Theresia Eisenbeil und Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9.20 Rkr, 10 Fest-Go im Innenhof Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 11 Pfarrfest St. Elisabeth und Sommerfest unserer KiTa. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Mutter Elisabeth, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, Flaviano Gamutan, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz. **Fr** 9 M, Fam. Kudla, Heda und Czerner, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Ingrid Ruf, 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Bernhard Urbanek mit Eltern, Geschwister u. Fam. Osieka u. Lapczynya. **Mi** 18 M. **Do** 17 M

(St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M Maria Aschenbrenner und alle verstorbenen Angeh., 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priestersonntag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, nach Meinung, Maria Dietmair, Franziska und Kurt Sander. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Erich Spaar mit Eltern, Fam. Hefe.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 14.30 Taufe, 18.30 VAM, Cilli und Bernward Söding, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG mit Fahrzeugsegnung, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, Angela und Alois Förschner, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM Verwandtschaft Ottinger Schaffrath. **So** 9.15 PFG, Schwidewsky Herbert, 10.15 Kirchen Cafe in St. Georg und Michael (Roncallihaus), 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Eucharistiefeier. **Mi** 15.30 Eucharistiefeier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Erich Angele. **Fr** 9 Eucharistiefeier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Melanie und Sebastian Ernst, Hans Heinz Luther, Anton Schweiger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

Sa 11 Tauftag, Taufe von Henrik Siebenhaar und Emilia-Anna Rilling. **So** 9.30 PFG - im Anschluss Pfarrcafé, Walburga und Franziska Reichert mit verstorbenen Angeh., Georg und Kreszenzia Egger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Verstorbene der Fam. Lohner und Herbst, Karl Zott. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Kröpfl. **So** 9.15 Pfarrmesse, Elfriede und Josef Schmucker. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M, Angela und Gerhard Beer. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Sarah und Erwin Labus. **Mi** 10 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Friderike Warmuth und Fam., Maria Kowolik und Familie, Margaretha Unterstab mit Fam. und Fam. Ott. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Mirjana und Miro Cilic und Eltern, Fam. Treutterer und Fam. Assenbrunner, Helmut Tichi. **Di** 18.30 M, für Alfred Reiter, Maria und Josef Eisenbarth. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, nach Meinung, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Fam. Wagishauser. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Verst. der Fam. Hübel, Karoline Eisenhut. **So** 9.30 Meditative Eucharistiefeier mit besonderer Orgelmusik, Haupt- und Fernorgel: Kristian Antal, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Turmkapelle, Fam. Riegg. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Lutherking-Str. 10, Haus 3, Stiftungsmesse lebende und verstorbene Angeh. der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, 20 SommerNachtsKonzerte Orgel & Gesang, Susanne Miltschitzky, Gesang; Josef Miltschitzky, Haupt- und Fernorgel.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M musikal. Gest: Kirchenchor aus

Reinstetten, anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Felix und Amalie Hemmerle, Kreszenz Lindermeir, Maria Spannagel und Fam., Leon Staniewicz und verstorbene der Fam. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann und Rosalia Hettmann, Anton und Katharina Andregowitsch, Hörberger Johann und verstorbene Angeh., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Heinz Kindelbacher, 18.30 M, Brigitte Wilk und Verstorbene der Fam. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Für die Kranken und Hilfsbedürftigen.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Gertrud und Ernst Kandora, Werner Lemberg und Johanna Kutz, Karl Schrott, 10 Firmung, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM, Ulrich Hahner und Großeltern, Gerd Heckel, Helmut Sailer, Eltern Christa. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Kinder- und Fam.-Go., Eltern der Fam. Bonengel, Silvia Valenti, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M für alle verstorbenen Kinder (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Barbara, Anton und Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M für alle Kranken in unserer Pfarrei (St. Michael). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Barbara und Agnes Müller mit Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Maria und Josef Müller mit Carina, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfr. Martin Gall. **Fr** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19:30 Uhr (Marienkapelle), Vitus und Gertraud Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 M. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Erich Heimbach.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im Pfarrsaal. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, verst. Angeh. der Fam. Janovsky, Jost, Schulzki und Wedig, Jakob

und Viktoria Lidel, Inge Rödl mit verst. Eltern, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verst. Angeh. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlosse, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 PFG, parallel Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal, 19.30 „Gemeinde im Gespräch“: Gesprächsrunde zum Thema „Vom Gott des Zorns zum Gott der Liebe? Verkündet Jesus im NT einen anderen Gott?“ mit Prälat Peter C. Manz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Josef Steichele, Heinrich u. Maria Wittmann, Johann u. Frieda Kraus. **Di** 18 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppshofen), Ludwig Reiter u. Josef Kröner.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Franz Merwald, Josef Fritz JM, Karolina u. Ferdinand Sehorsch u. verstorbene Angehörige, Erwin Bunk u. verstorbene Angeh. **Di** 18 M.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 9 Fest-Go, M zum 100-jährigen Gründungsfest des Krieger und Soldatenvereins Hegnenbach, alle Gefallenen beider Weltkriege u. für die vermissten u. verstorbene Mitglieder, Otto u. Marlene Reiner, Verstorbene der Fam. Mannes u. Baumann.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Taufe von Benjamin Maximilian Brosch, 14 Kirchliche Trauung von Katharina Jana Merk und Tilmann Peter Wagner. **So** 9.50 Kirchenzug, 10 48. Sportlerwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Magdalena u. Andreas Leopold, Rosa Koch mit Eltern, Hildegard Kraus, Erna u. Franz Kießling u. Leonhard Endris, Kaspar Schedler, Joachim Wink, Maria u. Michael Jenuwein, Artur Meitingner (Monatsgedenken), Karola Fendt, zu Ehren des Hl. Pater Pio um Frieden, zum Hl. Antonius, zum Dank. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Verstorbene Angeh. der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Ludwig u. Anna Kastner u. Schwiegersohn Alfons, Angeh. der Fam. Bronnhuber, Hiemer, Wühr u. Haugg mit Julia Brenner, Ernst Kempfer u. Martin u. Maria Kempfer, Oskar Gutmeier, Leo Feistle, Johann Jaser, Xaver Wiedemann, Karl Stadler, Leni u. Anton Hegele. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer, Mary u. Werner Malter, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angeh.

Zusammell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 M, Josefa u. Benedikt Häußler, Anna Raffler. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Verst. Kuchenbaur und Wagner, Verst. Janetschek und Ortolf, Resi Krieger JM und Emil Krieger. **So** 9.30 Fam.-Go. für die Lebenden und Verst. der Pfarrei und Dankgottesdienst der Firmlinge, anschl. Sommerfest der Pfarrei, Anni und Michael Gutmayr, Alfred und Lydia Demharter, Rudolf Mach JM. **Di** 19 Keine M.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 8 Wallfahrt nach Weyarn - Birkenstein, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG, Hedwig Veh m. Angeh., Herbert u. Alexander Pohl u. Verw., Rosa u. Petrus Schlecht u. Völk, Fam. Hörmann u. Dyga, Barbara u. Hermann Dehler, Verst. Abbt u. Fleiner, Centa u. Xaver Ottmann. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Edgar Schmid u. verst. Angeh., Erwin Scharm, Feucht u. arme Seelen, Werner Gundel, Therese Paul m. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

So 10 Euch.-Feier - parallel Kindergottesdienst im PH, Barbara u. Alois Knöpfle, Franz Berchtold u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Zott, Kaiser, Burkart. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend zum Patrozinium St. Peter u. Paul (St. Peter u. Paul Wollishausen), Josef u. Elisabeth Frey, Pfarrer Josef Wittmann u. Karl Kienle, Dora Kopp u. verst. Angeh., Peter u.

Helene Dietrich u. verst. Angeh., Alois Schropp, Wilhelmine Jaser, Eltern Schmid u. Weinmann, Max u. Josefa Heinrich, Enkel Volker u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Gerhard Haas u. verst. Angeh., Elisabeth Mayer u. verst. Angeh., Eltern Kreuzer u. verst. Angeh., Anna u. Johann Kastner, Stefan Oies u. Tochter Claudia.

Döphshofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 10.30 Euch.-Feier gest. als Fam.-Go. im Pfarrgarten anschl. Pfarrfest, mit Abschied von GRn Kögel-Schütz, Günther Wiedemann, Marianne u. Matthäus Unverdorben u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Ulrich u. Theresia Völk, Sohn Ulrich u. verst. Angeh., JM Johann Burkhard, Wally Geh, Ludwig Fischer u. Eltern, Maria Spengler, Katharina Schalk.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung. **So** 8.30 Euch.-Feier, Eltern Hinder Mayer u. Gai mit Verwandtschaft, JM Josef Seitz. **Do** 8.30 Euch.-Feier, verst. Angeh. Gschwilm u. Bußjäger.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend. **Do** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, Wolfgang Pömmel, Rita Rapp.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, MM Gerhard Misof, verst. Angeh. Holl u. Opfinger, verst. Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder, Anton u. Elisabeth Schütz u. Sohn Anton. **Di** 18.30 Rkr - bei schönem Wetter an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Kirchstraße 5

So 10 M zum Patrozinium, anschl. Fahrzeugsegnung, Anton u. Anna Perkl u. Josefa Spengler, Josef Müller JM, Sebastian Müller JM m. Eltern u. Geschw., Johann u. Maria Rupp. **Mi** 19 Wortgottesdienst.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 17.30 St. Simpert: Rkr und BG bis 17.45 Uhr (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Feierliche VAM anschl. Einzelsegnung mit der Ulrichsreliquie (Dinkelscherben), Edith Müller u. verst. Verwandtschaft, Petra Handlos JM, Rudolf u. Anna Weikhart, Alois Schütz u. Angeh., zu Ehren der Hl. Muttergottes, Schutzengel u. Hl. Judas Thaddäus in einem bes. Anliegen. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG - Vereinsfest des Krieger- u. Soldatenvereins, anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Georg Gleich mit Angeh., Maria u. Michael Zott, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus u. Muttergottes in einem bes. Anliegen, Rudolf u. Rosina Weik-

hart, Gottfried Wiedemann JM, z. Ehren d. Hl. Judas Thaddäus u. z. d. Hl. Schutzengeln, Josef u. Franziska Mögele, Stephan u. Zita Knöpfle, Josef u. Elsa Kraft.

Mo 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: Wortgottesdienst (Dinkelscherben). **Fr** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Franziska Dehner u. verst. Angeh., Alois Wank JM u. Angeh., Clemens Baumeister JM. **Mi** 19 M, Amalie u. Ludwig Sturm u. Berta u. Lorenz Erdt.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

Sa 19 VAM, Andrea Mayrock JM u. verst. Angeh., Hermann Fürtsch mit Eltern u. Geschw. **Di** 18.30 Rkr, 19 Wortgottesdienst.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM, Josef u. Maria Nadler u. Söhne Josef u. Ulrich. **Di** 19 M, Ulrich Zott u. Angeh. **Do** 17 Kapelle: Fatima-Rkr.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

So 8.30 M, Katharina Mehr, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, Eltern Blaha, Schmid u. Wiedemann, Anna u. Sebastian Müller, Hannelore u. Ottilie Mayr, Alois u. Theresia Leutenmayr u. Tochter Mina u. zu Ehren der Hl. Muttergottes.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 erste Sonntagsmesse, Joachim Baier JM u. Rosa Wiedemann JM. **Di** 7.30 Ausflug der Senioren aus Heretsried und Lauterbrunn nach Benediktbeuren und zum Kochelsee. **Do** 19 M für, die leb. u. verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M mit Ulrichs-Reliquie mitgestaltet vom Heretsrieder Kindergottesdienstteam.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

So 10 M im Pfarrgarten Lauterbrunn mitgestaltet vom Kindergarten Lauterbrunn, Josef u. Maria Meir u. Sohn, Alois Wiedemann JM, Erich u. Paula Keim, Anna u. Georg Nowak u. Verst. der Fam. Graf u. Baumhauer.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

So 8.30 M, Maria u. Johann Stegmiller, Verst. Jehmiller u. Dumler, Viktoria Schnierle und Eltern Schnierle und Scheyer. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Martin u. Ger-

traud Scherer, Johann Steppich, Hildegard Breier JM m. Hugo Breier, Anton Uhl m. Angeh., 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - An!!!Dacht. **Fr** 8 M, anschl. kurze Anbetung des Allerheiligsten und Segen mit dem Reliquiar des Hl. Ulrichs, um eine gute Ernte.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Kohout Hedwig u. Alois, Wiedholz Franziska u. Anton u. Schauer Andrea, Christine u. Adolf Dworschak m. Verw., Alfred Jenisch mit Eltern und Schwiegereltern und Richard Haas. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Verst. Zanker, Joas, Faul, Hirsch u. Geretzky, Elisabeth Feith, Franz u. Maria Seiter m. Angeh.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Therese Mayr, Hella u. Ernst Münch m. Verst. Heindl u. Mayr. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 16 Ewige Anbetung, 18.30 M, Centa u. Pius Gerum u. Lino Burelli, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste, Angeh. Baste, Cal u. Rillo, Elfriede Eser, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 10 Firmung Firmspender: Hwst. H. Weihbischof Florian Wörner. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 M anschließend Treffen im Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,
Schulstraße 1

So 9 M zum Stifterfest (Stiftersiedlung). **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Zenta u. Josef Gruber. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 VAM, Mayer Rosa. **So** 10.15 M, 11.30 Taufe. **Di** 19 M, Eltern Stadler und Wilhelm Wagner. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen), Angeh. der Fam. Dössinger und Veit, Alfons Reichart.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Wilhelm Kastner, Rudolf und Frieda Mair u. Helmut Knoblich. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franziska u. Johann Keppler. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 9 M, für Fam. Mayrhörmann und Notthelfer, für Michael Egger und Inge Stowasser. **Mi** 18.30 M, Koinoniahaus.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 20.30 Andacht mit dem Ulrichskreuz. **So** 10.15 M, für Julia Mozet JM, für Wilhelm und Karl Mayr, 16 Übergabe des Ulrichskreuzes (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Fam. Kohler.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM (gest. Kirchenchor Herbertshofen), Verstorbene des Kirchenchors Herbertshofen, Walburga und Arnold Kimmel, Aurelia und Edmund Kimmel mit Söhne Walter und Rudolf, Josef Schey mit verst. Schey und Hörmann, Paul Manderla, Verstorbene der Fam. Kellermann, Wiltsch und Bernbacher. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Agnes Brändler mit Sohn Markus und nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, um Gesundheit, Josef und Josefa Siebinger, Johann Egger, 18.30 Rkr in St. Stephan.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Viktor Kell, JM Günter Gebauer, JM Bernhard Werner, Eltern und Schwiegereltern, Anton und Hermine Hillenbrand und Sohn Anton, Karl und Magdalena Heider, Pfarrer Franz Xaver Knaus und Schwester Barbara, Martina Dollmann, JM Klaus Manneck und verst. Angeh., 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 18 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Pfr. Wilhelm Zettler, Johann Schnitzer, 18 Rkr. **Di** 9 M, nach Meinung, Oskar Rigel, 18 Rkr, 19 Pfarrgemeinderatssitzung (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Theresia Pascher und Eltern Johann und Margarete Spörl, Erich und Anni Apitzsch; Gunda und Bruno Kolarz und Angehörige, JM Mina Vogl, Fam. Vogl, Strobel, Kleist. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Ulrichsgottesdienst, für alle die Ulrich oder Ulrike heißen, mit anschließendem Umtrunk im Pfarrhaus. **So** 9 Pfg. **Mo** 8 M anschl. Frühstück im Pfarrhaus, Erika Kriegelstein. **Do** 8 M in Schlipshaus, Alfred Schmid, Werner Hurler, Heinz Groß, Helmut Böck.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, zur Muttergottes für Hilfe, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Hl. Antonius, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M Fatima, Schwester Romana.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, JM Hildegard Wörle. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Hildegard und Martin Wörle. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 M, Erwin Riederer, Angeh. Schüler, Eltern Weinmann und Ruhmannseder. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Peter Bumm, Walter Hafner und Angeh. **So** 18 Holy Hour. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, JM Werner Reiter und Eltern Reiter und Fischer. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Christian Bosch und verstorbene Angehörige, Josef Mayer, Barbara und Josef Mayer, Wendelin Mayer, Georg Fries, Leonhard und Maria Kratzer und Magdalena und Anton Köbinger, Max und Franziska Schretzmeir und Eltern, Engelbert und Irene Büchele und Schwiegersohn Konrad, Sonja Hluchy JM, Lorenz Gump JM, 9.45 Matinee der Träume mit DaCapo auf der Freiluftbühne des Gemeindezentrums, 11.30 Taufe des Kindes Sophia Sarina Langner (EH). **Mi** 18 Rkr (Frauenkirche Ehingen), 18.30 M (Frauenkirche Ehingen), Georg und Aloisia Schmid, Fam. Voglmair und Kukula und zum Schutzengel. **Do** 18 Trostreicher Rkr (Katharinenkapelle).

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Josef und Lore Reiter, Josef Zimmermann und Helmut Blank, Josef Trauner und Robert Mazur. **Di** 7 M, alle Kranken. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 18.30 Nachprimiz von Neupriester Placidus Schinagl mit anschließendem Einzelprimizsegen.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 Pfg, M Georg Steiner und verstorbene Angehörige, Verstorbene Leichte und Maria Saur, Anni Wurm und verstorbene Angehörige, Theresia Lemmermei-

er, Rosa Gollinger JM und verstorbene Angehörige, Eltern Theresia und Alois Herb und Fam. Rott und Schramel. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Bauer.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Peter Sattich mit Fam. Pest und Angehörige, Martin Brunner, Franz, Georg, Josef und Theresia Hefe. **So** 10 M, Fam. Johann und Hildegard Linder und Gisela Linder, Anton JM und Centa Utz und Enkelin Daniela Pöllmann, Anna und Erwin Heimbach und verstorbene Angehörige, Josef Spann und die Verstorbenen, für die niemand mehr betet, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum Ged. der Verst. Mitglieder des TC Westendorf. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Maria und Josef Hackenberg, Anna Hackenberg und Verwandtschaft, Kreszenz Kapau und Eltern Mehring.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Maria Huber, Leb. und Verst. d. Fam. S.K.M., Sophie und Stephan Klemmer und Georg Mayer. **So** 8.30 M, JG für Rudolf Oberlander und Verst. d. Fam. Oberlander, Gastl, Stefan und Martha Schmitz, f. e. Organspender, Johann Holzhammer. **Mo** 7 M, Sr. M, Immaculata Graupern, Leonhard Brecheisen und Leonhard Donderer, i. bes. Meinung. **Di** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Czekalla, Wilhelm Drescher, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Fam. Fauser Hummel, Gerog Kitzel und Angehörige, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Julia Pesch und Angeh., Leb. und Verst. d. Fam. H. Schneider, i. bes. Meinug v. M. S. **Fr** 7 M, Hermann Albrecht und Angeh., Maria Ciupa, Anna und Karl-Franz Späth, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mit Vorstellung der Schönstatt-Madonna, Johann Albrecht u. verst. Angeh., 11.15 Taufe. **Di** 19 M, Max u. Veronika Ostermeier, Fam. Merk, Haferland, Schrötter u. Schmid.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 11 Taufe. **So** 10 Pfg mit Vorstellung

der Schönstatt-Madonna und Konventgebet der Marianischen Kongregation für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg Mayr JM. **Mi** 18 M mit Ulrichs-Reliquie.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 19 PK: VAM, verst. Klassenkameraden des Jahrganges 1952 u. verst. Lehrkräfte. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Mi** 14 Gasthof Hirsch: Seniorentreff: Nachmittagscafe: gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. **Do** 14-19 Uhr PK: Anbetung vor der Ulrichs-Reliquie, 19 PK: M mit der Ulrichs-Reliquie, Karl u. Maria Pröll, Emma JM u. Georg Pröll.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So Kein Go in Reutern, bitte besuchen Sie die Gottesdienste in den anderen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M mit der Ulrichs-Reliquie für, Marianne JM u. Josef Mayrock, Barbara Graf JM u. Schwester Theresia.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Monika und Georg Lehmeier. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Susanne Straka, nach Meinung (G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Pfarrgartenfest in Willishausen, Karl, Klara und Herbert Ostermann. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Werner Gaugenrieder und Olga Schwarz. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Centa Baumgärtner, Michael Mayrhörmann und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M, Josef Drexel, † Eltern und Geschwister. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche. **Do** 19 M, Johann und Franziska Drexel u. † Angeh.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Pius Steinbacher JM. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de


 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 19 Vorabendmesse, Matthäus, Theresia und Barbara Bermeitinger, Karl Frank, Konrad Hegele JM und Verstorbene Neuß. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Günther Rauch und Sophie Baumeister und verstorbene Angehörige.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M, Maria Kleppsch und Josef Kirchberger, Franz Leutenmayr und † Angeh., † Ruhland und Weber, Pater Hermann Imminger, Karl Seifert JM, Joachim und Gertrud Enzler, Kurt JM und Genoveva Wiedemann, Karl und Monika Stoiber, Otto und Maria Dürrschmid, 15 Rosenkranz an der Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt mit dem Ulrichskreuz, 15 Andacht im Seniorenzentrum, anschl. Einzelsegnung mit dem Ulrichskreuz, 18 Hochamt zu Ehren des hl. Ulrich, anschl. Familien- und Einzelsegnung mit dem Ulrichskreuz. **Di** 9 Rosenkranz für den Frieden in der Welt, 16.30 Beichte der Firmlinge aus Zusmarshausen in der Pfarrkirche „Maria Immaculata“ Zusmarshausen, 17 Beichte der Firmlinge der umliegenden Gemeinden in der Pfarrkirche „Maria Immaculata“ Zusmarshausen. **Mi** 9 Fatimagebet, 19 M in Vallried. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 19 Gebet zur Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes für und mit den Firmlingen, Eltern und Paten der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verstorbenen der Familie Gabriel, 8.30 Beichtgelegenheit für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 17 Probe für den Firmgottesdienst für alle Firmlinge in der Pfarrkirche Zusmarshausen, 18 Rosenkranz in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 19 M für die Pfarreiengemeinschaft. **So** 11 Bergmesse Eckbauer, M. **Mi** 19 M. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Mi 8 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Do 8 M.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Di 18.30 Rkr, 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 13 Trauung von Magnus Korbinian Schwank und Theresia Anna Tischner, 17-17.45 BG, 18 VAM Maria Trinkl. **So** 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Florian Ostermeier. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Ludwig Schäffer, Peter und Maria Kigle. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 Fam.-Go., anschl. Pfarr- und Gemeindefest in Oberbernbach, Georg Mayerhofer mit Angehörige, Alfred Hermann. **So** 16 M zum 50. Priesterjubiläum von Msgr. Thomas Gerstlacher, anschl. Stehempfang im Pfarrgarten.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM. **Do** 18 Euch.-Feier.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 10 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Martin und Theresia Ostermaier, Anna und Peter Pfaffenzeller.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 7.10 Bittgang nach Hollenbach, dort M um 8.30 Uhr. **Mi** 18 Euch.-Feier, Zum Dank.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

Sa 11 Fahrzeugsegnung der Bulldog-Freunde Althegnenberg. **So** 10 PFG, Gerhard Volkmann, Johann Drexl. **Mi** 18 M, Pfr. Werner Brauchle. **Do** Das Pfarrbüro Althegnenberg ist geschlossen.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 15 Andacht des KDFB Baidlkirch bei der Kapelle in Geiselwies. **So** 10 PFG, JM Johann Reindl mit Magdalena u. Maria, JM Stefan und Helga Kistler mit Helmut Becker, † der Fam. Winter, Anna Jordan mit Josef sen, Josef jun. und Großeltern, JM Rudolf Czasch mit Frieda, JM Erich Czasch, Lorenz Merkl mit Eltern, JM Anton Fedinger mit Theresia und Söhnen Erwin und Franz, Heinrich Kiser, 19 Abschluss des 72-Stunden-Gebets. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, em. Papst Benedikt XVI., Hans Kernle mit Eltern.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PFG, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Pfr. Xaver Tyroller. **Sa** Die Ministranten bieten nach den Gottesdiensten Kuchen zum Mitnehmen an!

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa Heute keine BG, 14 Taufe von Emma Josepha Städtler (Maria Zell Zillenberg), 18.30 Rkr, 19 VAM mit Liedern aus dem Effata, Hilde Straucher, Franz Mugrauer, Josef Süßmair mit Eltern und Verw., JM Martha Mayr, JM Cäcilia und Fritz Niggel, Franziska und Josef Walkmann mit Albert und Resi, JM Hermann Hecher mit Peter Lachenmair, Franz und Maria Abold, Michael und Otilie Höß, Franziska Huber, Juliane Steber, Heidi Juchelka, Josef u. Josefa Steber. **So** 8.30 PFG, JM Elisabeth Wenger, Leonhard Ludwig, JM Erich Klein. **Di** 8 M, anschl. Gebet für die Kranken, Berta Göschl vom KDFB Ried. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Rosina u. Josef Schredl, JM Thomas Steinhart, Johann u. Kreszenz Fischer mit Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 13 Trauung von Theresa Schmuttermair-Spies und Alexander Spies. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG mit Kinderevangelium, Rudolf Kreutmayr, Erna Gruber mit Inge JM, Max und Anna Schmidt, Gregor Schäffer, Maria Treffler, Johann Marschalek mit Eltern, 11 Taufe von Matteo Marcin Potyka. **Mo** 14 Go zum Senioren-Sommerfest im Pfarrgarten/Pfarrsaal. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Kreutmayr JM, Johanna Mayr JM, Viktoria und Martin Kreutmayr, Josef Kölbl mit Angeh., Ursula Kyrrmayr, Pater Hermann Kochanek, Josef Huß, Josef Bichler und Kaspar Bachmeir.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider, Karl Asum und Geschwister. **Mi** 19 M, unsere verstorbenen Priester und Ordensschwwestern.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 M, Alfred und Maria Mangold mit Fam. JM, Siegfried und Magdalena Janicher, Simon und Berta Strasser mit Eltern Strasser und Eltern Rosam.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 M.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Pfr. Anton Kreutmayr, Josef Betz, Anna und Lorenz Lapperger, Johann Michl. **Do** 19 M, Eltern Higl und Kreutmayr, Eltern Lichtenstern und Söhne.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 15 Kinder-Kirchenführung, 22 Nachtgebet - Gestaltung evangelisch. **So** 10 M - Festmesse - Dinzeltag, Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 18.30 M

- (St. Stefan), 22 Nachtgebet - Gestaltung neuapostolisch. **Mo** 22 Nachtgebet - Gestaltung katholisch. **Di** 8.30 M, 22 Nachtgebet - Gestaltung evangelisch. **Mi** 8.30 M, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 22 Nachtgebet - Gestaltung neuapostolisch. **Do** 8.30 M, 15.30 M - (AWO-Altenheim), 22 Nachtgebet - Gestaltung katholisch. **Fr** 8.30 M, Theresia Färber, 22 Nachtgebet - Gestaltung evangelisch.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Johann und Hilda Oberdorfer. **So** 10.30 EF, für Hans, Lisa, Rita und Wolfgang Kammerl und Manuela Allen. **Mo** 18 EF, für Elisabeth und Peter Kuhn. **Mi** 18 EF, für Ursula und Hedwig Bachmann. **Do** 18 EF, für Johanna Sprengard. **Fr** 18 EF, für Maria Allstätter und verst. Angehörige.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Günther Pasdera mit † Eltern und Sebastian Schmid, JM Hermann Finkl, Pfr. Adalbert Brandmair, † Missionsdominikanerinnen in Zimbabwe, 9.30 M, Wallfahrt Rehling, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Bernhard und Maria Franke, Johann Birzle, 10 M, monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Olga und Alois Kastenhofer, JM Therese Haimerl, Wolfgang Kanheiser, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Peter, Franziska, Konrad und Peter Meir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Johanna und Andreas Müller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 M, Wallfahrt PG Herz Mariä. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Centa und otto Robeller, Therese Menhart und Martin Steinhardt, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Sieglinde Wörl, Johann und Maria Wala mit † Antonie und Franz Lindermair. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, † Eltern Pfaffenzeller mit Tante Maria und † Verwandten der Familien Rabl und Pfaffenzeller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familie Leinauer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M, Maria Heinrich, Katharina und Josef Höger, Leonhard Lapperger, Xaver und Therese Zeitlmeir und Kinder, Michael Heilgemeir.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 9.30 Patrozinium in Schönbach - St. Ulrich, für Martin und Kreszenz Haas mit Anna, Maria und Josef Steib, Jakob und Viktoria Hofner, Dankmesse nach Meinnung, 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verst. der

Pfarreiengemeinschaft, für Karl und Theresia Mayr mit Angeh. **So** 8.30 Hl. Amt, für Philomena und Georg Engelhart und Kreszenz Finsterer, Kreszenz und Georg Weigl, Josef Müller Wir feiern das Hl. Amt mit den Walchshofener Wallfahrern., 13 Taufe von Leonie Pfeiffenberger in Mainbach (St. Laurentius). **Mi** 19 M in Mainbach (St. Laurentius), für Eltern Högenauer mit Verwandtschaft und Michael Schleger, Ulrike Schwarz, für die Armen Seelen, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 19 M, für Magdalena Ziegler, Theresia Egger, für die Armen Seelen.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Hl. Amt, für Franz Xaver Schwaiger mit Angeh., Herbert Alber, Xaver und Johanna Gutmann (W), Josef und Emma Elster, 11 Taufe von Lara Bucher. **Di** 18.30 Rkr und BG, 19 M, für Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Hildegard und Xaver Kienmoser, für die Verst. der Fam. Raab und Schneider. **Mi** 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 19 M, für Andreas Meisel und Viktoria Palleis, Martin Eberle, Peter Schwegler, Josef Greppmair.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.45 Hl. Amt, Simon Müller, Hannelore und Michael Dantmann, Viktoria und Benedikt Lohner, Michael und Otilie Rigl und Franz Zinner, Pater Herbert und Abt Gernot. **Mo** 19 M, Maria, Magdalena, Leonhard Ostermayr und Franziska Dunau, Georg Schneider, Cäzilia Moser, Metzger und Pfaffensteller, zu Ehren des Hl. Geistes, anschl. Betstunde. **Mi** 17.15 Andacht PG Dirlawang, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Christine Stahl, JM Berta Zwerger, Johann und Franziska Nefzger, Willmann/Windspenger, zum hl. Leonhard.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, JM Ulrich Dankl, Franz-Xaver Schneider. **Mi** 19 M, Ernst Meier, Ulrike und Walburga Lindenmeyer, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Kreszenz Zeitlmeir, Josef Alber, Maria und Anton Katzenschwanz.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, Agathe Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Barbara und Georg Teufelhart JM. **Di** 18.30 M, für Fam. Harry Hielscher und Fam. Kappelsberger. **Mi** 9 M, Rudolf Albrecht und verst. Angehörige, Johanna Pudzich.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Fam. Oppenländer, Pfannenstiel, Schlecht und verst. Angehörige. **So** 9 M, Annemarie Kirchberger JM. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M mit anschl. Gelübdeprozession, Richard Lehmer und Angehörige, Fam. Keil und Schilling.



▲ Blick auf die Pfarrkirche St. Martin in Horgau. Das Erscheinungsbild der 1735 geweihten Kirche geht im Wesentlichen auf die Bautätigkeit im 17. und 18. Jahrhundert zurück, wobei der Chor noch aus dem 15. Jahrhundert stammt. Der 46 Meter hohe Turm mit quadratischem Unterbau und oktagonalem Aufbau hat eine doppelte Zwiebelhaube. Im Inneren verfügt die Kirche über eine reiche Ausstattung mit Stuck und Fresken.

Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 16.30 Fußwallfahrt nach Andechs. **Fr** 8 M, Verst. d. Verwandtsch. Ertl, z. Ehren d. Hl. Fam.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstr.

So 8.45 Amt, Gertraud u. Anton Baumgartner, Theresia u. Anton Beer, Anton Eichner u. Rosemarie Mair u. Angeh. **Di** 8 M, d. armen Seelen. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, M für Annegret Eisel, Andreas Wörle und Eltern (Ma). **Fr** 20.15 Filmnacht im Pfarrgarten (Ausweichtermin bei schlechtem Wetter 21.07.).

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10 Amt, M, Josef u. Katharina Lutz, Martin u. Regina Kammerer, Thomas

Schwaiger, Johanna Ettner. **Do** 18.30

Wallfahrtsmesse i. d. PK mit Aussetzung u. sakramentalem Segen, Gertraud Niedermayr, Maria u. Martin Lutz u. Angeh.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Leonhard Geil,

Josef Eckl. **Di** 18.30 M, Verst. d. Fam. Leopold u. Grepmair, z. d. hll. Schutzengeln.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Maria Steinbrecher mit Eltern und Geschwister, Alois und Anton Spicker mit Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle,

16.30 Rosenkranz in der Annakapelle. **Do**

18.30 Rosenkranz, 19 M, Georg und Angela Kriegenhofer. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 Vorabendmesse, Johann und Maria Keller mit Geschwistern. **Di** 19 M, die armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rosenkranz. **So** 10.30 M, JM Helene Dietrich, JM Johann Loder, Gabriele Dorschner, Ludwig Bernhard mit Eltern und Verwandtschaft Aumüller, 11.30 Taufe von Maria Christine Späth und Jonas Dominik Späth. **Fr** 18 M.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 Wortgottesdienst.



▲ Die Kirche Pauli Bekehrung im Aindlinger Ortsteil Hausen gehört zur Pfarrei St. Peter in Stotzard. Das Langhaus und der Turmunterbau stammen aus dem 13. Jahrhundert; der Chor aus dem 15. Jahrhundert. Laut einer Jahreszahl am Chorschluss wurde der Turm 1681 vermutlich um Oktogon und Zwiebelhaube erhöht.
Foto: Reinthaler

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M. **Mi** 19 M, Kreszenz Sumpferl mit Familie.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 13 Taufe von Milo Strauß. **So** 11 Festgottesdienst zum 25-jährigen Bestehen des Gospelchores Enjoy.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rosenkranz. **So** 8.30 Amt, 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 9.45 Beicht-

gelegenheit in St. Michael, 10.30 M - Festgottesdienst zum Ulrichsjubiläum, Xaver Schamberger mit Eltern Johann und Maria, Helmut, Hilde und Elisabeth Götz, 13 Rosenkranz, 18.30 M zum Ulrichsfest (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, 19 M Walburga Eberle mit Sohn Franz, Schwiegertochter Luitgard und Ewald Hartmann, Verstorbene der Familie Drexel und Familie Bradl, für Michael Hölzl JM, für Max Schelle JM. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Johann und Josefa Haslbauer, Augustin und Maria Bader mit Ositha und Irmengard Lachenmeir und Eltern Albert und Maria

Stark, 17 Rosenkranz. **Mi** 17 Rosenkranz, 17.30 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rosenkranz (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 10 Mütter beten, 18.30 Rosenkranz für die Verstorbenen der Woche und Beichtgelegenheit, 19 M Thomas Kopfmüller, 19.30 Fatima Rosenkranz (Samerkapelle), 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 17 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, zum Ulrichsfest, Cäcilie und Otto Schamberger, Fam. Süßmeir und Herger m. Verw. und Pius Süßmeir, Mathias u. Philomena Lidl u. Verw. Häckl, Benedikt Rieger u. Eltern Katharina u. Jakob Rieger u. Eltern Viktoria und Martin Birkmair.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Johanna und Konrad Kügler, Theresia Menzinger, Thomas Riemensperger.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, JM Ludwig Rieblinger, Karin Betzmeir, Maria Giebisch, Ludwig und Anna Stief, Josef Ertl, Karl und Maria Gaßner, Eltern Sprang und Tischner. **Mo** 18.30 M, Fam. Weichenberger mit Verwandtschaft, JM Johann Schmuttermair und Tochter Brigitte, JM Juliana und Alois Höß mit Sohn Alois und Roland Schötz, Maria Schlittenlacher, Ludwig und Walburga Sturm mit Kindern Ludwig, Zenta, Franz, Georg, Hubert und Hermann. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa Sommerfest der Ministranten der Pfarreiengemeinschaft im Pfarrgarten Obergriesbach, 12.30 Kirchliche Trauung von Viktor und Johanna Gadletz. **Do** 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M, JM Josef und Theresia Oefele, Roman Huber, Andreas Bachhuber, Johann und Maria Hartl, Adolf und Magdalena Riegl mit Rosa und Adolf.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 10 Flurumgang, 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Sterbenden der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.30 M, Konrad Bitzl.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 8 Altpapiersammlung. **So** 9 M, Benno und Theresie Bradl und vermissten Benno Bradl, JM Nikolaus Huber, JM Magdalena Lorenz. **Do** 18.30 M, Paul Joder mit Eltern und Eltern Sedlmair, JM Andreas Stegmair, Robert Müller.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M, Maximilian Engl (MM), Franz (MM), Josef u. Monika Gerstlacher, Anton Rohrer mit Angeh., Katharina u. Karl Ambros m. Walter. **Mi** 19 M mit den Bacherner Priestern - 50-jähriges Priesterjubiläum Pfr. Thomas Gerstlacher & 40-jähriges Priesterjubiläum Weihbischof Anton Losinger.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 Vorabendmesse - entfällt. **Do** 19 M Maria u. Alois Kolper, Amalie u. Leonhard Losinger.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M, Anneliese Bast u. Friedrich Bast, Wilhelm Huber u. Angeh. Federlin, Georg, Afra u. Katharina Huber, Maria Echter, 10.45 Taufe.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM, für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, f. alle Lebenden u. Verstorbenen d. Fam. Wimmer. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügels-hart), Josef u. Kreszenz Bayer, für die armen Seelen, Walburga Brunner JM. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M Wilhelm Rothenfußer, Peter Brosch, Peter Mertl, Erwin Pletschacher JM, Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif, Alois Kastenhofer. **Fr** 19 M Katharina Gastl.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M. **Di** 19 M Michael und Therese Pfundmair, Thomas u. Maria Völk, Pia Fried, Maria Hodes, Stefan Hodes.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M, Anton Treffler JM, Georg, Magdalena und Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angehörige, Viktoria JM u. Alois Bradl, Justina Zwickopf, Anton u. Barbara Holzmüller m. Richard u. Sophie Meinert, Christl Kirchberger, Therese Wunder u. Eltern Theresia u. Georg Pfundmair, Erwin Käser.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M, Simon Stich u. Angehörige, Alfred Fröhlich.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Andreas Zach, Cäcilia Michl, Silvia Stegmaier JM, Alois und Maria Schönacher, Josef Specht JM. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Johann und Cäcilia Lutterschmid, Sofie und Johann Treffler und Eltern Jung und Hörmann, Eltern und Großeltern Kröpfl und Anneliese und Stefan Wittmeir, zu Ehren der hl. Anna Schäfer und Ehren zu der Schwester Blandine.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Di 18.30 Rkr.**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Franziska Grammer, Johann Hirschberger jun. JM, Michael Schalk JM, Johann und Maria Hammerl JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Maria Lenz JM, Fran-

ziska Reichart JM, Verstorbene der Fam. Appel. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Anna Graf und Angeh. JM. **Mi** 8 M, zu Ehren des Hl. Antonius, 18.25 Rkr in der Friedhofskapelle. **Do** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul, 20 M, Fam. Straßer und Markus Mayerl, 21 Fatima-Rosenkranz und BG, 21.45 Lichterprozession zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Rosa Hendler, Ulrich Hendler JM.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 10 M, Josef Vogl und Sohn Josef JM, Eltern Schaser und Steinbichler und Cilli Knödler, Kathi Mayer JM, Irmgard Raba und Peter und Genofeva Krammer, 11.15 Taufe von Vinzent Egger. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Verwandtschaft Wanner und Wagner.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr, 19 M, Labura Pallmann und Eltern, Juliana und Andreas Schury.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M, Verstorbene Priester und Lehrer, Walburga und Josef Kopold, Fam. Rappel.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, um 9.30 Uhr dort Messe. **So** 10.30 Fam.-Go. (bei guter Witterung im Pfarrgarten) M, JM Michael Jung, Stefan Jung, Martin Hartl und Verwandtschaft, Paul und Maria Schmidberger, Josef Schmidberger, JM Johann Stöckl, Maria und Max Abt. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus). **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Di 19 Zeit mit Gott.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 9.30 Wortgottesfeier, 14 Taufe von leni Stanislawski.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 13.30 Rkr, Loretokapelle, 19 Pfg, Pius Wanner, JM Franz Schneider und Theresia, Erwin Schwaninger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Kreszenz Stocker, Maria Kolper, Renate Mittensteiner, Paula Meir. **Do** 19.30 Rkr, Loretokapelle. **Fr** 7 M, Moritz März, Eltern und Geschwister.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfg, Bruderschaftsmesse Irmgard Wolf, Günther Schier und verst. Angeh., Josef und Gertrud Dambon und verst. Angeh., Margarete und Johann Bründl m. Angeh., Johann Bader, Maria Magdalena Scheidler. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Joseph Lohner, Karl und Sofie Betzmeier und Sohn Karl, für Michael Neumair, Helmut und Rita Menschel, Peter Scherer JM, Blasius Scherer, 9.30-10 Erntebet. **Di** 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Cilly Bammer, für Walburga und Max Sturz, Maria und Bernhard Sturm und Angeh., für Martin Schmidberger und Eltern. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung, Martin Brandmayr und Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Allenberg, Maria Königin,**

Freisinger Straße 4

Do 19 Abendmesse, Geschw. Bayerl, Ludwig Neumayr, Eltern u. Schwiegereltern.

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

So 11.30 Taufe.**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM, Georg Angermayr u. Centa Fritsch, Georg JM u. Hedwig Stocker, Hans-Joachim Guzy u. verst. Verwandtschaft, Kreszenz u. Martin Moser, Kaspar u. Katharina Koppold, Anna Lechner. **Mi** 19 Abendmesse, Anna Finger u. Angeh., Albert Gayer JM, Johann JM u. Theresia Hartl u. VW, Sebastian Ott, Onkel Hans u. Konrad. **Do** 16 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Xaver Bucher (Josef Höpp), Großelt. Reisländer u. Limmer, Georg Grünwald (Bettina u. Christoph), Ferdinand Demmelmair u. Sohn Ferdinand, Xaver Spöttl (D. Graham). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Richard Weber, Andreas u. Helene Stock.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M anschl. Pfarrfest, Johann u. Ursula Birkel, Josef u. Irmgard Birkel u. Max Huber, Rudi Oberacher jun. (Fam.), Franziska Ostermair, Ottilie Ostermair, Heidi Ostermair, Johann Riepl (Gattin m. Kindern), alle leb. u. verst. Mitglieder d. nächtl. Anbetung.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Leb. u. Verst. d. PG, Sophie Kölbl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Matthäus Hartl u. Sofie u. Johann Kölbl, d. Armen Seelen (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes. **Fr** 18.30 Rkr (Niederdorf), 19 Go zum 65. Gedächtnis der Naturkatastrophe 1958 (Niederdorf), Leonhard u. Anna Kreitmeir, Eltern Pfündl, Alto Glas u. verst. Angeh., Johann Fottner, Anni Eidselburger, Walburga Schwertfirm, u. alle Verst. v. Oberdorf, Niederdorf u. Gartelsried, Ursula Fottner, Sebastian Schadl (Schadl), Michael u. Ernestine Lutz (Fam.), Martin Glas, Maria u. Herbert Elsner (Fam. Elsner).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 10.30 Taufe von Isabella Weichselbaum, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Ottilie u. Pius Müller, Irmgard und Anton Scheidler und Angehörige, Günter Waibel u. verst. Angeh., Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Josef Rotter, Josef u. Maria Weber. **So** 9 PFG, 10.30 M gest. v. Kindergarten St. Christophorus u. Cross Over, Josef Högg und Angeh. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt, Bernhard Scherer u. verst. Angeh. **Do** 18.30 M für die verst. des Monat Juni: Gertraud Uhl, Hildegard Lautenbacher, Angela Holzmann, Albert Müller, Josef Schmid, Iris Schütter, Josefine Kratzer, Margarete Scholz, Peter Geiger, Monika Deuringer (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Maria u. Johann Egger u. Angeh., Eltern Gebhard, Sohn Anton, Tochter Theresia u. verst. Angeh. **Fr** 16 Pfarrgarten Kinderkirche mit Kindersegnung, 18.30 M (Liebfrauenkirche).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Rudolf Mantel. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 13.30 Trauung Christian und Teresa Zobel. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Hans Weinbuch und Angehörige, Emma, Georg und Cäcilie Kobold und Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Anna und Josef Kube und Söhne Wilfried und Alois. **Fr** 19 Euch.-Feier, Lorenz Dempf und Verwandtschaft Dempf-Gruber.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Vorabendmesse, mit Ministrantenaufnahme, Anastasia Kleber, Sohn August JM, Lorenz und Ulrich Kleber und Edith Paulen-Moskal, Arnold Geirhos, GR Leonhard Haßbacher, Lorenz Amann JM.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 M, Angeh. Mayr/Vetterle, Karolina Jenuwein und verstorbene Angehörige, Alois Röhrle JM, Maria Spengler JM und Anton Spengler mit verstorbenen Angeh., Berta Würth, Maria und Georg Fischer mit verstorbenen Angeh. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 13 Trauung: Günter und Vanessa Enderle. **So** 10 M, Otto Rindle mit Eltern und Schwiegereltern, Martin und Adelheid Gump, Leonore und Karl Schmid JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 17 Firmgottesdienst.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Rosenkranz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 9 Einfach beten, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Verwandtschaft Schenk Geiger. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Johann und Thekla Erlinger, Maria und Jakob Bäurle und Eltern, Markus und Josef Vogt, Marianne Poschag mit Eltern, Anna und Konrad Müller, verstorbene Söhne und Schwiegersöhne, Erna Christoph, Anna und Karl Mayer. **So** 18 Rkr an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 9 M mit den Wallfahrern aus Konradshofen (Sebastiankapelle), 16 Familiengottesdienst mit Kinder- und Jugendchor: anschl. Pfarrfest, Irmgard Enzensberger.

So 10 PFG, Fam. Hutter/Dieminger, Elisabeth Sauer, Franz März u. Fam. Geißelmaier und März, 11.30 Taufe von Julius August und Rosalia Cavaliere Vecchione, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr in der Sebastiankapelle, 18.30 M in der Sebastiankapelle, Karl Strehle, Paula u. Josef Hutter, Alois Schedler, Hermann Goßner u. Fam. Albenstetter, Luise Grimme u. Angeh., Irmgard Enzensberger. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 M.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Irmgard Enzensberger. **Mi** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 10 PFG mit Verabschiedung der Vorschulkinder. **Mi** 19 M, Irmgard Enzensberger.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Josef Lieb, Rudolf und Maria Lutz.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Franz u. Paula Mayr, Lorenz Steinhardt, Rudolf Förster, Helmut u. Hildegard Burkart. **So** 13.30 Taufe von Luca Elias Bischoff. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, zu Ehren d. Hl. Muttergottes, Irmgard Enzensberger, Eltern Klotz u. Angehörige. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier mit dem Thema: Sag JA zu Dir. Gestaltet mit moderner Kirchenmusik, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG, Alois Knoll, Josef und Walburga Hindelang und verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Centa Steppich. **Do** 18.30 Gebete für unsere Kranken.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Lieselotte und Dominikus Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Johann und Barbara Wagner und Sohn Hans, Berta und Anton Endres. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardskapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa Wallfahrt nach Großaitingen. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Ulrich Kraus und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 PFG, Segnung Ulrichskreuz, Ortsausgang Hurlacher Str., Verstorbene der Fam. Stettner und Layer (Stiftsmesse), Gallus und Josefa Ringler und Franz Ringler. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Jochen Menzel JM und Verstorbene der Fam. Knoller und Pfänder, Zilli und Richard Pfänder und verstorbene Angeh.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG, Dreißigst-M für Hildegard Kraus, Josef und Theresia Dießenbacher. **Di** 14.30 Rkr, anschl. Beisammensein im PH.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Philomena und Rupert Reßle. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, für Marga u. Herbert Kofler, für Walter u. Anna Olbrecht, für Johann Herud JM u. verst. Angeh. **So** 10.30 Fam.-Go. „special“ mit dem Chorprojekt und Verabschiedung von Kaplan Richard Hörmann und Pastoralassistentin Simone

Kast, anschl. Pfarrfest, für Maria u. Edmund Roser. **Di** 18.30 M. **Do** 14 Andacht der Senioren; anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M. **Mo** 18.30 M in St. Ulrich. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Di 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Klaus Sattler. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 14 Sternenwanderung mit anschließenden Workshops in Graben, 17 VAM, Theresia und Bernhard Steppich und Sohn Karl, Hermann und Margit Hagg, Maria Eschey und Familie Gerstenacker. **Di** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Gleich, Vetter, Schipf und Gruber nach Meinung, 18 BG in der Kapelle. **So** 10 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 10.30 M mit dem Chor Zwischentöne, Eberhard Stengel, Else und Alois Schnatterer Verstorbene Krall und Schnatterer, Ernesto und Modesta Lim, Federico und Conchita Beba. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein im Kloster. **Do** 18.15 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Neupriester Herbert Kramert, Ruderathofen, mit Einzelprimizsegen, anschl. Fahrzeugsegnung, Högg Elsa und Moszonitz Elisabeth. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Schmidt Maximilian, Hintertser Franz.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 M, Brigitte Stegmann. **Di** 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Erwin und Helga Ströbele - Grant, Adolf und Ida Beer, Max Schütz. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der Kapelle. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Priesterseelen.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14.30 Taufe von Konstantin Beinhofer. **So** 9 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Eltern und Geschwister Geiger.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Elfriede Löcherer JM und Verwandtschaft, There-

sia und Georg Dölle, Maria und Benno Huber und Angehörige, Georg Fendt. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 9 M. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14 Frauenkirche: Trauung Drexl/ rexl, geb. Keppeler. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Gertrud Mayr JM, Karl und Kreszenzia Kempfer, 11.30 anschl. Taufe von Lina Kostanjevecki, 19 M. **Mo** 18 M. **Di** 16 AWO-Seniorenheim: M, 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen, 19 Gedächtniskapelle: Wort-Gottes-Feier. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG / geistl. Gespräch (P. Joseph), 17.30 Fatima-Rosenkranz, 18 M, Maria Dittrich JM und Verstorbene der Fam., Dr. Mechtild Werner. **Fr** 9 Frauenkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 10.30 M (8.30 Rosenkranz) mit anschl. Pfarrfest, Sonja Mayr JM, Werner Mayr, Viktoria und Peter Mayr, Maria Mayr, Pfarrer Hubert Weber. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, 19 Andacht in der Kapelle (Kapelle Grimoldsried). **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 M, Verst. Hampp und Vogt, Jakob und Maria Geldhauser, für Josef Grund, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Anton und Maria Burkhard, zu Ehren der Hl. Schutzengel.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M - mit Aufnahme der neuen Ministranten, mus. Gestaltung: Kirchenchor, anschl. Pfarrfest, Franziska Müller mit Verw. Müller-Knöpfle und Johann Häusler, Klothilde Maier, 11.15 Taufe von Lena Marie Wallner. **Mi** 9 M, Erich Müller, Jäggässle. **Fr** Ministrantenwochenende. **Sa** Ministrantenwochenende.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 19 VAM - für Junge und Junggebliebene mit Aufnahme der neuen Ministranten, M. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, für die armen Seelen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Christine Biber z. Jahresged. und Justine Biber, Johann Lachenmayr mit Eltern, Johann Fischer mit Eltern, Geschwister und Verwandte, Monika Böck und verst. Angeh., Albrecht Schaufler, Ignaz Kormann z. Jahresged. mit Eltern und verst. Geschwistern.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M, für Karl und Erna Schmid, für verstorbene Oma Helena, für Lebende der Familie Fendt nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Maria und Xaver Röll, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für verstorbenen Ehemann Josef Dembert, für Pauline Hämmerle und Tochter Edeltraud. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M nach Meinung, für Arme Seelen, für alle Mitarbeiter an unserem Hausbau, 8.30 M für Christian Ruf, für Johanna Weber, für † guten Arbeitskollegen Hermann Hahn, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Dankmesse zum 40-jährigen Priesterjubiläum von Wallfahrtsdirektor Msgr. Erwin Reichart mit Festprediger Stadtkaplan Jürgen Massinger, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Anni Klughammer, für Pater Johannes Stegmaier, für verstorbene Eltern Elisabeth und Erich Romanczyk und Angehörige, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M nach Meinung für Thomas und Hermine Robert, für Marianne Mielczarek. **Mo** 7.30 M für Emma, Adolf und Manfred Kaiserauer, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Diakon Gerhard Habla, für den Frieden in der Familie und auf der ganzen Welt, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Therese Kranzfelder, für verstorbene Angehörige und Verwandte. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Amalie und Johann Ritter zum Namenstag, für die vergessenen Armen Seelen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Paul Mäder und Onno Stroeva, für Willibald Sell. **Mi** 7.30 M für Rudolf und Maria Wollschied, für Rüdiger Grüneis, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josefine Wackerl, für alle Verwandten und Bekannten, für Michale Seitz, JM und Eltern Jakob und Katharina, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Heinrich Grimbacher, als Dank zur Mutter Gottes, für Christine Schweiger nach Meinung. **Do** 7.15-8 BG, 7.30 M für verstorbene Eltern Lorenz und Kreszentia Stammel und verstorbene Geschwister, in einem besonderen Anliegen für Ingrid Rott, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 9.30-10.45 BG, 10.15 Feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Allfahrt mit sakraementalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und Weihe von Andachtsgegenständen, anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14 Kirchenführung, Pfarrei St. Andreas Wolfratshausen, 14.50-15.10 BG, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für Josef Emminger, um Seligsprechung von Alois Schmid, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr**



▲ Die Pfarrkirche St. Magnus in Kühbach wurde als Klosterkirche des ehemaligen Klosters St. Magnus um das Jahr 1000 erbaut. Das massive Untergeschoss des Turms mit dem Rundbogenfries stammt noch aus dieser Zeit. Nach einem Brand 1577 wurde die Kirche im gotischen Stil errichtet. Die heutige Barockkirche wurde 1687 bis 1688 erbaut, wobei Teile des Vorgängerbaus verwendet wurden. Das Kloster wurde nach einem verheerenden Brand im Jahre 1860 im klassizistischen Stil wieder aufgebaut und ist heute als Schloss Kühbach in Privatbesitz.
Foto: Banner

7.30 M für Richard und Anna Knorr, für alle Verstorbenen der Verwandtschaft Oswald-Bachmeir, für Lebende Joachim und Gemma um eine harmonische Ehe, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Alfred und Helene Fröhlich mit Tochter Gudrun, für Maria, Peter, Maria und Josef, 18.30-19.15 BG, 18.40

Rkr, 19.15 M für Josef, Ingrid und Edith Wuschek, und Karl-Rudolf Mayr, nach Meinung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zum Dank für die Gottesmutter Maria, für alle verstorbenen Vorfahren von Daniel. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.